HÖFT & WESSEL

SOLUTION PARTNER FOR YOUR SUCCESS

Geschäftsbericht 2013

LÖSUNGEN ZUM ERFASSEN, VALIDIEREN UND VERARBEITEN VON DATEN

Inhalt

Höft & Wessel in der Welt

International // Europa mit den beiden Heimatmärkten Deutschland und Großbritannien ist die Basis für Höft & Wessel. Hier hat das Unternehmen seine meisten Kunden. Aber auch in den USA, Südafrika und weiteren Ländern der Erde findet man bereits Systemlösungen von Höft & Wessel.

MEGATREND MOBILITY

Die Höft & Wessel-Gruppe ist ein führender Lösungs- und Service-Partner für Systeme zum Erfassen, Validieren und Verarbeiten von Daten. Das zur Droege Group gehörende Technologieunternehmen automatisiert in den Branchen Trade & Logistics, Railway & Cargo sowie Parking & Public Transport Prozesse und sorgt somit für Effizienzsteigerungen im Transport von Passagieren, Waren und Dienstleistungen. Damit setzt Höft & Wessel auf den weltweiten Megatrend Mobility. Der Hauptsitz ist in Hannover und ein weiterer in Swindon, westlich von London.

In Europa gehört Höft & Wessel bei Forschung und Entwicklung nach dem EU Industrial R&D Investment Scoreboard zu den führenden Unternehmen. Das Unternehmen ist ein bekannter Hersteller von Ticketingsystemen, mobilen Datenerfassungssystemen und Parkautomaten. Höft & Wessel hat sich in der mehr als 35-jährigen Unternehmenshistorie zu einem international aufgestellten mittelständischen Unternehmen mit mehr als 400 Mitarbeitern entwickelt.

UNTERNEHMENSKALENDER

Quartalsbericht 2014		06.05.2014
Hauptversammlung	Hannover	22.05.2014
Halbjahresbericht 2014		05.08.2014
Neunmonatsbericht 2014		04.11.2014
Analystenkonferenz (geplant)	Eigenkapitalforum, Frankfurt	KW 48

KENNZAHLEN

in Tsd. EUR	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz	79.819	78.875	86.252	94.828	94.098
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	2.427	(7.281)	(4.769)	6.546	7.569
Betriebsergebnis (EBIT)	(314)	(10.275)	(16.090)	1.419	3.076
in % vom Umsatz	–	–	–	*1,5*	*3,3*
Ergebnis vor Steuern (EBT)	12.034	(12.868)	(17.194)	502	2.081
in % vom Umsatz	*15,1*	–	–	*0,5*	*2,2*
Konzernergebnis	7.541	(12.698)	(18.970)	1.888	1.854
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,81	(1,49)	(2,23)	0,22	0,22
Dividende (in EUR)	–	–	–	0,22	0,08
Deckungsbeitrag (in Prozent*)	40,3	42,9	37,5	43,1	41,7
Cashflow aus operativer Tätigkeit	185	(1.378)	(2)	8.654	5.933
Anzahl Mitarbeiter ø	422	475	497	500	503

** (Umsatz – Materialaufwand) +/– Bestandsveränderung zu Umsatz*

„Höft & Wessel erreicht nahezu ausgeglichenes Betriebsergebnis“

„Investitionen in F & E“

INHALT

06 VORWORT DES VORSTANDS
08 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

10 DIE UNTERNEHMENSVISION: MOBILITY AS A SERVICE
14 DIE TECHNOLOGIEN DER ZUKUNFT
18 DER LÖSUNGSANBIETER ZUM ERFASSEN, VALIDIEREN, VERARBEITEN VON DATEN
18 TRADE & LOGISTICS
20 RAILWAY & CARGO
22 PARKING & PUBLIC TRANSPORT
24 DIE ENTWICKLUNG DES TICKETAUTOMATEN
24 DIE AKTIE

26 KONZERNLAGEBERICHT
26 A. GRUNDLAGEN DES KONZERNS
26 1. VISION UND STRATEGIE
27 2. GESCHÄFTSMODELL, PROZESSE, ORGANISATION
27 3. PRODUKT- UND LÖSUNGSPORTFOLIO
28 4. MITARBEITER
29 5. SERVICE
29 6. STEUERUNGSSYSTEM
30 7. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

30 B. WIRTSCHAFTSBERICHT
30 1. RAHMENBEDINGUNGEN
31 2. GESCHÄFTSVERLAUF
31 3. DARSTELLUNG DER LAGE
31 3.1 ERTRAGSLAGE
32 3.2 FINANZLAGE
33 3.3 VERMÖGENSLAGE
34 3.4 ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

34 C. NACHTRAGSBERICHT

35 D. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

38 E. PROGNOSEBERICHT

39 F. WEITERE ANGABEN
39 1. VERGÜTUNGSBERICHT
40 2. AKTIENBEZOGENE ANGABEN

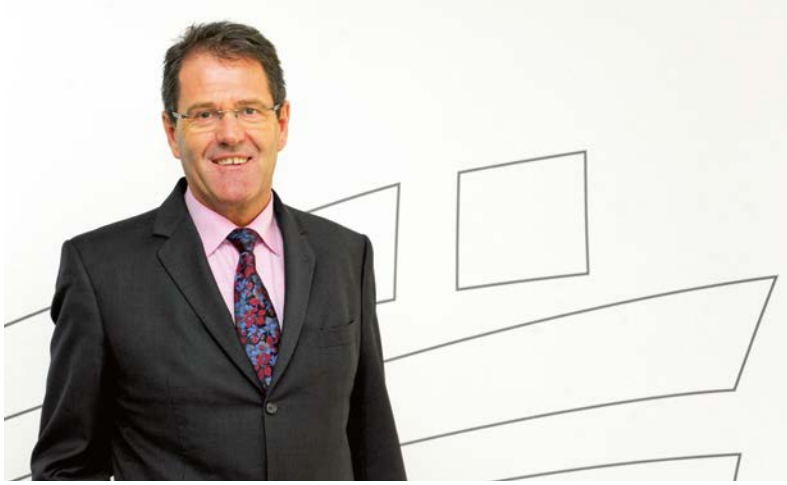
41 G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG/CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

45 H. ABHÄNGIGKEITSBERICHT

46 KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2013
46 KONZERNBILANZ
47 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
48 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
49 ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
50 KONZERNANHANG

95 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
96 BILANZEID
99 IMPRESSUM

Vorwort



Rudolf Spiller //
Vorstand und CEO
Höft & Wessel AG

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

die Höft & Wessel-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013 den Turnaround geschafft. Nach zwei Jahren mit deutlich negativen Ergebnissen konnte 2013 ein nahezu ausgeglichenes Betriebsergebnis erreicht werden. Wenn nach EUR –10,3 Mio. (GJ 2012) und EUR –16,1 Mio. (GJ 2011) ein Betriebsergebnis von EUR –0,3 Mio. erwirtschaftet wird, zeigt dies eindrucksvoll die Kraftanstrengung des Unternehmens. Auch wenn diese Leistung nicht hoch genug bewertet werden kann, werden wir uns weiteren Herausforderungen stellen müssen. Die Kunst wird darin bestehen, sich in der Zukunft weiter zu verbessern. Und dafür haben wir im Jahr 2013 die Voraussetzungen geschaffen.

Seit Oktober 2013 haben wir mit der Droege Group einen neuen Mehrheitsgesellschafter. Mit der Zeichnung einer weiteren Kapitalerhöhung hat dieser im Februar dieses Jahres sein Commitment gegenüber der Höft & Wessel-Gruppe unterstrichen. Wir freuen uns, jetzt Mitglied der Droege Group und des internationalen Netzwerks des in Düsseldorf ansässigen Familienunternehmens zu sein.

Seit der ordentlichen Hauptversammlung, auf der turnusmäßig die Wahl des Aufsichtsrats anstand, begleiten uns zudem über dieses Gremium renommierte Persönlichkeiten aus der Wirtschaft mit ihrer ausgewiesenen Expertise und Erfahrung.

Und auch im Unternehmen selbst hat sich viel geändert. Zu der Stammmannschaft kamen zahlreiche neue Mitarbeiter und Führungskräfte hinzu. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir auch begonnen, die Unternehmensorganisation zu überarbeiten und Prozessoptimierungen anzustoßen. Als erstes Ergebnis konnten wir vor Kurzem unser neues Logistik & Service Leistungszentrum am Hauptstandort Hannover unseren Kunden und Partnern vorstellen. Mit dem optimierten Supply-Chain-Management ist ein erster Meilenstein im Rahmen unserer Prozessoptimierungen live gegangen. Für unsere Kunden verbessern sich die Service- und Logistikprozesse, und

// Unsere immer mobiler werdende Welt erfordert nicht nur eine Vielzahl von Geräten wie Fahrkartenautomaten oder Scanner zur Waren- und Datenerfassung. Vielmehr werden in Zukunft Backoffice Services zur Steuerung der Transport- und Warenströme im Mittelpunkt stehen.

Rudolf Spiller

dadurch verringern sich die Durchlaufzeiten bei Reparaturen und Ersatzteilversorgung deutlich. Zudem werden die Prozesse für unsere Kunden nun transparenter gestaltet. Eine Statusabfrage und Nachverfolgung ist über ein spezielles Online-Portal möglich. Damit können wir unseren Kunden in Zukunft eine höhere Qualität der Service-Levels anbieten.

Unser Auftragserfüllungsprozess wird mit der optimierten Supply Chain deutlich verbessert und entspricht damit den gewachsenen Anforderungen unserer Kunden. Das neu aufgestellte, im Pull-Prinzip arbeitende Logistik & Service Leistungszentrum ist ein wichtiger Bestandteil unserer umfassenden internen Neuausrichtung mit dem Ziel, unsere Kunden die Wirkung unserer Verbesserungen spüren zu lassen. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurde mit Act for Performance, kurz A4P, ein dediziertes kontinuierliches Verbesserungsprogramm aufgesetzt, das durch Neudefinitionen unserer Prozesse die Effizienz des Unternehmens weiter steigern wird.

Mit diesen Veränderungen hat die Höft & Wessel-Gruppe die Voraussetzungen für einen Wachstumskurs geschaffen und eine Neupositionierung begonnen. Im Rahmen strategischer Überlegungen entwickeln wir unser Geschäftsmodell weiter. Dabei orientieren wir uns an einer Marktstruktur, die in drei Kundenbranchen definiert ist. Diese sind Trade & Logistics, Railway & Cargo sowie Parking & Public Transport. Damit nutzen wir auch interne Synergien in der kundengerechten Ansprache.

Die Höft & Wessel-Gruppe ist heute ein führender Lösungs- und Service-Partner für Systeme zum Erfassen, Validieren und Verarbeiten von Daten. Als Technologieunternehmen automatisieren wir Prozesse und sorgen somit für Effizienzsteigerungen im Transport von Passagieren, Waren und Dienstleistungen. Damit setzen wir auf den weltweiten Megatrend Mobility und haben als Slogan „Mobility as a Service“ formuliert. Wir wollen uns vom Lieferanten weiterentwickeln zum Serviceanbieter für Systemlösungen. Im vorliegenden Geschäftsbericht widmen wir uns im Schwerpunkt diesem Thema.

Allen Stakeholdern gilt der Dank für die partnerschaftliche Begleitung unseres umfassenden Veränderungsprozesses im Jahr 2013. Ein besonderer Dank gilt den finanzierenden Instituten für das Gelingen der finanziellen Restrukturierung und den Mitarbeitern für die erfolgreiche operative Restrukturierung.

Als Mitglied der Droege Group und mit den eingeleiteten Veränderungen hat die Höft & Wessel-Gruppe nun alle Voraussetzungen für eine vielversprechende Zukunft.

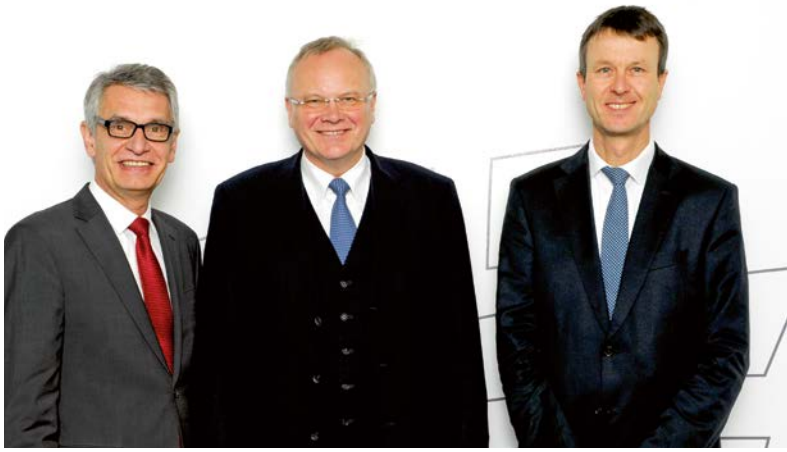
Wir werden diese Chance nutzen.

Hannover, im März 2014

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Johannes Feldmayer //
Generalbevollmächtigter HEITEC AG // Erlangen
Dirk Ulrich Hindrichs //
Vorsitzender //
Geschäftsführender Gesellschafter
D.U.H. GmbH & Co. KG // Bielefeld
Christoph Hartmann //
stv. Vorsitzender //
Generalbevollmächtigter Droege
International Group AG // Düsseldorf
(v.l.n.r.)



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Geschäftsjahr 2013 erfolgten für die Höft & Wessel-Gruppe mit der operativen und finanziellen Restrukturierung wesentliche Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Das Technologieunternehmen gehört nun mehrheitlich der in Familienbesitz befindlichen Droege Group und verfolgt im Rahmen einer Neuausrichtung eine Wachstumsstrategie. Aufbauend auf die Expertise des bereits 1978 gegründeten Unternehmens ergeben sich daraus interessante Perspektiven.

Als neu gewählte Aufsichtsräte werden wir die Neuausrichtung und die weitere Entwicklung des Unternehmens aktiv begleiten. Die große Zustimmung zu unserer Wahl auf der ordentlichen Hauptversammlung Anfang Dezember 2013 ist für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands intensiv begleitet und sich dabei insbesondere mit den Fortschritten der operativen und finanziellen Restrukturierung sowie der Geschäftsstrategie und -politik, der aktuellen Markt-, Wettbewerbs- und Ertragssituation befasst. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Satzung und Geschäftsordnung wurden konsequent beachtet. Darüber hinaus erfolgte die freiwillige Selbstbindung im Rahmen der seit mehreren Jahren installierten Corporate Governance.

Über das institutionalisierte Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand hinaus trafen sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig zu Informations- und Konsultationsgesprächen mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand regelmäßig und wenn nötig auch kurzfristig durch schriftliche und auch mündliche Berichterstattung sowie ausführliche Erörterungen in Aufsichtsratssitzungen berichten lassen. Sämtliche zur Verfügung gestellten und angeforderten Unterlagen waren Gegenstand ausführlicher Prüfung. Er war an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen beteiligt. Bei den Geschäften und Maßnahmen des Vorstands, bei denen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen Beschlüsse gefasst und diese entsprechend protokolliert und aktenkundig dokumentiert. Der Aufsichtsrat hatte bis zur Neuwahl des Aufsichtsrats auf der Hauptversammlung am 6. Dezember 2013 einen Bilanzausschuss gebildet. Seitdem hat der Aufsichtsrat mit der Verkleinerung dieses Gremiums auf drei Personen keine Ausschüsse mehr installiert und nimmt die Aufgaben gesamtheitlich wahr. Im Geschäftsjahr 2013 ist der Aufsichtsrat zu zehn Sitzungen und der Bilanzausschuss zu einer Sitzung zusammengetreten. Darüber hinaus hat der Bilanzausschuss Telefonkonferenzen im Vorfeld der Quartalsabschlüsse durchgeführt.

Neben den Beratungs- und Überwachungsschwerpunkten hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des Unternehmens hat sich der Aufsichtsrat 2013 insbesondere folgenden Aufgabenstellungen gewidmet:

» Die operative und finanzielle Restrukturierung des Unternehmens wurde intensiv begleitet.
» Die Entwicklung der zum Konzernverbund gehörenden Einzelgesellschaften wurde regelmäßig erörtert.
» Geschäftspolitisch bedeutsame Themen waren Gegenstand ausführlicher Diskussionen mit dem Vorstand. Vorstandsbeschlüssen wurde nach eingehender Erörterung zugestimmt beziehungsweise ergänzende Aktivitäten veranlasst.
» Risiken aus allgemeiner Markt- und Wettbewerbsentwicklung, aus Gesetzes- und Nachfrageveränderungen sowie Risiken im Rahmen des Risikomanagements wurden erörtert.

// Als neu gewählte Aufsichtsräte werden wir die Neuausrichtung und die weitere Entwicklung des Unternehmens aktiv begleiten. Die große Zustimmung zu unserer Wahl auf der ordentlichen Hauptversammlung Anfang Dezember 2013 ist für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich.

- Der permanente Prozess zur Optimierung des Kerngeschäfts und die operative Finanz-, Personal- und Materialplanung sowie deren Realisierung wurden konsequent begleitet.
- Die Finanzierungs- und Liquiditätssituation des Unternehmens wurde fortlaufend besprochen, und zu den vom Vorstand zu ergreifenden Maßnahmen fanden vor Billigung eingehende Erörterungen statt.
- Im Rahmen der unternehmenseigenen Corporate Governance wurden die Corporate Compliance, der Corporate-Governance-Bericht und die Entsprechenserklärung der Gesellschaft thematisiert. Auf Grundlage eines strukturierten Verfahrens fand erneut eine Selbstevaluierung und damit eine Effizienzprüfung der Arbeit statt. Ein weiteres Thema war Punkt 5.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Demnach wird sich der Aufsichtsrat entsprechende Zielsetzungen geben.
- Die Klage des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und die Sachstandsberichte der beauftragten Kanzlei wurden erörtert.

An der Aufsichtsratssitzung, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, nahmen die Abschlussprüfer teil. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2013 sind von dem bestellten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben; der Aufsichtsrat hegt keine Zweifel an ihrer Unabhängigkeit. Der Abschlussprüfer konnte für das Jahr 2013 nicht bestätigen, dass der Vorstand die nach § 91 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem von Höft & Wessel grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Allerdings sieht er gute Fortschritte in der zweiten Jahreshälfte, die nunmehr ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem schaffen. Der Aufsichtsrat hat auf der Basis sorgfältiger Vorprüfung durch seine einzelnen Mitglieder den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht eingehend erörtert. Dabei beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Er hat den Jahresabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2013 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

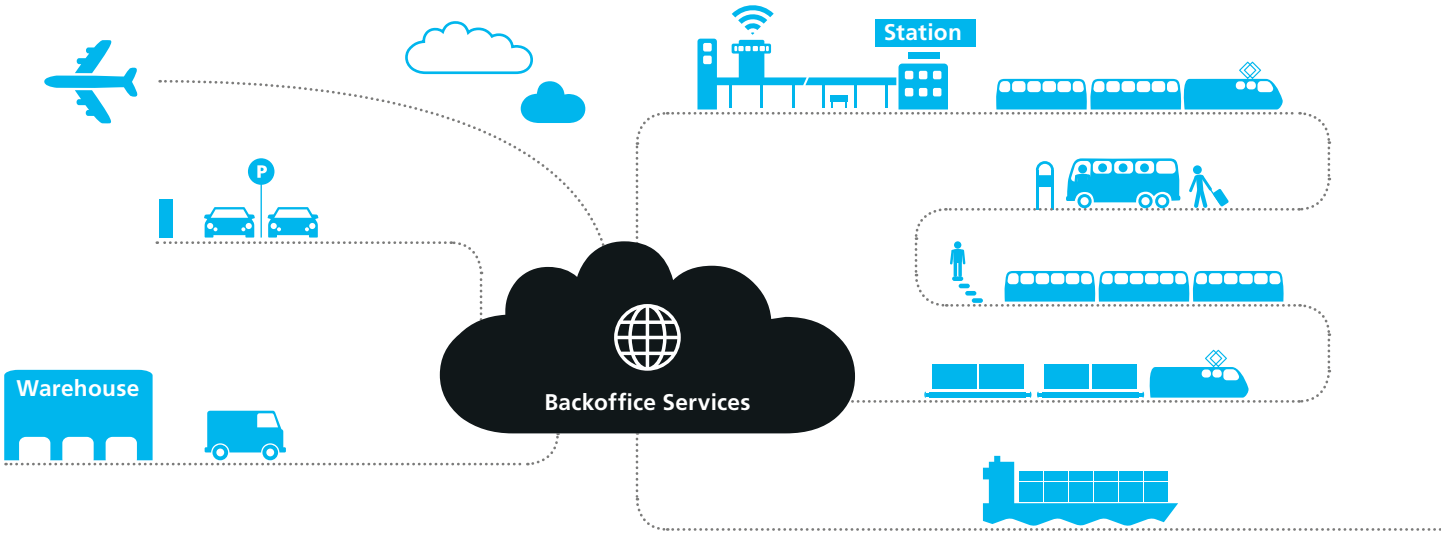
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeitern für die erfolgreiche Restrukturierung und die Einsatzbereitschaft im Jahr 2013.

Hannover, den 20. März 2014

Der Aufsichtsrat

Die Unternehmensvision: Mobility as a Service

DIE WELT VERÄNDERT SICH, HÖFT & WESSEL AUCH. GLOBALE TRENDS WIE DEMOGRAFIE, URBANISIERUNG, DIGITALISIERUNG VERLANGEN NACH NEUEN LÖSUNGEN FÜR TRADE & LOGISTICS, RAILWAY & CARGO SOWIE PARKING & PUBLIC TRANSPORT. HÖFT & WESSEL IST BEREIT MIT INNOVATIVEN PRODUKTEN UND INNOVATIVEN IDEEN UND GEHT JETZT NOCH EINEN SCHRITT WEITER. DIE VISION: MOBILITÄT ALS DIENSTLEISTUNG. DAS UNTERNEHMEN WILL SICH KÜNFTIG VOM LIEFERANTEN FÜR HARD- UND SOFTWARE ZUM BETREIBER VON SYSTEMLÖSUNGEN ENTWICKELN.



MEGATREND MOBILITY

Der Planet ist in Bewegung. In den vergangenen 70 Jahren hat sich die Weltbevölkerung auf 7,2 Milliarden Menschen mehr als verdoppelt, für 2070 erwarten die Demografen sogar zehn Milliarden Menschen auf der Erde. Bereits seit Jahren zieht es Heerscharen in die Ballungszentren: Seit 2007 leben erstmals mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Kleine beschauliche Orte wachsen in wenigen Jahren zu Millionenstädten heran, Millionenstädte zu riesigen urbanen Agglomerationen. Die Megacitys dieser Erde zählen längst mehr Einwohner als mancher Staat: Mit gut elf Millionen Menschen hat São Paulo inzwischen mehr Bewohner als Portugal, das Mutterland Brasiliens. Insbesondere in Asien und vor allem Afrika wird sich dieser Trend fortsetzen.

Diese Ballungsräume und Agglomerationen mit Waren zu versorgen, die Menschen und Pendler in den Städten von A nach B zu transportieren, ist eine gewaltige Herausforderung. Und eine Chance: Für Höft & Wessel bedeutet das ein enormes Wachstumspotenzial – zumal die internationalen Märkte offener und zugänglicher geworden sind. Das hannoversche Technologieunternehmen hat bereits in den ersten dieser schnell wachsenden Märkte Fuß fassen können: In Südafrika hat das Unternehmen beispielsweise Durban, die Millionenmetropole am Indischen Ozean, mit einem modernen E-Ticketingsystem ausgestattet. Neue Märkte könnten in Zukunft folgen.

Ein weiterer Trend: Die Verkehrs- und Handelsströme werden zunehmend globaler, Mobilität modular. Im Personenverkehr kombinieren die Menschen ganz selbstverständlich Flugzeug, Bahn und Bus, um von A nach B zu kommen. In der Logistik bestehen die Lieferketten aus Flugzeug, Schiff, Zug oder Lkw. Um diese globalen Personen-, Waren- und Handelsströme effizient zu managen, sind integrierte Lösungen notwendig, über alle Stufen hinweg.

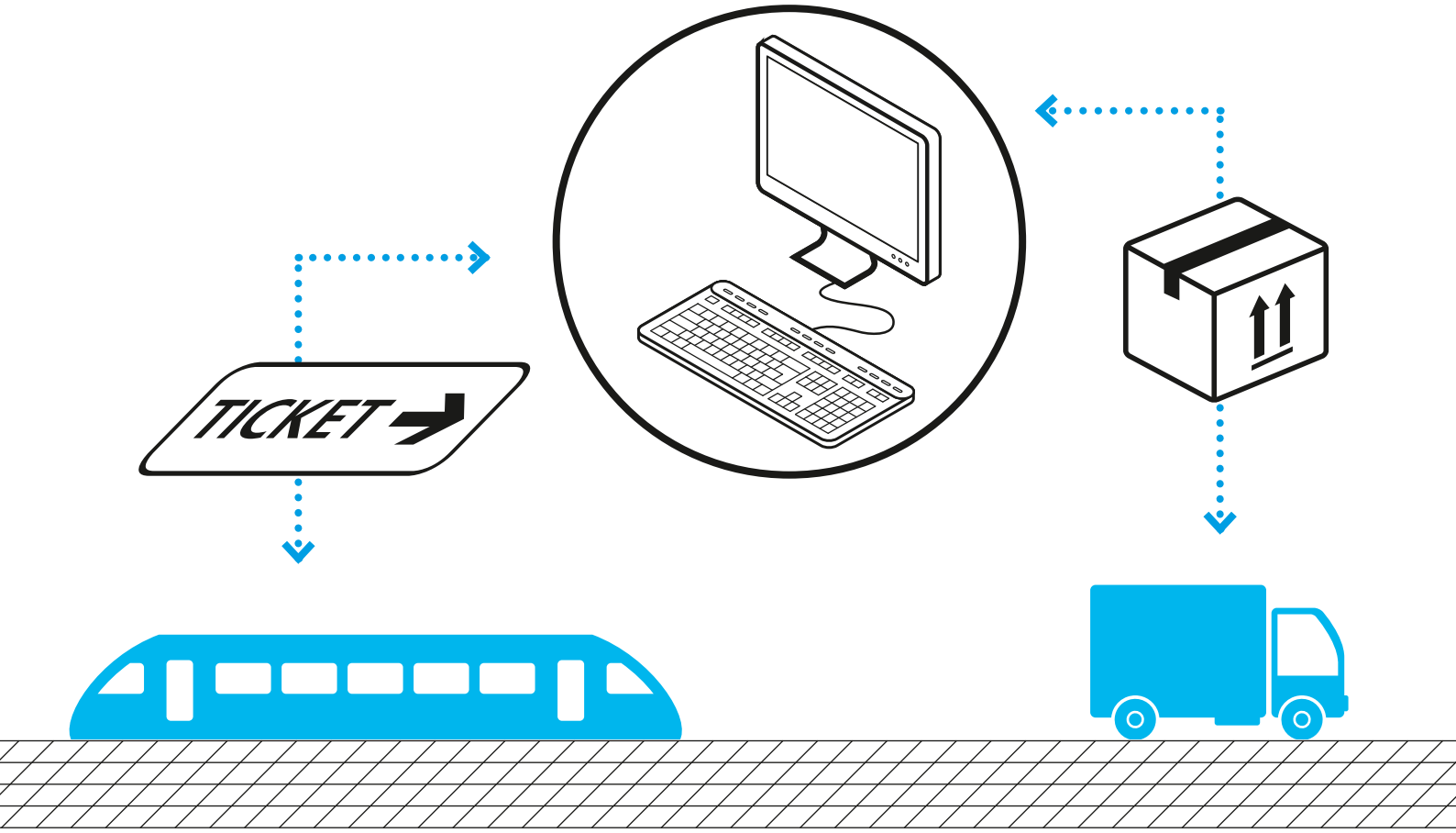
Auch die Digitalisierung und die weltweite Vernetzung schreiten weiter voran. Ein Beispiel: Heute nutzen in Deutschland 77 Prozent der Menschen das Internet, vor 15 Jahren waren es gerade einmal 15 Prozent. Vor der Verkehrsbranche, dem öffentlichen Nahverkehr, der Logistik und dem Handel machen diese Entwicklungen nicht halt. Der Weg einer Ware von A nach B kann heute lückenlos per RFID und Internet nachverfolgt werden, mit Telematik-Lösungen lassen sich Lkws und Busse effizienter steuern und vielerorts sind die guten, alten Fahrscheine schon längst elektronisch.

Das alles spielt Höft & Wessel in die Hände: Das Unternehmen hat in den vergangenen 20 Jahren immer wieder gezeigt, dass es technologische Trends setzen kann. Die Systeme aus dem Hause Höft & Wessel haben durch Automatisierung dazu beigetragen, die Prozesse der Kunden kontinuierlich effizienter zu gestalten. Mit dem Know-how seiner hoch qualifizierten Ingenieure und IT-Spezialisten ist Höft & Wessel bestens gerüstet, um auch künftig innovative Lösungen für die Herausforderungen auf den Mobilitätsmärkten zu liefern.

VOM LIEFERANTEN ZUM DIENSTLEISTER

Jetzt soll der nächste logische Schritt folgen: Höft & Wessel will sich vom reinen Hard- und Softwarelieferanten zum Service-Dienstleister weiterentwickeln. Das Unternehmen übernimmt also das Erfassen, Validieren und Verarbeiten der Personen-, Waren- und Dienstleistungsströme für den Kunden. Und das systemübergreifend mit vernetzten Lösungen und mit einem integrierten Management.

Wie wird das konkret aussehen? Ein Beispiel: Ein Nahverkehrsunternehmen kauft in Zukunft nicht mehr Ticketautomaten und Software ein, sondern beauftragt einen Dienstleister mit dem kompletten Ticketing. Höft & Wessel stellt also die nötige technische Infrastruktur wie Ticketautomaten und Hintergrundsystem bereit, gibt die Tickets aus, erfasst sie beim Betreten von Bus und Bahn, prüft, ob die Fahrscheine gültig sind. Schließlich übernimmt Höft & Wessel als Dienstleister die Abrechnung und Auswertung der Daten in Hintergrundsystemen sowie die Verrechnung der Transportleistung mit Partnern im Verkehrsverbund. Dabei kann Höft & Wessel auf seine langjährigen Erfahrungen mit großen europäischen Verkehrsunternehmen zurückgreifen.



// Wir werden den Wandel aktiv begleiten.

Walter P. J. Droege, Vorstand und Gründer des neuen Mehrheitsgesellschafters Droege Group

Als Dienstleister garantiert Höft & Wessel zudem den zuverlässigen Betrieb und sorgt dafür, dass die Systeme technisch stets auf dem neusten Stand sind. Im öffentlichen Nahverkehr bedeutet das eine zunehmende Digitalisierung – seien es elektronische Wertkarten oder Barcodes auf dem Handy, deren Prüfung über NFC (Near Field Communication) oder EMV contactless erfolgt.

Für dieses Dienstleistungspaket, das in unterschiedlichen Service-Leveln erbracht werden kann, erhält Höft & Wessel eine fortlaufende Vergütung. Der Vorteil für den Kunden: Er braucht sich um nichts zu kümmern und kann sich auf sein Kerngeschäft konzentrieren – den effizienten Transport der Passagiere von A nach B. Seine Investitionen verteilen sich zudem auf die gesamte Nutzungszeit. Das entlastet die Bilanz und sorgt für eine bessere finanzielle Planbarkeit.

„Mobility as a Service" funktioniert aber nicht nur in den Branchen Public Transport und Railway, das Prinzip lässt sich genauso auf Trade & Logistics übertragen. Die Datenerfassung wird als Dienstleistung erbracht und nach der Zahl der erfolgreich durchgeführten Transaktionen unter Berücksichtigung der entsprechenden Service-Level abgerechnet.

Die drei Marktsegmente Trade & Logistics, Railway & Cargo sowie Parking & Public Transport sind die Schwerpunkte für das neue Konzept. Höft & Wessel ist überzeugt: „Mobility as a Service" ist die passende Lösung für die steigenden Anforderungen in der Welt der Mobilität. Und das Unternehmen ist dank seiner hoch qualifizierten Mitarbeiter und seines breiten Kundenstamms gut gerüstet, die Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Technologien der Zukunft

INNOVATIVE LÖSUNGEN VON HÖFT & WESSEL

1994
Mobiler Ticketverkauf

- Mobiles Fahrkartenverkaufsgerät
- Erstmalig Kartenzahlung im Zug möglich

1995
E-Ticketing mit Geldkarte

- Erste E-Ticketinglösung mit Geldkarte
- System mit über 500 Automaten installiert

2000
Tablet-Lösung im B2B-Bereich

- B2B-Vorgänger eines bekannten Tablets
- „Innovationsgeber" für mobile Ticketverkaufsgeräte
- CeBIT Award

Daniel Wohnrade // Business System Analyst
Daniel Frels // Produktmanager
Olaf Bödecker // Projektmanager
Martin Oesterle // Solutions Architect
(v.l.n.r.)

Innovationen sind bei Höft & Wessel Teamsache. Ein Gespräch über die neuesten Trends mit Daniel Wohnrade (Business System Analyst), Martin Oesterle (Solutions Architect), Daniel Frels (Produktmanager) und Olaf Bödecker (Projektmanager).

Was sind die wichtigsten Trends?
Frels: Die Erwartungen der Endkunden sind im öffentlichen Personenverkehr und im Individualverkehr gestiegen. Für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, verschiedene Bezahlmöglichkeiten nutzen zu können: Bargeld, Kreditkarte und künftig auch Mobile Payment. Der Kunde will zu jeder Zeit an jedem Ort umfassende Informationen abrufen können, wie zum Beispiel über Zugverspätungen oder die Parkdauer.

Was ist die Folge?
Frels: Die Systeme werden intelligent und vernetzt. Unsere Kunden erwarten Gesamtlösungen.

Wie sieht so eine Vernetzung in der Praxis aus?
Oesterle: Nehmen wir intermodulares Reisen: Ein Passagier kombiniert für eine Reise Zug, Bus, und für die letzten paar Meter leiht er sich noch ein E-Bike. Das will er gerne alles gemeinsam buchen und bezahlen. Oder Park & Ride: Es wäre schon schön, wenn ich gleichzeitig mit den Parkgebühren mein U-Bahn-Ticket kaufen könnte – und dann auch noch

ZUM ERFASSEN, VALIDIEREN UND VERARBEITEN VON DATEN.

2006
CiCo E-Ticketing Umsetzung

- Erstes Check-in/Check-out E-Ticketing nach VDV-KA
- Seinerzeit innovativstes System in Deutschland

2011
NFC high speed E-Ticketing

- Innovatives E-Ticketingsystem mit NFC-Kreditkarte
- „High speed Boarding“

2013
Smartphone Solutions

- Seit 2002 „m-Ticketing“-fähige Konzepte
- Akzeptanz und Marktreife müssen wachsen

In Zukunft
Mobility as a Service

- Servicedienstleistungen

angezeigt bekomme, wann die nächste Bahn kommt. Genau dafür braucht man integrierte, vernetzte Systeme.
Bödecker: In Frankreich gehen wir bereits einen Schritt weiter in Richtung Cloud-Ticketing.

Was verbirgt sich dahinter?
Bödecker: Wir installieren für Aerolis ein innovatives Cloud-basiertes Ticketingsystem. Aerolis ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Air France und Keolis. Aerolis bietet Busverbindungen von den Pariser Flughäfen in die City.
Oesterle: Unser Auftraggeber will das Ticket auf verschiedenen Medien ausgeben: auf dem Flugticket, auf dem Mitarbeiterausweis. Reisende können zudem im Web-Shop elektronische Tickets erwerben. Hotels erhalten obendrein die Möglichkeit, im Internet Gutscheine für Kunden zu kaufen, die als Barcode auf einer Grußkarte landen.

Wie sieht die Lösung aus?
Oesterle: Es gibt kein klassisches Ticket mehr. Man hat lediglich eine Identifikationsnummer (ID) in der Cloud, die beim Besteigen des Busses abgefragt wird. Es ist völlig egal, auf welchem Medium die ID ausgegeben wird, auf Papier, als Barcode oder auf dem Handy.
Bödecker: Ein weiterer Vorteil: Man kann völlig unkompliziert neue Produkte einbauen oder die alte ID aufladen und den gleichen Barcode weiter nutzen. Auch im Parking wäre dieses Modell denkbar: Man legt sich nur noch ein Stück Papier mit einem Barcode hinter die Fensterscheibe. Den Parkschein könnte man dann ganz nach Belieben aufladen – zum Beispiel mit dem Smartphone.

Wie weit sind denn mobile Bezahlsysteme?
Wohnrade: Es gibt zwei globale Trends: In Asien ist das Bezahlen übers Mobiltelefon weit verbreitet. Man gibt einfach eine PIN ein, die Abrechnung erfolgt über die Telefonrechnung. Der zweite Trend sind kontaktlose Bezahlsysteme für Kleinstbeträge. Das können RFID-Chips auf Smartcards oder Schlüsselanhängern sein oder kontaktlose Guthaben-Kreditkarten mit der EMV-Technologie. Vorreiter sind hier die Schwellenländer.

Wieso das?
Oesterle: Bislang hatten solche Länder kein modernes Ticketing. Wenn man ohnehin alles neu macht, überspringt man gerne ein, zwei Generationen.
Wohnrade: In diesen Ländern verfügen viele Menschen nicht über ein Bankkonto. Aufladbare Kreditkarten sind deshalb viel attraktiver als in Europa. Komplett bargeldlose Systeme schützen zudem vor Kriminalität.
Bödecker: In Durban haben wir ein solches System mit der Muvo-Card eingeführt – eine kontaktlose Prepaid-Kreditkarte.

»

Und was ist mit Europa?
Wohnrade: Bargeld ist nach wie vor beliebt, aber es gibt bereits vereinzelte Pilotprojekte. Viele unserer Kunden sind aber noch unsicher, weil sich bislang noch nicht ein Königsweg bei den Bezahlmethoden durchgesetzt hat.
Oesterle: Die Endverbraucher achten in Europa sehr auf die Sicherheit, eine Bezahlmethode muss aber auch schnell und unkompliziert sein. Diesen Spagat muss man hinbekommen. Letzten Endes entscheidet der Endkunde.

Und wie unterstützt Höft & Wessel seine Kunden bei dem Thema?
Wohnrade: Unsere Geräte sind bereits heute auf die neuen Technologien vorbereitet – auch aufs E-Ticket, selbst wenn sie vielerorts noch nicht entsprechend eingesetzt werden.

Wenn künftig alles digital abläuft, braucht man dann noch Ticket- und Parkautomaten?
Frels: Mittelfristig werden es weniger. Aber ganz aussterben, ein klares Nein.
Wohnrade: Solange es Bargeld gibt, wird es auch Automaten geben.
Frels: Die Funktion wird sich aber ändern: Die Geräte werden sich zur Informationszentrale wandeln, man wird verschiedene Verkehrsträger kombinieren und am Automaten auch das Leihrad auswählen oder ein Taxi buchen können.

Und was ist mit den mobilen Terminals zur Datenerfassung? Braucht man die noch? Es hat doch jeder ein Smartphone.
Frels: Für kleine Verkehrsunternehmen können Smartphones eine günstige Lösung sein. Allerdings sind die Einsatzmöglichkeiten begrenzt. Smartphones haben einen Lebenszyklus von zwei, drei Jahren. In gewerblichen Bereichen wie der Logistik oder dem Handel sollen die Geräte aber acht, neun Jahre genutzt werden können. Dann hätten wir das Thema Datensicherheit, das bei unseren Geräten einen höheren Stellenwert hat als im Consumer-Bereich. Außerdem gibt es klare Anforderungen an die Hardware, Sie brauchen Drucker, Kartenleser und Pin Pads, der Akku muss lange halten. Außerdem müssen die Geräte extrem robust sein. Wenn Ihnen ein Smartphone auf den Boden fällt, ist es kaputt.
Wohnrade: Ein weiterer Punkt ist die Ergonomie. Unsere Handhelds sind genau darauf ausgelegt, dass man sie lange in der Hand halten kann, um etwa Barcodes zu lesen.

Höft & Wessel setzt auf „Mobility as a Service". Was bedeutet das für Ihre Arbeit?
Oesterle: Man kennt ja die Schlagwörter Infrastructure as a Service, Software as a Service. Da übernimmt man Infrastruktur oder Software für den Kunden, der Geschäftsprozess bleibt aber im Unternehmen. Bei Service as a Service beziehungsweise „Mobility as a Service" gehen wir weiter und

übernehmen den gesamten Prozess. Das haben wir in Ansätzen früher schon einmal gemacht.

Wann war das?
Oesterle: Mitte der 1990er Jahre haben wir für die mobilen Terminals der Deutschen Bahn fast die komplette Betriebsführung übernommen. Später hat die Deutsche Bahn das selbst gemacht. Heute gibt es wieder den Trend – auch in Handel und Logistik –, alles auszugliedern, was nicht zum Kerngeschäft gehört, weil Spezialisten die Leistung über Skaleneffekte billiger anbieten können.

Wie weit ist Höft & Wessel hier?
Frels: Wir adaptieren derzeit unsere Produkte und Lösungen an diesen Trend.
Oesterle: Im ersten Schritt müssen wir die Geschäftsprozesse der Kunden verstehen. Sonst können wir „Mobility as a Service" nicht optimal anbieten. Außerdem müssen wir Cloud-Techniken verstehen. Da sind wir mit Aerolis auf dem Weg. Und dann haben wir das große Thema Datensicherheit. Wenn die Prozesse in der Cloud landen, müssen wir sicherstellen, dass die Informationen nicht für Fremde einsehbar oder manipulierbar sind. Das sind die Basistechnologien, die es uns ermöglichen, unsere Vision Wirklichkeit werden zu lassen. «

Der Lösungsanbieter zum Erfassen, Validieren, Verarbeiten von Daten

TRADE & LOGISTICS

Höft & Wessel beliefert zahlreiche Unternehmen aus Handel und Logistik mit Lösungen zur Erfassung, Validierung und Auswertung von Daten. Das Unternehmen gehört insbesondere im deutschen Einzelhandel mit seinen mobilen Geräten für die automatische Datenerfassung (Auto-ID) zu den bekanntesten Herstellern. Im Lebensmitteleinzelhandel ist Höft & Wessel sogar Marktführer. Diese Position will das Unternehmen weiterhin halten und auch den Markt für Logistik noch stärker durchdringen. Auch international wird Höft & Wessel in diesem Marktsegment als wichtiger Player wahrgenommen. Das belegen die Analysen internationaler Marktforschungsinstitute. Übrigens: Der Auto-ID-Markt wächst. Studien prognostizieren weltweit ein Plus im einstelligen Prozentbereich.

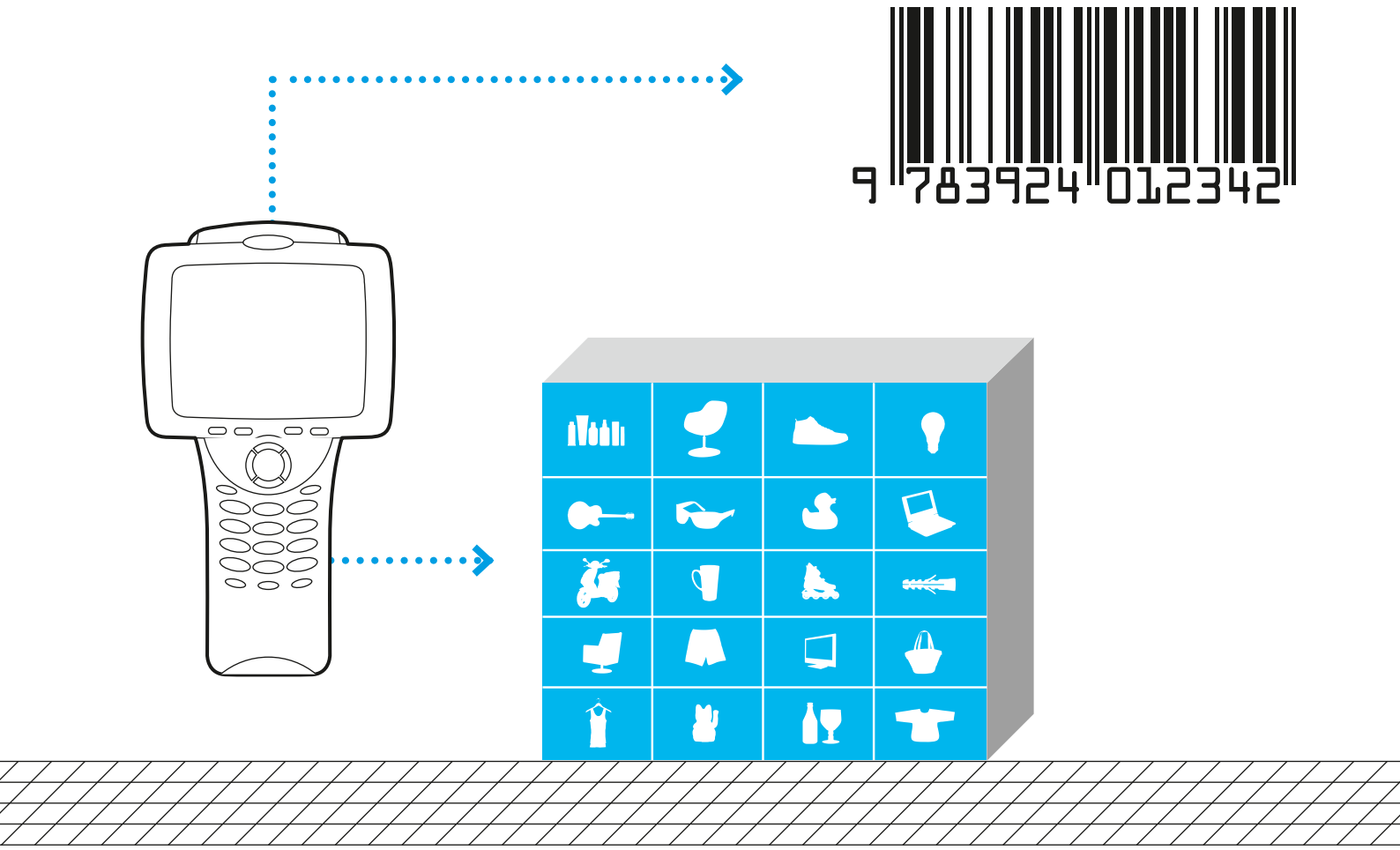
Bei Datenerfassungssystemen bietet Höft & Wessel Geräte vom einfachen Scanner bis hin zu Tablets mit großformatigem Drucker. Die Produktpalette mobiler Terminals eignet sich für Anwendungen in der Warenwirtschaft, für die Sendungsverfolgung, die Transport- und Lagerlogistik sowie den Außendienst. Mit den Geräten werden komplexe Informationen einfach und schnell erfasst, verarbeitet und gut lesbar dargestellt.

EDEKA / ROSSMANN

Edeka ist die Nummer Eins im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland. Die Supermärkte der Gruppe gehören zu den Kunden der ersten Stunden von Höft & Wessel und setzen bereits seit den 1980er Jahren mobile Geräte für die Warenerfassung (MDE) aus dem Hause Höft & Wessel ein. In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen nach und nach auf die neue Baureihe des skeye.allegro umgestiegen. Die mobilen Terminals von Höft & Wessel sind als Endgeräte für die Erfassung von Daten integraler Bestandteil des Warenwirtschaftssystems und müssen perfekt auf die komplexe Systemumgebung angepasst werden.

Auch Rossmann, die Nummer zwei unter den deutschen Drogerieketten, ist bereits ein langjähriger Kunde; seit 2001 setzt das Unternehmen aus Großburgwedel bei Hannover auf mobile Lösungen aus dem Hause Höft & Wessel zum Scannen seiner Waren. In Deutschland erhielten die Filialen vor Kurzem ebenfalls neue mobile Terminals, mit denen die einzelnen Produktdaten für die Warenwirtschaft in den Filialen erfasst werden. Angesichts des umfangreichen Markensortiments und vieler kleinteiliger Artikel eine zentrale Aufgabe. Die Handhelds verfügen über einen WLAN-Anschluss und können an ein Backoffice-System angeschlossen werden. Zum Leistungsumfang bei Rossmann gehört auch ein umfangreiches Service-Paket für die kurzfristige Reparatur von defekten Geräten.

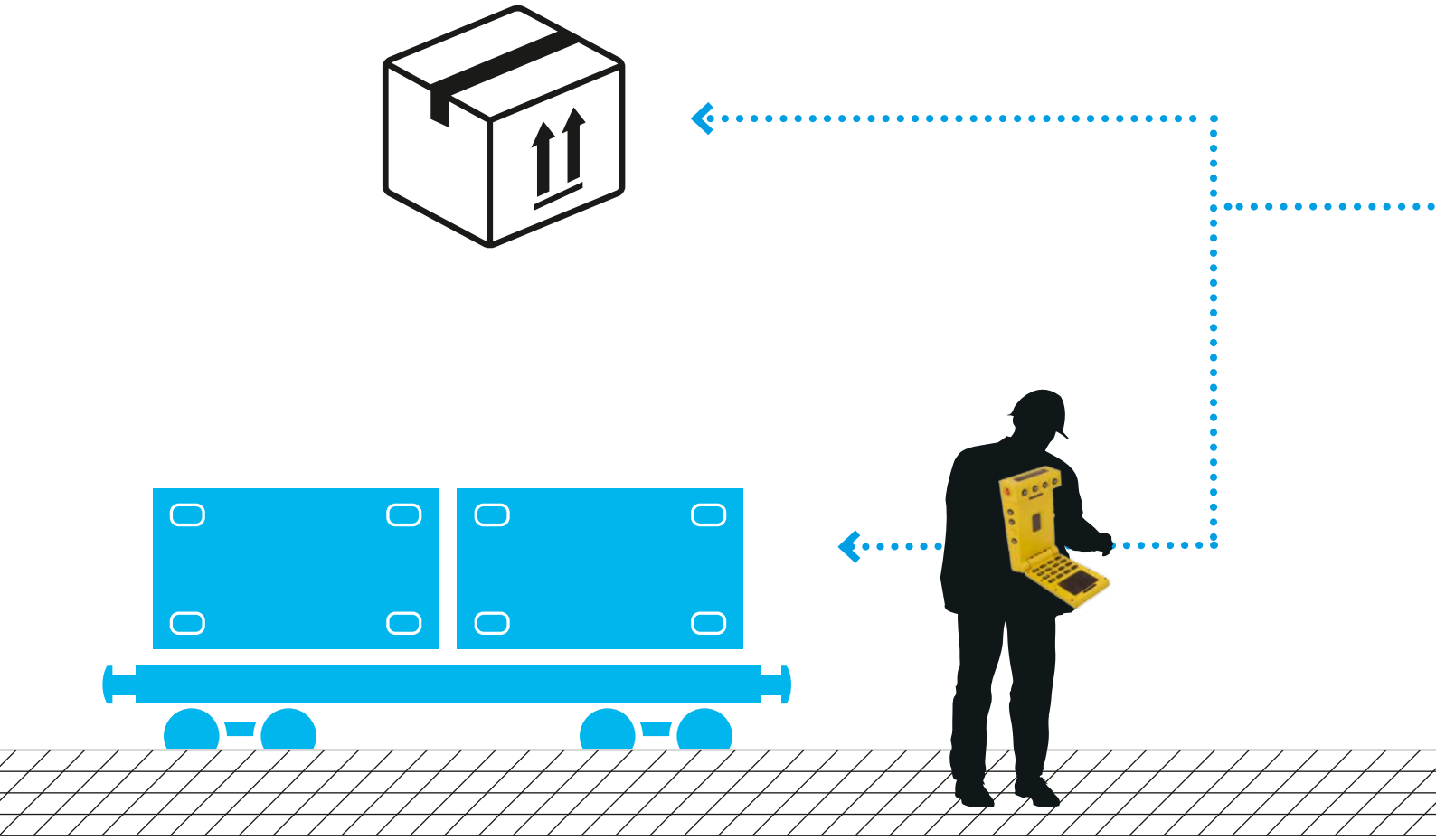
Inhalt



Die Ausstattungsmöglichkeiten umfassen alle Funkstandards, verschiedene Displaygrößen sowie Imager, Laserscanner und RFID-Reader zum Lesen von Barcodes, Schrift und RFID-Tags. Als Betriebssysteme kommen Windows Embedded CE, Windows Embedded Handheld und Android sowie Linux zum Einsatz. Ergänzt wird das Angebot durch sogenannte Development Frameworks zur Softwareentwicklung sowie ein Geräte-Management-System zum automatischen Konfigurieren und Installieren von mobilen Terminals. Damit wird der Aufwand für den Geräteeinsatz deutlich minimiert.

// Generell ist eine „Leistungsverschiebung“ hin zu immer aufwendigeren Back-End-Systemen zu erwarten. Die Kunst wird dabei auch sein, die leistungsfähigen Schnittstellen der Datenerfassung zu diesen Back-End-Systemen zu realisieren.

Rudolf Spiller, CEO Höft & Wessel-Gruppe

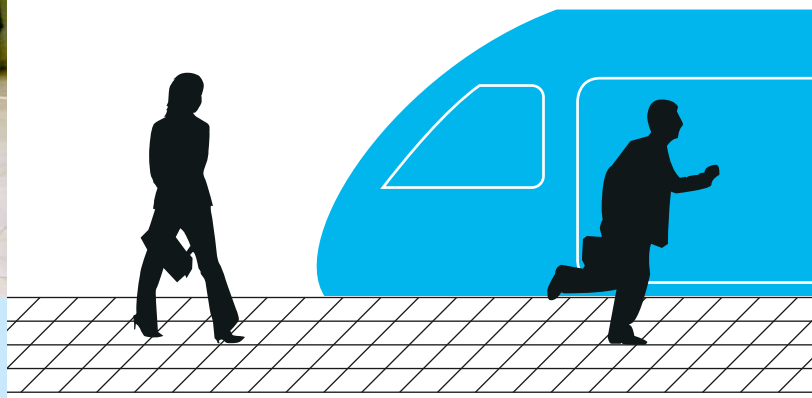


RAILWAY & CARGO

Ein Branchenschwerpunkt von Höft & Wessel ist der schienengebundene Personen- und Warenverkehr. Bei Ticketinglösungen für Eisenbahngesellschaften umfasst das Angebot verschiedene mobile Ticketterminals und Ticketautomaten, die sich bei zahlreichen europäischen Eisenbahngesellschaften im Einsatz bewährt haben. Darüber hinaus hat das Unternehmen jüngst die komplette Neuentwicklung eines mobilen Systems für die speziellen Anforderungen im Rangier- und Baubetrieb vorgestellt. Das besonders sichere und sehr robuste System umfasst folgende Funktionen: Datenkommunikation, Telefonie mit

// Das Geheimnis eines erfolgreichen Projekts ist die enge Zusammenarbeit zwischen Kunden und unseren Beratern. Wir brauchen ein gemeinsames Verständnis, damit wir mit unseren innovativen Lösungen auch genau das umsetzen, was der Kunde braucht und was er sich wünscht. Und das wird künftig noch wichtiger, wenn unsere Vision Wirklichkeit wird: „Mobility as a Service“.

Olaf Bödecker, Projektmanager Höft & Wessel

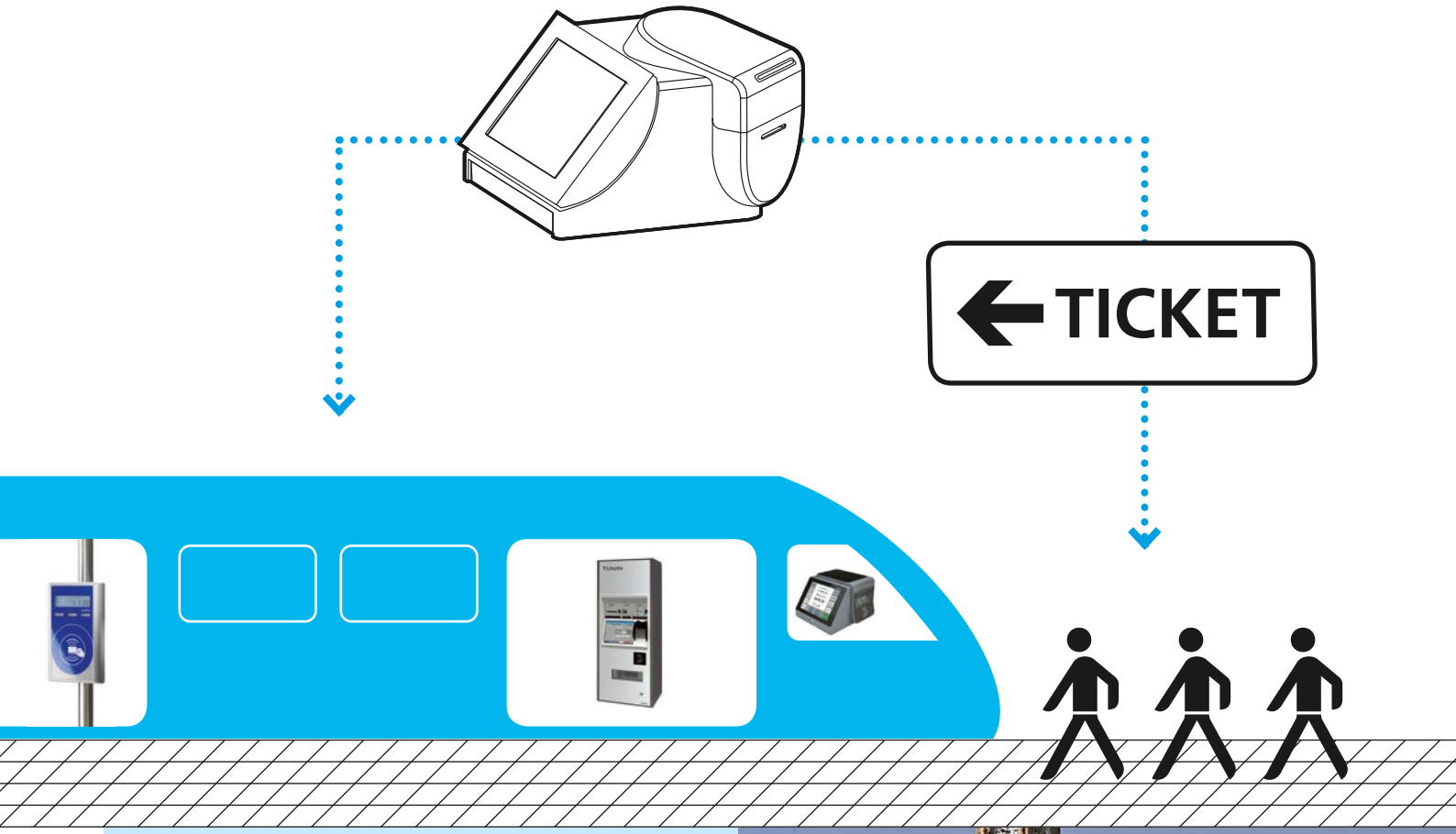


BELGISCHE STAATSBAHN SNCB/NMBS

Wer in Belgien mit dem Zug verreist, zieht sein Ticket an Fahrscheinautomaten von Höft & Wessel. Die belgische Staatsbahn SNCB/NMBS (Französisch: Société Nationale des Chemins de fer Belges/Flämisch: Nationale Maatschappij der Belgische Spoorwegen) ersetzt schrittweise seine bisherigen Geräte durch die neuste Automatengeneration aus dem Hause Höft & Wessel. Dazu erhält die SNCB die leistungsfähige Hintergrundsoftware almex.office, die sich nahtlos in bestehende Systeme einfügen lässt. Wichtig für die belgische Staatsbahn: Vor allem die Passagiere sollen von der neuen Technik profitieren. Höft & Wessel liefert darum eine Lösung, bei der das belgische E-Ticketing „MOBIB" mit kontaktlosen Karten bereits integriert ist.

Gruppenruf, Fernwirken und Auftragsbuch, SMS-Handling und Notruf. Die Übertragung erfolgt über den speziellen Funkstandard der europäischen Bahnen GSM-R. Das Gerät ist auf die besonderen Arbeitsbedingungen zugeschnitten: Es funktioniert auch in Außenbereichen zuverlässig, die Gleisarbeiter können es in rauer Umgebung mit Arbeitshandschuhen bedienen. Durch das Tragen einer speziellen Weste haben die Nutzer beide Hände frei für andere Arbeiten.

Das neue Terminal für den Cargo-Bereich sowie die Weiterentwicklung eines mobilen Ticketterminals im Tablet-Format bieten in der Branche Railway & Cargo mittelfristig weiteres Umsatzpotenzial. Höft & Wessel ist zuversichtlich, dieses bereits 2014 in Teilen ausschöpfen zu können.



FIRSTGROUP

Die FirstGroup ist mit 6.500 Bussen und 2,3 Millionen Fahrgästen pro Tag eines der größten Verkehrsunternehmen in Großbritannien. Höft & Wessel macht den Busriesen jetzt bei der Ticketabwicklung zum schnellsten und modernsten Verkehrsbetrieb auf der Insel. Basis dafür sind 5.200 Bordrechner mit Ticketdrucker der Baureihe optima.bl in der Keyboard-Variante. Das Gerät erfüllt alle gängigen Normen wie den ITSO-Standard für E-Tickets und ist vorbereitet für EMV contactless. Übersetzt: In naher Zukunft können die Fahrgäste auf besonders einfache Weise den Bus nutzen. Kreditkarte beim Einsteigen vor ein Lesegerät halten, das Gleiche beim Verlassen des Busses, fertig.

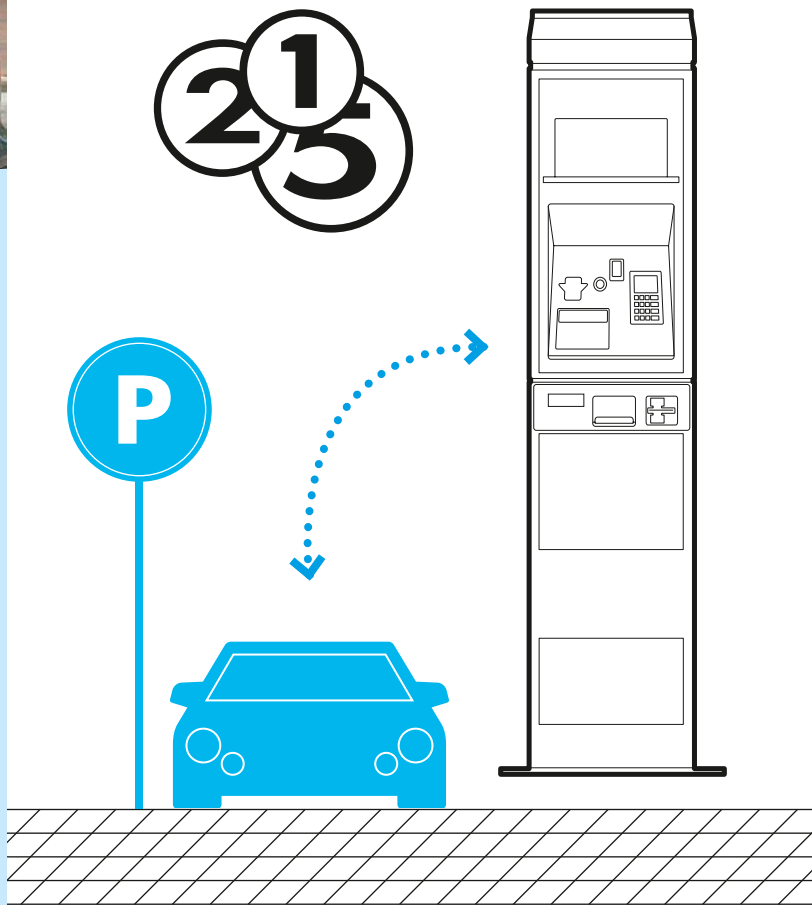
In der Gegenwart leistet die sogenannte ITSO-Card als E-Ticketlösung einen praktischen Dienst. Auch hier: einfach Karte beim Einsteigen vors Gerät halten – fertig. Bei über 60-Jährigen ist die ITSO Concessionary Card beliebt, weil es Preisnachlässe bis zur Gratisfahrt gibt. Bei den Jüngeren kommt die ITSO Commercial Card zum Einsatz, die in den jeweiligen Regionen eigene Namen hat. Sie ist ein Alleskönner, auf die man Zeit-, Routen- und Zonentickets sowie Angebote für mehrere Anbieter (Multi-Operator-Cards) buchen kann. Zusätzlich zur Hardware implementiert Höft & Wessel acht Software-Hintergrundsysteme für Datentransfer, Verkaufsdatenverwaltung sowie Reporting.

Der Austausch der Geräte erfolgte zwischen Dezember 2011 und Mai 2013 – ohne den laufenden Betrieb zu stören. Das Resümee: Das Gesamtpaket läuft stabil und schnell. Unter anderem konnte die Verweildauer an den Haltestellen durch die Einführung der ITSO-Cards deutlich verkürzt werden.

Inhalt

PHILADELPHIA PARKING AUTHORITY

Die Höft & Wessel-Tochter Metric hat die US-amerikanische Ostküstenmetropole in den vergangenen Jahren mit mehr als 1.000 Parkautomaten ausgestattet. Der Auftrag der Philadelphia Parking Authority – der kommunale Parkplatzbetreiber der City – beinhaltet sowohl Parkautomaten als auch Backoffice-Software. Die modernen Geräte sind mit Solarzellen und Bezahlmöglichkeiten für Bargeld, Kreditkarte und SmartCard mit RFID-Tag ausgestattet – und damit zukunftssicher. Die über die gesamte City verteilten Automaten erleichtern das Parken durch Parking by Space. Der Parkende gibt am Automaten sein Kennzeichen und die Nummer des Parkplatzes ein und bezahlt die gewünschte Zeiteinheit. Das war es. Es muss kein Ticket im Fahrzeug hinterlegt werden, und wenn später die Parkzeit verlängert werden soll, kann dies an einem beliebigen Automaten in der City geschehen.



PARKING & PUBLIC TRANSPORT

In den Märkten Parking & Public Transport konzentriert sich Höft & Wessel auf Kommunen, aber auch auf Gesellschaften, die sowohl öffentlichen Personennahverkehr als auch Parking betreiben. In diesen kombinierten Fällen bieten die Lösungen von Höft & Wessel große Synergieffekte. Über die Tochter Metric bietet die Höft & Wessel-Gruppe moderne Parkautomaten an. Die Geräte erlauben sämtliche Bezahloptionen von Kreditkarte bis Bargeld. Darüber hinaus umfasst das Produktportfolio ein zentrales Parking-Management-Kommunikationsnetzwerk über das Web. Abgerundet wird das Angebot durch sogenannte Pay-on-foot-Systeme des Partners Amano, also integrierte Systeme für Schrankenautomaten etwa in Parkhäusern. Damit ist die Tochter Metric Komplettanbieter beim Parking.

Metric gehört international zu den wenigen bestimmenden Anbietern. Der Nischenmarkt entwickelt sich stabil. 2014 wird Metric die Zusammenarbeit mit seinem Partner Amano in den USA ausbauen. Im relativ gesättigten Markt Großbritannien will die Parking-Tochter von Höft & Wessel ihre Marktführerschaft auch durch den Vertrieb der Pay-on-Foot-Produkte von Amano festigen. Eine zu große Abhängigkeit von seinem strategischen Partner will Metric aber vermeiden und wird deshalb auch den Export seiner Produkte forcieren.

Bei Ticketingsystemen gehört Höft & Wessel zu den bekanntesten Herstellern in Europa. Auch in anderen Teilen der Welt wie Südafrika ist das Unternehmen bereits aktiv. Der Markt für Ticketingsysteme hat sich noch nicht konsolidiert. Höft & Wessel ist zuversichtlich, dank seines großen Bekanntheitsgrads und seiner Erfahrungen weiter zu wachsen und seine Position am Markt auszubauen. Mit einem neuen, erweiterten Lösungsportfolio sieht das Unternehmen weiteres Umsatzpotenzial in Europa, zum Beispiel in Frankreich, und in weiteren Märkten.

Das Angebot bei Ticketingsystemen reicht von Komplettangeboten mit Leitsystemen über Backoffice bis hin zu Automaten und mobilen Ticketterminals. Dazu gehört die Weiterentwicklung des bewährten Fahrkartenautomaten. Für den Einbau in Fahrzeuge sind ein kleinerer Automat und ein Bordrechner mit Ticketdrucker konzipiert. Der Bordrechner ermöglicht in Zukunft auch eine neue einfache Form des E-Ticketing, bei dem kontaktlose Kreditkarten als Fahrkartenersatz eingesetzt werden. Kontrolleuren erleichtert ein kleines, handliches Kontrollgerät die Prüfung von E-Tickets, und ein Gerät im Tablet-Format ist die Lösung für mobiles Ticketing mit Drucker. Abgerundet wird das Portfolio durch Backoffice-Software, die für die Kommunikation mit der Zentrale und die schnelle und effektive Weiterverarbeitung der Daten sorgt. Mit den Standards VDV-KA, ITSO und Calypso sind die Ticketingsysteme aus dem Hause Höft & Wessel auf die Zukunft des E-Ticketing vorbereitet.

Die Entwicklung des Ticketautomaten

INNOVATIVE LÖSUNGEN VON HÖFT & WESSEL

1998

- Universal-Design-Ansatz
- Einfache und sichere Bedienung

1999

- Leicht bedienbare, diskriminierungsfreie Benutzerschnittstelle
- Mehr als 50 belieferte Verkehrsgesellschaften in Europa

2004

- Sichere, komfortable Bezahlmöglichkeiten
- Barrierefreie Systeme

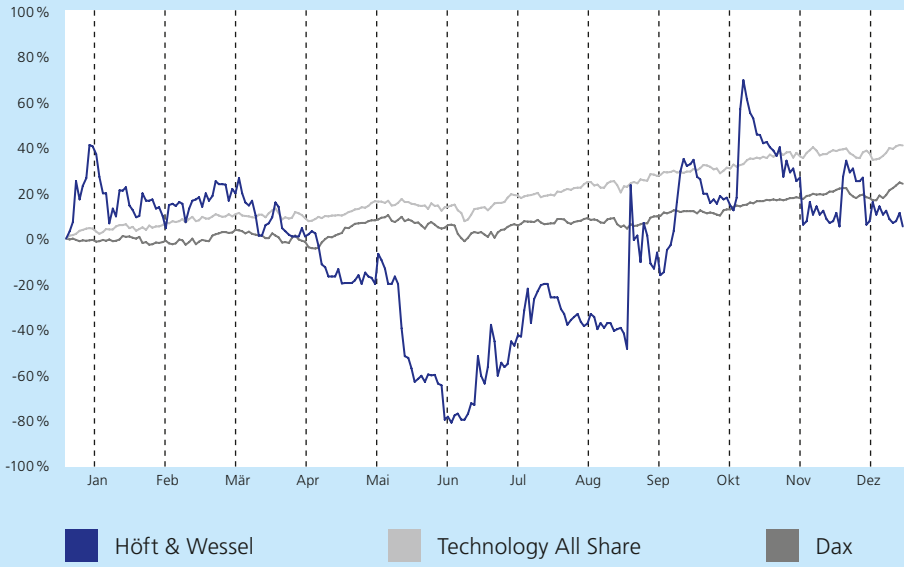
Die Aktie

AKTIE & KURSENTWICKLUNG 2013

Aktie

ISIN:	DE000A1X3X66
Kürzel:	HWSA
Aktienart:	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Börse:	Deutsche Börse – Prime Standard
Branche:	Technologie
Index:	Technology All Share
Reuters:	HWSAk.DE
Aktienanzahl:	11.046.737
Börsenkapitalisierung:	EUR 13,8 Mio. (28.12.2013)

Höft & Wessel im Vergleich zum DAX und zum Technology All Share Index



2008

- Optimale Endgeräte-gestaltung für die Fahrgäste
- Servicegerechte Gestaltung für das Servicepersonal

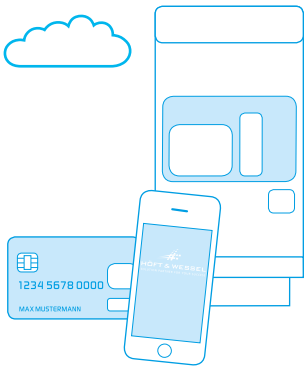
2009

- Perfekte Bedienergonomie für die Anwender der zentralen Systeme
- Europäische TSI-Norm

2014

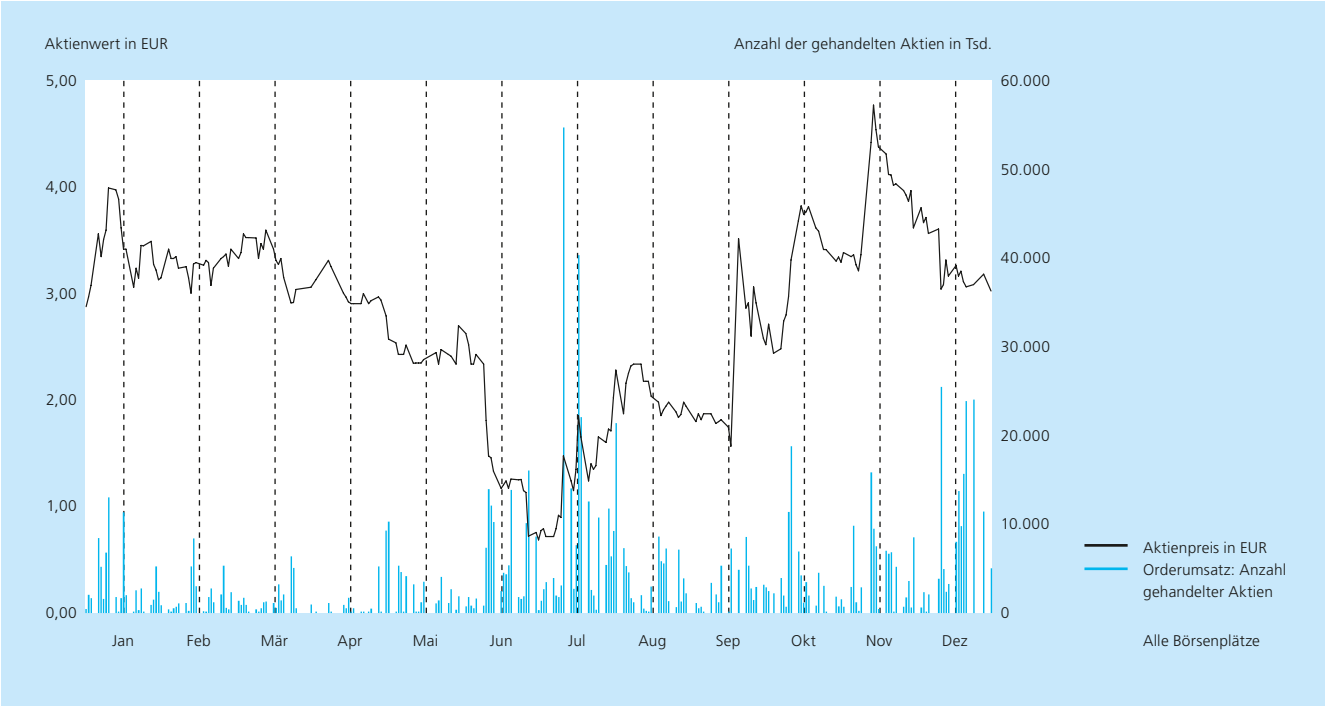
- Vier-Ecken-Menü
- APSIS4all

In Zukunft



- Mobility as a Service

ENTWICKLUNG AKTIENPREIS UND ORDERUMSATZ 2013



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1. VISION UND STRATEGIE

Die Höft & Wessel-Gruppe will sich vom Lieferanten von Soft- und Hardwarelösungen für Parking-, Ticketing- und Datenerfassungssysteme in den nächsten Jahren weiterentwickeln zum Anbieter kompletter Servicedienstleistungen für die Branchen Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport. Als Lösungsanbieter für „Mobility as a Service" kann das Unternehmen damit die steigenden Anforderungen im Bereich Mobility aktiv nutzen. Die Höft & Wessel-Gruppe möchte mittel- bis langfristig den intermodalen Transport von Personen und Waren sowie die dazugehörigen Dienstleistungen in Form eines integrierten Managements und durch die Vernetzung von Lösungen mit Enterprise-Systemen sowie einer statistischen Auswertung dieser Transportströme gestalten. Dazu gehören die systemübergreifende Erfassung, Validierung, Konsolidierung und Verrechnung dieser Personen-, Waren- und Dienstleistungsströme.

„Mobility as a Service" bedeutet für die Höft & Wessel-Gruppe, dass sich das Geschäftsmodell von einem Lieferanten von Produkten nach und nach hin zum Betreiber von Systemlösungen für den Kunden ändert. Dieses Betreibermodell orientiert sich an der Erfüllung einer Aufgabenstellung, die in Service-Leveln gemessen wird. Damit verteilt sich auch die Investitionslast des Kunden auf die Gesamtnutzungszeit und wird dem Dienstleister sukzessive über die Zeit vergütet. Für den Kunden bedeutet dies eine Entlastung von Aufgaben, die nicht zu seinem Kerngeschäft gehören, sowie eine bessere finanzielle Planbarkeit und damit Entlastung der Bilanz.

PROZESSMODELL

2. GESCHÄFTSMODELL, PROZESSE, ORGANISATION

Die Höft & Wessel AG mit Sitz in Hannover und einer Tochtergesellschaft im englischen Swindon westlich von London ist ein Hersteller von Systemlösungen für Ticketing, Parking und mobile Datenerfassung. Zu den Kunden gehören Unternehmen, öffentliche Organisationen und Kommunen aus den Sektoren Verkehr, Handel und Logistik. Die Soft- und Hardwarelösungen dienen der Erfassung, Validierung und Verarbeitung von Daten. Darüber hinaus bietet Höft & Wessel dedizierte After-Sales-Services mit zu vereinbarenden Service-Level-Agreements. Das Unternehmen trägt mit seinen Systemen zur Effizienzsteigerung im Rahmen der Automatisierung von Prozessen bei.

Ein wichtiger Bestandteil des Höft & Wessel-Geschäftsmodells ist die externe Fertigung der Produkte. Dabei obliegen dem Unternehmen die komplette Entwicklung, eine enge Begleitung der externen Produktion und eine detaillierte Qualitätskontrolle. Für die Produktion der Parkautomaten gibt es bei der englischen Tochtergesellschaft Metric eine eigene Endfertigung.

Entsprechend dem Geschäftsmodell konzentriert sich die Höft & Wessel-Gruppe wesentlich auf Forschung & Entwicklung. In Europa gehört Höft & Wessel bei Forschung und Entwicklung nach dem EU Industrial R&D Investment Scoreboard zu den führenden Unternehmen.

Die Unternehmensgruppe ist in Europa sowie einigen weiteren Ländern ein bekannter Hersteller von Ticketingsystemen, mobilen Datenerfassungssystemen und Parkautomaten. Wesentliche regionale Märkte sind Deutschland und Großbritannien sowie die Schweiz.

Bei den Geschäftsabläufen orientiert sich der Konzern an einem definierten Prozessmodell. Dieses besteht aus den drei Kernprozessen Auftragsgenerierung, Lösungsdefinition und Auftragserfüllung und wird durch interne Dienstleistungen und durch Managementprozesse unterstützt. Das gesamte Prozessmodell ist auf die Kunden ausgerichtet. Die Aufbauorganisation der Höft & Wessel-Gruppe ist entlang der Prozesse definiert. Unterhalb des Vorstands gibt es eine operative Führungsebene mit Bereichsleitern sowie direkt dem Vorstand zugeordnete Funktionen.

3. PRODUKT- UND LÖSUNGSPORTFOLIO

Seit der Gründung im Jahr 1978 hat sich das Unternehmen zu einem Lösungsspezialisten für die Erfassung, Validierung und Verarbeitung von Daten weiterentwickelt. Mit einem dedizierten Produktportfolio, das weiter ausgebaut werden soll, bietet das Unternehmen komplette Lösungen, die die Anforderungen definierter Branchen wie zum Beispiel Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport erfüllen. Neben Produkten, die einem Baukasten entstammen, ist Höft & Wessel darüber hinaus für seine kundenindividuellen Lösungen bekannt. Systeme werden passgenau auf die Kundenanforderungen zugeschnitten oder bei Bedarf auch komplett neu entwickelt.

Bei den Datenerfassungssystemen umfasst das Produktportfolio Geräte vom einfachen Scanner bis hin zu Tablets mit großformatigem Drucker. Diese Geräte werden im Handel und in der Logistik eingesetzt.

Die Produktpalette mobiler Systeme eignet sich für Anwendungen in der Warenwirtschaft, der Sendungsverfolgung oder der Transport- und Lagerlogistik sowie dem Außendienst. Mit den Geräten werden komplexe Informationen einfach und schnell erfasst, verarbeitet und gut lesbar dargestellt. Die Ausstattungsmöglichkeiten umfassen alle Funkstandards, verschiedene Displaygrößen sowie Imager, Laserscanner und RFID-Reader zum Lesen von Barcodes, Schrift und RFID-Tags. Als Betriebssysteme kommen Windows Embedded CE, Windows Embedded Handheld und Android sowie Linux zum Einsatz. Ergänzt wird das Angebot durch Development Frameworks zur Softwareentwicklung sowie einem Geräte-Management-System zum automatischen Konfigurieren und Installieren von mobilen Terminals. Damit wird der Aufwand für den Geräteeinsatz deutlich minimiert.

Bei Ticketinglösungen für Eisenbahngesellschaften umfasst das Angebot verschiedene mobile Ticketterminals und Ticketautomaten, die sich bei europäischen Eisenbahngesellschaften im Einsatz befinden. Angeboten wird seit Kurzem darüber hinaus die komplette Neuentwicklung eines mobilen Systems für die speziellen Anforderungen im Rangier- und Baubetrieb. Neben der Daten- wird auch die Sprachkommunikation über GSM-R ermöglicht. Das besonders sichere und sehr robuste System umfasst die Funktionalitäten Datenkommunikation, Telefonfunktion mit Gruppenruf, Fernwirken und Auftragsbuch, SMS-Handling, Notruf. Das Gerät ist auch mit Arbeitshandschuhen und in rauer Umgebung bedienbar und kann zuverlässig in Außenbereichen eingesetzt werden. Durch das Tragen an einer speziellen Weste können die damit ausgestatteten Mitarbeiter weiterhin mit beiden Händen arbeiten.

Über die Metric bietet die Höft & Wessel-Gruppe moderne Parkautomaten an, an denen mit allen am Markt international angebotenen Bezahloptionen gezahlt werden kann. Darüber hinaus wird ein zentrales Parking-Management-Kommunikationsnetzwerk über das Web angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch Pay-on-foot-Systeme, die vom Anbieter Amano stammen. Damit ist die Tochter Metric ein Komplettanbieter für Parkinglösungen.

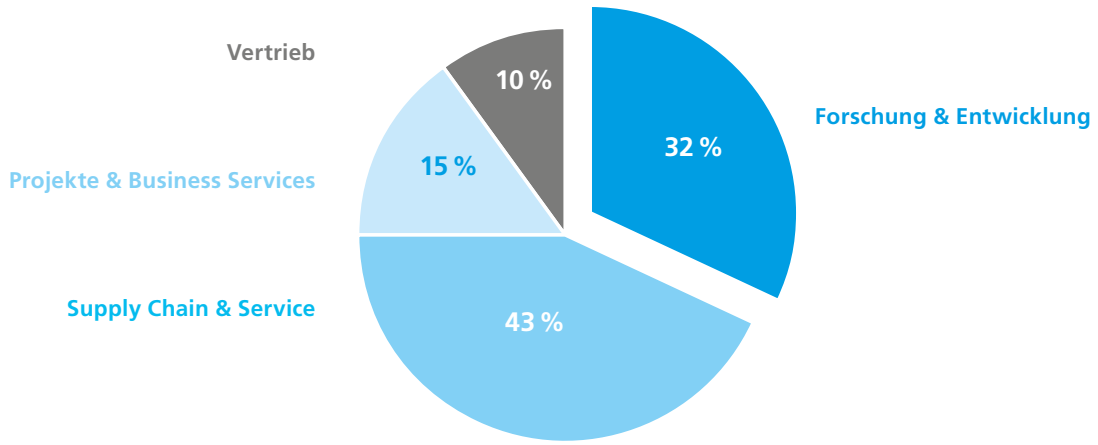
Bei Ticketingsystemen für den öffentlichen Personenverkehr reicht das Angebot von Komplettangeboten mit Leitsystemen über Backoffice bis hin zu Automaten und mobilen Ticketterminals. Dazu gehört die Weiterentwicklung des bewährten Fahrkartenautomaten. Für den Einbau in Fahrzeuge sind ein kleinerer Automat und ein Bordrechner mit Ticketdrucker konzipiert. Der Bordrechner ermöglicht in Zukunft auch eine neue einfache Form des E-Ticketing, bei dem kontaktlose Kreditkarten als Fahrkartenersatz eingesetzt werden können. Kontrolleuren erleichtert ein kleines, handliches Kontrollgerät die Prüfung von E-Tickets, und ein Gerät im Tablet-Format ist die Lösung für mobiles Ticketing mit Drucker. Abgerundet wird das Lösungsportfolio durch Backoffice-Software, die für die Kommunikation mit der Zentrale und die schnelle und effektive Weiterverarbeitung der Daten sorgt. Mit den Standards VDV-KA, ITSO und Calypso sind die Ticketingsysteme aus dem Hause Höft & Wessel auf die Zukunft des E-Ticketing vorbereitet.

4. MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2013 arbeiteten in der Höft & Wessel-Gruppe durchschnittlich 422 Mitarbeiter inklusive Auszubildender (Vorjahr: 475). Rund ein Drittel gehört zum Bereich Forschung & Entwicklung. Dies verdeutlicht die Kompetenz der Unternehmensgruppe: die Entwicklung technologisch hochwertiger Soft- und Hardware. Dementsprechend prägen IT-Spezialisten und Ingenieure das Bild. Der nach der Anzahl der Mitarbeiter größte Bereich ist Supply Chain & Service.

Nachdem im Rahmen der Restrukturierung die Mitarbeiteranzahl in der Gruppe bereits im Jahr 2012 um 85 Mitarbeiter reduziert worden war und darauf weitere Mitarbeiter das Unternehmen verließen, musste das Unternehmen im Berichtsjahr aufgrund der sich entwickelnden Auftragslage entsprechend gegensteuern. Die Höft & Wessel AG sucht deshalb qualifizierte Mitarbeiter und hat 2013 bereits 40 neue Mitarbeiter fest eingestellt. Zudem bietet das Unternehmen ein umfassendes und anspruchsvolles Ausbildungsangebot mit zwölf Auszubildenden zum Jahresende 2013. Dazu gehören auch fünf Studenten, die im Rahmen eines dualen Studiums interessante Ausbildungsperspektiven vorfinden. Das Unternehmen kooperiert seit 1999 mit der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und bietet Praxisphasen für Studenten der Fachrichtungen Informatik und Wirtschaftsinformatik sowie Mechatronik. Praktikumsplätze ermöglichen insbesondere Studenten einen ersten Einblick in das Unternehmen.

PERSONALSTRUKTUR HÖFT & WESSEL-GRUPPE



Stand: 31.12.2013

5. SERVICE

Mit einem Anteil von etwa 30 Prozent am Umsatz zeigen Servicedienstleistungen im Rahmen des After-Sales-Angebots für Kunden auch 2013 die Bedeutung dieses Basisgeschäfts. Als integraler Bestandteil des angebotenen Lösungsportfolios bietet diese Dienstleistung den Kunden eine hohe Investitionssicherheit. Das absolute Umsatzvolumen aus Servicedienstleistungen betrug im Berichtsjahr EUR 23 Mio. und lag damit über dem des Vorjahres (2012: EUR 29,1 Mio.). Die Metric konnte den Serviceumsatz des Vorjahres mit EUR 11 Mio. nahezu konstant halten (2012: EUR 11,7 Mio.).

Service wird von den Kunden im Business-to-Business-Geschäft als integraler Bestandteil von Systemlösungen gesehen, um eine hohe Investitionssicherheit zu gewährleisten. Die Vertragspartner erwarten individuell zugeschnittene und verlässliche Serviceleistungen, die den fortlaufenden Einsatz der Systeme sicherstellen.

6. STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist unmittelbarer Bestandteil des Controllingprozesses in der Höft & Wessel-Gruppe. Es beinhaltet ein regelmäßiges Monitoring insbesondere finanzieller Leistungsindikatoren, nach denen die Höft & Wessel-Gruppe gesteuert wird. Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen Umsatz, Betriebsergebnis (EBIT) und EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) dar. Im Übrigen verwendet die Höft & Wessel AG keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

Die genannten Leistungsindikatoren zeigten in 2013 im Vorjahresvergleich die nachstehende Entwicklung in der Tabelle.

Der Vergleich zu den im Vorjahr prognostizierten Werten ergibt das Bild wie in der Tabelle unten.

Die Abweichungen ergeben sich wesentlich aus der Verschiebung von Projekten. Im Abschnitt B 3.1 wird die Veränderung des EBIT beschrieben.

LEISTUNGSINDIKATOREN

in EUR Mio.	2013	2012 angepasst	Veränderung in Prozent
Umsatz	79,8	78,9	+1
EBIT	(0,3)	(10,3)	n/a
EBIT-Marge in Prozent	n/a	n/a	n/a

LEISTUNGSINDIKATOREN

in EUR Mio.	Ist 2013	Prognose 2013
Umsatz	79,8	82,0
EBIT	(0,3)	1,0
EBIT-Marge in Prozent	n/a	1,2

7. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung & Entwicklung trägt entscheidend zum Erfolg des Technologieunternehmens bei. Die Unternehmensgruppe investiert in diesem Bereich jedes Jahr bis zu zehn Prozent, gemessen am Umsatz. Nach dem EU Industrial R&D Investment Scoreboard gehört die Höft & Wessel-Gruppe damit bei Forschung und Entwicklung zu den führenden Unternehmen in Europa.

Etwa ein Drittel der Beschäftigten der Höft & Wessel-Gruppe arbeitet in dem Bereich Forschung & Entwicklung. Die IT-Spezialisten und Ingenieure entwickeln in Hannover und Swindon neue Soft- und Hardwarelösungen, passen Lösungen und Systeme an die Kundenanforderungen an oder schreiben komplexe Anwendungsprogramme. 2013 wurden insbesondere für Kundenprojekte spezifische Entwicklungsleistungen für Software und Hardware erbracht. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres dedizierte Weiterentwicklungen erfolgreicher Produktreihen angestoßen. Dazu gehören die Ticket- und Parkautomaten sowie ein mobiles Datenerfassungsgerät, das den speziellen Einsatzanforderungen in Trade & Logistics entsprechen wird.

Forschung & Entwicklung und der Vertrieb arbeiten eng zusammen, um die Anforderungen des Marktes, der Kunden und der Partner frühzeitig aufnehmen zu können. Die Teilnahme an Kundengesprächen ermöglicht zudem die schnelle und zielgerichtete Ausarbeitung von passenden Lösungen.

Überwiegend aufgrund der in der ersten Jahreshälfte 2013 noch andauernden Phase der Restrukturierung sowie der Konzentration auf verzögerte kritische Großprojekte lagen die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung im Berichtsjahr 2013 in der Gruppe bei EUR 11,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,6 Mio.). Der Anteil der Aufwendungen für Forschung & Entwicklung am Konzernumsatz lag bei 14,6 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Entwicklungskosten in Höhe von EUR 1,5 Mio. aktiviert, davon entfielen rund EUR 0,8 Mio. auf Produktentwicklungen bei der Metric. Die Höhe der Abschreibungen auf die aktivierten Entwicklungskosten lag mit EUR 2,0 Mio. in 2013 deutlich über den Zugängen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. RAHMENBEDINGUNGEN

Nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) gab es 2013 eine spürbare Belebung der Wirtschaftsleistung. Die Weltwirtschaft stieg demnach um 2,9 Prozent an. Für Europa, die für das Geschäft der Höft & Wessel-Gruppe maßgebliche Region, gab es laut IfW einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent. In den beiden für das Unternehmen wichtigsten Märkten Deutschland und Großbritannien legte das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,4 beziehungsweise 1,4 Prozent zu.

Für die Höft & Wessel-Gruppe waren 2013 die Branchen Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport maßgeblich. Studien erwarten für den öffentlichen Personenverkehr in Europa einen Anstieg der Ausgaben im einstelligen Prozentbereich. Diese werden wesentlich von neueren Technologien im Rahmen des Ausbaus des E-Ticketing getrieben. Bei der mobilen Datenerfassung gehen Branchenexperten ebenfalls von weiterem Wachstum aus, zumal damit Geschäftsprozesse noch mehr automatisiert und dementsprechend Kostenersparnisse erzielt werden können. Im Parking zeigen sich die angestammten Märkte wie Großbritannien zusehends gesättigt, während es weltweit noch Kommunen gibt, die die Einnahmen aus Parkgebühren entweder noch mehr nutzen oder überhaupt erst einführen wollen.

VERTEILUNG UMSATZERLÖSE

in EUR Mio.	2013	2012
Deutschland	27,5	30,0
Großbritannien	18,8	25,3
Übrige EU	18,3	12,9
Schweiz, USA und weitere Länder	15,2	10,7
Gesamt	**79,8**	**78,9**

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Die Höft & Wessel-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2013 mit EUR 79,8 Mio. einen leicht höheren Umsatz als im Vorjahr (2012: EUR 78,9 Mio.).

Wie schon im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2013 konnte die Höft & Wessel-Gruppe auch im vierten Quartal wieder ein leichtes Wachstum gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal ausweisen. Das war zuletzt im ersten Quartal 2011 der Fall und zeigt die kontinuierliche Verfestigung und Zunahme der Umsätze nach der Mitte 2013 erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierung.

Wesentliche Umsatzbeiträge kamen von Kunden aus den Branchen Verkehr, Handel und Logistik. Ticketingsysteme wurden unter anderem an die Belgische Staatsbahn SNCB, an Aerolis in Frankreich, ein Gemeinschaftsunternehmen von Keolis und Air France, und die Dänische Staatsbahn geliefert. Mobile Terminals zur Datenerfassung im Handel gingen unter anderem an Edeka und Rewe sowie weitere namhafte Einzelhandelsketten. Zu den Kunden der Tochtergesellschaft Metric, die Parkautomaten und -systeme geliefert bekamen, gehörten unter anderem die Städte Riga in Lettland und London sowie ein Partnerunternehmen in der Schweiz.

Nach der Umsatzverteilung blieb Deutschland zum Bilanzstichtag mit rund 34 Prozent der größte Absatzmarkt. Großbritannien folgte mit 24 Prozent und auf das übrige Europa sowie Länder außerhalb Europas entfielen 42 Prozent.

Die positive Geschäftsentwicklung zeigte sich auch im um fünf Prozent angestiegenen Auftragseingang in Höhe von EUR 79,9 Mio. (Vorjahr: EUR 75,8 Mio.). 2013 bestellten unter anderem die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) mehr als 800 stationäre und mobile Fahrscheinautomaten sowie ein dazugehöriges Hintergrundsystem. Sirona, weltweiter Markt- und Technologieführer in der Dentalindustrie, beauftragte die Lieferung von rund 15.000 Funkadaptern. Über einen Partner ging die Bestellung für mehr als 600 mobile Ticketterminals für die Slowakische Bahn ein. Die Finnische Staatsbahn bestellte Fahrkartenautomaten zum Einbau in Regionalzüge und die britische Stadt Cardiff orderte weitere Parkautomaten.

Der Auftragsbestand blieb zum 31. Dezember 2013 mit EUR 40,1 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (31.12.2012: EUR 40,0 Mio.).

3. DARSTELLUNG DER LAGE

3.1 ERTRAGSLAGE

Das Betriebsergebnis (EBIT) der Höft & Wessel-Gruppe fiel im Geschäftsjahr 2013 mit EUR –0,3 Mio. nach zwei Jahren mit deutlich negativen Ergebnissen erstmals nahezu ausgeglichen aus. Obwohl geringer als zunächst erwartet, zeigte das EBIT unter Berücksichtigung der in 2013 angefallenen hohen Sonderaufwendungen für die Restrukturierung in Höhe von EUR 1,6 Mio. die wiedergewonnene operative Stärke des Technologieunternehmens.

Maßgeblich für das Ergebnis im Berichtsjahr waren die positiven Auswirkungen des in 2013 abgeschlossenen Sanierungsprogramms „H&W 2.0“ bei der Höft & Wessel AG sowie ein ähnlich strukturiertes Einsparungsprogramm bei der Metric Group Ltd., das unter dem Namen „MPIP (Metric Profit Improvement Program)“ in 2013 zu einer deutlichen EBIT-Steigerung führte.

Dem entgegen wirkten die Kosten der Initiative „Befreiungsschlag“, bei deren Umsetzung der Konzern erhebliche zusätzliche Ressourcen einsetzte, um kritische Großprojekte neu zu ordnen und erfolgreich abzuarbeiten. So stieg die Materialquote vor dem Hintergrund eines sehr moderaten Umsatzanstiegs deutlich um 6,2 Prozentpunkte von 51,5 Prozent in 2012 auf 57,7 Prozent in 2013 an. Der Materialaufwand erhöhte sich um EUR 5,4 Mio. auf EUR 46,0 Mio.

Die Personalaufwendungen konnten im Berichtsjahr planmäßig um EUR 5,7 Mio. auf EUR 21,6 Mio. reduziert werden. Bei den sonstigen Aufwendungen konnte sogar ein Rückgang um EUR 5,3 Mio. auf EUR 12,3 Mio. erreicht werden.

Die vorgenannten Faktoren führten in Summe zu einem wieder positiven Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von EUR 2,4 Mio. Im Vorjahr lag diese Kennzahl mit EUR –7,3 Mio. noch deutlich in der Verlustzone.

Die Abschreibungen gingen um EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,7 Mio. zurück. Das Betriebsergebnis (EBIT) war damit mit EUR –0,3 Mio. nahezu ausgeglichen, während im Vorjahr noch ein Verlust von EUR –10,3 Mio. zu Buche stand.

Eine wesentliche Voraussetzung für die im Oktober 2013 erfolgte Kapitalerhöhung war ein wirtschaftlicher Schuldenschnitt bei den finanzierenden Banken um insgesamt rund EUR 13,5 Mio., was zu Finanzierungserträgen in dieser Höhe führte. Die Finanzierungsaufwendungen gingen von EUR 2,6 Mio. auf EUR 1,1 Mio. zurück. In 2012 war hierin eine Drohverlustrückstellung für einen Zinsswap in Höhe von EUR 1,1 Mio. enthalten, von der in 2013 EUR 0,2 Mio. verbraucht wurden.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbessert sich um EUR 24,9 Mio. von EUR –12,9 Mio. auf EUR 12,0 Mio., das Konzernergebnis kann um EUR 20,2 Mio. von EUR –12,7 Mio. auf EUR 7,5 Mio. zulegen.

3.1.1 Segment Höft & Wessel

Das Segment Höft & Wessel AG umfasst die folgenden Gesellschaften: Höft & Wessel AG, Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Skeye Partner Support Center GmbH.

Die Höft & Wessel AG ist ein bekannter Lösungsanbieter für Ticketing- und mobile Datenerfassungs-Systeme in Europa. 2013 wurde in diesem Segment mit EUR 59,8 Mio. ein Umsatz leicht über Vorjahr erzielt (2012: EUR 58,5 Mio.). Das Betriebsergebnis fiel in diesem Segment mit EUR –966 Tsd. insbesondere wegen der Sonderaufwendungen für Restrukturierung in Höhe von EUR 1,6 Mio. entsprechend niedrig aus (Vorjahr: EUR –10,5 Mio.). Die EBIT-Marge fiel entsprechend mit –1,6 Prozent leicht negativ aus (Vorjahr: –18 Prozent).

3.1.2 Segment Metric

Die Höft & Wessel-Tochtergesellschaft Metric ist ein Hersteller von Parkautomaten sowie Servicedienstleister mit Sitz in Swindon westlich von London. Dieses Segment verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 mit EUR 20,0 Mio. einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres (2012: EUR 20,4 Mio.). Das Betriebsergebnis fiel nach den abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen mit EUR 0,7 Mio. positiv aus (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.). Die EBIT-Marge lag bei 3,5 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent).

3.2 FINANZLAGE

Nach zwei Geschäftsjahren in Folge mit hohen finanziellen Verlusten war die Finanzlage in 2013 bis zur Kapitalerhöhung im Oktober äußerst angespannt. Der durch mehrere Stand-still-Vereinbarungen unverändert verfügbare Kreditrahmen war nahezu ausgeschöpft, die Avalgeber hatten die Avallinien eingefroren, sodass selbst ausgelaufene Avale nicht durch neue Avale ersetzt wurden. Auf der Lieferantenseite wurden die Zahlungsziele für die Höft & Wessel-Gruppe entweder drastisch reduziert oder nur gegen Vorkasse geliefert.

Vor diesem Hintergrund sind die Planung, Überwachung und Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens die primären Ziele im Finanzmanagement. Erreicht werden konnten sie nur durch die konsequente Umsetzung der auf eine drastische Reduzierung des Working Capital ausgerichteten Vorgaben des Sanierungsprogramms „H&W 2.0".

3.2.1 Kapitalmaßnahmen/Restrukturierung

Die Höft & Wessel-Gruppe geriet 2012 nach Umsatzrückgängen in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Mit dezidierten Kosteneinsparungen, intensivem Working-Capital-Management und dem Verschieben von Investitionen konnte eine Liquiditätsunterdeckung abgewendet werden. Eine wichtige Maßnahme in diesem Zusammenhang war die Mitte 2012 begonnene und Mitte 2013 erfolgreich abgeschlossene operative Sanierung im Rahmen des Programms „H&W 2.0". Insgesamt wird in der Höft & Wessel-Gruppe mit Hilfe des Programms bis Ende 2014 durch gezielte Restrukturierungsmaßnahmen ein Verbesserungspotenzial von mehr als EUR 12 Mio. erwartet. Dies wird nach Auslaufen von „H&W 2.0" mit dem Programm „A4P – Act for Performance", das als kontinuierliches Verbesserungsprogramm auf „H&W 2.0" aufsetzt, fortgeführt.

Neben der operativen Sanierung wurde 2013 eine finanzielle Restrukturierung durchgeführt. Dazu wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. Juli 2013 von den Aktionären mit großer Mehrheit ein umfassendes Finanzrestrukturierungskonzept beschlossen. Dies beinhaltete auch vor dem Hintergrund der Unterschreitung des hälftigen Grundkapitals eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis von 5 zu 1 und eine anschließende Barkapitalerhöhung im Verhältnis von 1 zu 5. Die Kapitalmaßnahmen waren Teil einer umfassenden Sanierungsvereinbarung, die zwischen der Gesellschaft, dem langfristig orientierten Investor Droege International Group AG, Düsseldorf, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen wurde.

Entsprechend der Vereinbarung zeichnete ein Tochterunternehmen der Droege International Group AG im Rahmen der Kapitalerhöhung die neuen Aktien, die nicht von Aktionären durch das angebotene Bezugsrecht gezeichnet worden waren.

Von den knapp EUR 8,5 Mio. aus der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung gingen EUR 3,3 Mio. an die Banken als Teilkompensation für den wirtschaftlichen Schuldenschnitt in Höhe von EUR 16,8 Mio. Die Abwicklung dieser Transaktion erfolgte über eine Tochtergesellschaft der Höft & Wessel AG, die dazu mit einer Liquidität von EUR 3,3 Mio. durch die Höft & Wessel AG ausgestattet wurde. Mithin verblieben EUR 5,2 Mio. an frischem Kapital in der Höft & Wessel-Gruppe.

Durch den wirtschaftlichen Schuldenschnitt der Banken auf rund die Hälfte ihrer Forderungen verringerte sich der Kreditrahmen der Höft & Wessel-Gruppe bei den Bleibebanken auf EUR 8,5 Mio. Darüber hinaus kann die Gesellschaft bei zwei Instituten über Avallinien von insgesamt EUR 5,25 Mio. verfügen.

3.2.2 Kapitalstruktur

Durch die im Berichtsjahr erfolgte Kapitalerhöhung und den bereits dargestellten wirtschaftlichen Schuldenschnitt beträgt das Eigenkapital im Konzern zum Bilanzstichtag 31.12.2013 EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: EUR –10,5 Mio.). Das gezeichnete Kapital erhöht sich von EUR 8,5 Mio. auf EUR 10,2 Mio.

Durch die im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen belaufen sich die Kapitalrücklagen im Konzern auf EUR 24,9 Mio. (Vorjahr: EUR 20,2 Mio.).

3.2.3 Investitionen

Die Investitionen der Höft & Wessel-Gruppe betreffen überwiegend den Bereich Forschung & Entwicklung. Im Geschäfts-

jahr 2013 beliefen sich die Zugänge zum Anlagevermögen auf EUR 2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.). Mit insgesamt EUR 0,7 Mio. entfällt nur rund ein Viertel dieser Investitionen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Standardsoftware (Maintenance Capex). Die aktivierten Entwicklungsleistungen betrugen EUR 1,5 Mio. und die Anzahlungen auf externe Entwicklungsleistungen lagen zum Stichtag bei EUR 0,6 Mio.

3.2.4 Liquidität

Der Höft & Wessel-Gruppe stehen nach dem Haircut der Gläubigerbanken und der erfolgreichen Durchführung der Kapitalmaßnahmen insgesamt EUR 8,5 Mio. an besicherten beziehungsweise unbesicherten Kreditlinien mit einer Laufzeit bis Ende 2018 zur Verfügung (Vorjahr: EUR 25,2 Mio. Kreditlinien). Bisherige Avallinien, Darlehens- und Kontokorrentlinien wurden hierbei zusammengefasst. Der vereinbarte Zinssatz orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR. Diese Vereinbarungen enthalten keine Financial Covenants.

Zusätzlich stehen der Gesellschaft EUR 5,25 Mio. reine Avallinien (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.) und EUR 2,0 Mio. Factoringlinien (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.) zur Verfügung.

Aufgrund des schwer zu planenden Projektgeschäfts besteht eine unternehmerische Herausforderung in der laufenden unterjährigen Steuerung der kurzfristigen Liquidität. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Gesellschaft bislang nicht – beziehungsweise nicht im erforderlichen Rahmen – auf Avale zurückgreifen kann. Dadurch hat das Unternehmen erhebliche finanzielle Vorleistungen, insbesondere in Großprojekten, erbracht. Vertraglich vereinbarte Anzahlungen nach Projektfortschritt konnten bis dato aufgrund fehlender Avale nicht gezogen werden. Eine deutliche und nachhaltige Verbesserung der Liquiditätslage hängt somit maßgeblich davon ab, dass – mitunter kritische – Großprojekte zeitnah und erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Insgesamt konnte im Berichtsjahr mit EUR 0,2 Mio. ein leicht positiver Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit erreicht werden (Vorjahr: EUR –1,4 Mio.). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei EUR –2,7 Mio. (Vorjahr: EUR –2,3 Mio.). Finanziert wurden diese Investitionen im Berichtsjahr durch einen positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der – maßgeblich resultierend aus der Kapitalerhöhung – mit EUR 2,9 Mio. deutlich positiv ausfiel (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.). Die liquiden Mittel erhöhten sich somit um EUR 0,3 Mio., während im Vorjahr ein Rückgang um EUR 2,3 Mio. zu verzeichnen war.

3.3 VERMÖGENSLAGE

Die langfristigen Vermögenswerte hatten im Berichtsjahr insgesamt um EUR 0,8 Mio. auf EUR 9,9 Mio. abgenommen. Bei den immateriellen Vermögenswerten wurden insgesamt EUR 1,6 Mio. aktiviert, was deutlich unter den Abschreibungen dieser Vermögenswerte im Berichtsjahr lag. Diese betrugen EUR 2,1 Mio., damit reduzierten sich die immateriellen Vermögenswerte insgesamt um EUR 0,5 Mio. auf EUR 4,5 Mio. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung wurden diese Beträge bei den immateriellen Vermögenswerten aktiviert. Mit jeweils EUR 0,6 Mio. hielten sich ansonsten Zugänge und Abschreibungen bei den übrigen Sachanlagen die Waage. Die latenten Steueransprüche gingen um EUR 0,7 Mio. auf EUR 2,9 Mio. zurück.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtsjahr ein – im Vergleich zur Geschäftsentwicklung – signifikanter Anstieg um EUR 5,7 Mio. von EUR 33,5 Mio. auf EUR 39,2 Mio. zu verzeichnen. Die nach IAS 11 verlustfrei bewerteten erbrachten Leistungen, insbesondere in den mehrfach erwähnten Großprojekten, betrugen im Berichtsjahr EUR 6,9 Mio. und ließen die Forderungen aus Lieferungen von EUR 14,6 Mio. in 2012 auf EUR 22,9 Mio. zum Bilanzstichtag 2013 maßgeblich ansteigen. Auf die Bedeutung dieses Sachverhalts für die kurz- und mittelfristige Liquiditätsentwicklung wurde bereits eingegangen. Das Vorratsvermögen konnte hingegen um EUR 2,8 Mio. von EUR 16,5 Mio. auf EUR 13,7 Mio. reduziert werden. Die übrigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerte lagen nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Eigenkapital im Konzern war zum Bilanzstichtag 2012 nach den hohen Verlusten der Geschäftsjahre 2011 und 2012 sowie durch die Auswirkungen des IAS 19 (rev.) bei der Metric Group Ltd. mit EUR –10,5 Mio. deutlich negativ. Durch ein nahezu ausgeglichenes Betriebsergebnis sowie insbesondere durch die Auswirkungen der Kapitalerhöhung und des wirtschaftlichen Schuldenschnitts erreichte das Eigenkapital in 2013 mit EUR 3,8 Mio. wieder einen positiven Wert. EUR 2,0 Mio. an Kapitalbeschaffungskosten werden direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet. Die Eigenkapitalquote lag bei knapp acht Prozent.

Die Summe der langfristigen Schulden betrug EUR 21,3 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.). Davon entfielen EUR 8,2 Mio. auf personalbezogene Rückstellungen gemäß IAS 19 (rev.). Aufgrund des in 2013 erfolgten wirtschaftlichen Schuldenschnitts erhöhten sich die latenten Steuerverbindlichkeiten in 2013 von EUR 0,8 Mio. auf EUR 4,9 Mio. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich von EUR 0,9 Mio. auf EUR 0,7 Mio. In diesem Bilanzposten war der langfristige Anteil der in 2012 gebildeten Drohverlustrückstellung für den Zinsswap mit EUR 1.109 Tsd. ausgewiesen (31.12.2013: EUR 916 Tsd.).

Die Summe der kurzfristigen Schulden lag bei EUR 23,9 Mio., dies entspricht einem Rückgang um EUR 19,8 Mio. (Vorjahr: EUR 43,8 Mio.). Die Rückstellungen gingen um EUR 0,7 Mio. von EUR 5,5 Mio. auf EUR 4,8 Mio. zurück, da die Gesellschaft einen drohenden Rechtsstreit durch einen moderaten Vergleich abwenden konnte. Durch den bereits mehrfach erwähnten wirtschaftlichen Schuldenschnitt konnte ein signifikanter Rückgang der finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken um insgesamt EUR 16,2 Mio. von EUR 23,6 Mio. auf EUR 7,4 Mio. erreicht werden. Durch die höhere Inanspruchnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde der deutliche Anstieg bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kompensiert und damit ein unverhältnismäßig hoher Anstieg des Working Capital vermieden. Die erhaltenen Anzahlungen gingen mangels Avallinien um EUR 1,1 Mio. von EUR 4,9 Mio. auf EUR 3,8 Mio. zurück.

Die personalbezogenen Rückstellungen lagen mit EUR 1,7 Mio. leicht um EUR 0,2 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 1,5 Mio.), was dem insgesamt höheren Personalstand sowie den Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile geschuldet war.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich von EUR 3,5 Mio. auf EUR 2,1 Mio., da der Anteil der nach IAS 11 gebuchten passiven Unterschiedsbeträge deutlich um EUR 0,7 Mio. geringer ausfiel. Der Rückgang bei den sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten von EUR 1,8 Mio. auf EUR 1,2 Mio. war größtenteils auf eine geringere Umsatzsteuerschuld zurückzuführen.

3.4 ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Nach Ansicht des Vorstands ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bei planmäßigem Geschäftsverlauf insgesamt ausreichend. Zur nachhaltigen Verfestigung hat der Vorstand nach der erfolgreichen Restrukturierung einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess aufgesetzt.

C. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 wurde unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss der Bezugsrechte der Altaktionäre beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 6. Februar 2014 in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde damit von vormals EUR 10.196.988 um einen Betrag von EUR 849.749 auf EUR 11.046.737 gegen Bareinlage erhöht. Die neuen Aktien wurden von einem Tochterunternehmen der Droege International Group AG zu einem Ausgabebetrag von EUR 2,95 je Aktie gezeichnet, sodass der Gesellschaft dadurch rund EUR 2,5 Mio. frisches Kapital zuflossen.

Entsprechend einer Mitteilung vom 11. Februar 2014 hält die Droege International Group AG seitdem über ein Tochterunternehmen einen Anteil von 75,001 Prozent an der Höft & Wessel AG.

Das Tochterunternehmen Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig, wurde zum 1. Januar 2014 auf die Muttergesellschaft Höft & Wessel AG, Hannover, verschmolzen.

VERMÖGENSINTENSITÄTEN

in Prozent	2013	2012
Anlagenintensität		
Anlagevermögen/Bilanzsumme	14	16
Vorratsintensität		
Vorratsvermögen/Bilanzsumme	28	37
Forderungsintensität		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Bilanzsumme	47	33

D. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. CHANCENBERICHT

Die sich für die Gesellschaft ergebenden Chancen werden fortlaufend insbesondere durch gezielte Beobachtung der für das Unternehmen relevanten Spezialmärkte, des Wettbewerbsumfeldes und der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung in den wichtigen Absatzmärkten eruiert und fließen in die strategischen Überlegungen für die zukünftige Weiterentwicklung des Produkt- und Lösungsportfolios ein.

Die Ergebnisse von Marktforschungen werden in der Abteilung Produktmanagement gesammelt und ausgewertet und dann den Führungskräften zur Verfügung gestellt. Bei den wöchentlichen Führungsbesprechungen mit dem Vorstand und in Management-Workshops werden die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig thematisiert und gegebenenfalls daraus resultierende Aktionen abgeleitet sowie eventuell sich ergebende Potenziale in die Planung aufgenommen.

Aus der weitgehend abgeschlossenen internen Neuausrichtung mit der Vereinfachung des Organisationsaufbaus und der Definition klarer Prozessabläufe ergeben sich für die Gesellschaft aus daraus resultierenden Effizienzsteigerungen vielfältige Chancen. Dazu gehört auch die in Umsetzung befindliche Branchenorientierung entsprechend der drei Segmente Trade & Logistics, Railway & Cargo, Parking & Public Transport.

Weitere Chancen ergeben sich aus der eingeleiteten strategischen Weiterentwicklung. Die Höft & Wessel-Gruppe will die sich aus dem Megatrend Mobility ergebenden Chancen aktiv nutzen und sich mit ihrem jetzigen Lösungsportfolio zu einem Anbieter von Services weiterentwickeln. Dies bedeutet eine Vertiefung der Wertschöpfungskette. Erreicht werden soll dies auch durch anorganisches Wachstum.

In den nächsten Jahren sieht die Gesellschaft insbesondere einen steigenden Bedarf an Management-, Planungs-, Leit-, Informations- und Ticketingsystemen mit Steigerungsraten von rund 15 Prozent jährlich. Dazu tragen aktuelle Trends wie die Urbanisierung, das wachsende Umweltbewusstsein, die Verknappung der Energievorräte, aber auch die Deregulierung des öffentlichen Personenverkehrs und in der Folge eine Verschmelzung mit dem Individualverkehr sowie steigende Mobilitätsanforderungen bei. Als Folge dieser Trends ist ein höherer politischer Wille zur Förderung des öffentlichen Personenverkehrs erkennbar. Dieses führt zu einem weltweiten Auf- und Ausbau sowie einer Modernisierung von Nahverkehrssystemen. In der Entwicklung sind hier entsprechend dem Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs Unterschiede zu beobachten. Während sich Europa in der Tendenz eher verhalten entwickelt, zeigt sich der öffentliche Personenverkehr in Russland, Südamerika und Asien deutlich wachsend. In diesen Märkten will sich die Höft & Wessel-Gruppe gezielt weiterentwickeln.

Insgesamt erwartet das Unternehmen eine zunehmende Technisierung mit steigender Konvergenz zu IT-Systemen. Nach Beruhigung der finanzwirtschaftlichen Gesamtsituation in Europa und weltweit wird im Rahmen von Konsolidierungstendenzen auch der Eintritt neuer Mitbewerber erwartet. Dies führt dann auch zu einem weiteren Kostendruck auf öffentliche Auftraggeber mit dem Outsourcing von Dienstleistungen und zunehmenden Kooperationen, auch vor dem Hintergrund der sich verstärkenden Forderung nach integrierten Gesamtlösungen. All dies geht einher mit einer weiteren Internationalisierung des Geschäfts. Die Höft & Wessel-Gruppe wird hiervon in den nächsten Jahren unter anderem durch ihr Know-how beim kontaktlosen Bezahlen profitieren können.

2. RISIKOBERICHT

Als kapitalmarktorientierte Gesellschaft hat die Höft & Wessel AG als Mutterunternehmen die Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Im Geschäftsjahr 2013 befand sich das Risikomanagementsystem hinsichtlich strukturierter Prozesse und Eignung zur frühzeitigen Erkennung von Risiken in einer Änderungs- und Anpassungsphase. Dies umfasste auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem, welches als Teil des Risikomanagementsystems implementiert wird. Die Höft & Wessel AG versteht das Risikomanagementsystem als ein unterstützendes Instrument, das allen Teilbereichen des Unternehmens die systematische Identifikation, Bewertung und Behandlung von Risiken ermöglicht.

Ein Risikofrüherkennungssystem wurde bei der Höft & Wessel AG eingeführt und in einem Risikohandbuch, das bei Bedarf entsprechend aktualisiert wird, dokumentiert. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das bisherige System durch ein EDV-gestütztes Softwaretool abgelöst und das Risikohandbuch entsprechend angepasst. Die Tochtergesellschaft Metric unterhält ein eigenes Risikofrüherkennungssystem mit einem dazugehörigen Handbuch, dem „Risk and Crisis Management Manual". Die Risikoauswertung der Tochtergesellschaft fließt in die Konzernbetrachtung ein.

Nachdem im ersten Halbjahr 2013 die Risikoerfassung und -bewertung noch durch eine externe Unternehmensberatung im Auftrag des Vorstands durchgeführt wurden, gingen diese dann sukzessive auf das Controlling im Bereich Business Services mit der leitenden Funktion des Chief-Risk-Officers über. Darüber hinaus erforderten die im Rahmen der Restrukturierung neu geschaffenen Unternehmensstrukturen eine entsprechende Anpassung des Risikofrüherkennungssystems. Mit dem Übergang wurde das Softwaretool Risk City im Unternehmen implementiert. Damit wird wieder ein den Vorgaben entsprechendes Risikomanagementsystem geschaffen. Einem effektiven Cashmanagement wird mit dedizierten wöchentlichen

Liquiditätsplanungen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden auch mittelfristige Liquiditätsbedarfe im Rahmen der Planung erstellt.

Die allgemeinen Risiken werden anhand detaillierter und standardisierter Befragungen der Bereichsleiter und durch Abgleich mit dem Risikohandbuch ermittelt und regelmäßig überprüft.

Zusätzlich zu den Basisinformationen wird eine Risikobewertung durchgeführt. Diese kann entweder qualitativ oder quantitativ sein, wobei die qualitative Bewertung mit „gering", „schwerwiegend" und „existenzbedrohend" in durchschnittliche Eurowerte überführt wird. Es gibt die Möglichkeit, Maßnahmen zu einem Risiko hinzuzufügen. Diese werden in der Regel darauf ausgerichtet sein, die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren. Eine Bewertung der Risiken Brutto (vor Maßnahmen) sowie Netto (nach Maßnahmen) und der Zielwert sind definiert. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems werden ausschließlich Risiken überwacht. Eine Chancenüberwachung findet gegenwärtig im Rahmen des laufenden Geschäfts insbesondere über den Vertriebsbereich statt und wird im Controlling nicht weiter verfolgt.

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmenpakete des Risikofrüherkennungssystems der Höft & Wessel AG näher beschrieben. Das Management zur Risikofrüherkennung unterscheidet grundsätzlich zwischen organisatorischen und inhaltlichen Risiken. Organisatorische Risiken ergeben sich aus der Organisation und den Prozessen der Gesellschaft. Bei den inhaltlichen Risiken wird zwischen finanziellen, externen, operativen, operationalen und strategischen Risiken sowie Risiken aus laufenden Kundenprojekten unterschieden.

Bei den finanziellen Risiken wird unterschieden zwischen Liquidität, Zinsen, Forderungsausfällen, Auslandsgeschäften, Währung und Finanzmarkt. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden fortlaufend beobachtet und bewertet. Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mithilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Bei einem Anstieg des Zinsniveaus, einer Änderung des Unternehmensratings oder bei einer Veränderung von Kreditkonditionen besteht das Risiko eines steigenden Zinsaufwands. Die Kreditkonditionen konnten aktuell mittelfristig bis 2018 und für alle Kreditgeber gleich festgelegt werden. Dem Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch ein dediziertes Debitorenmanagement begegnet. Zudem wird auch mit Warenkreditversicherungen gearbeitet. Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher finanzieller Verbindlichkeiten hatte die Gruppe im Vorjahr für das Volumen der langfristig zu erwartenden Kreditinanspruchnahmen in Höhe von EUR 5 Mio. einen Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfange variabel) abgeschlossen. Mit der Sicherung wurde das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Inanspruchnahmen in fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern und planbar zu machen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine neuen Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Bewertungseffekte zum Stichtag waren somit von der Gesellschaft im Zinsergebnis erfasst. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt zum Bilanzstichtag EUR –916 Tsd. Hierfür wurde zum 31.12.2013 eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe erfasst. Der gesicherte Zins betrug ursprünglich 4,83 Prozent p. a. Der im Geschäftsjahr 2012 erfolgswirksam erfasste negative Marktwert des Sicherungsgeschäfts betrug zum Stichtag des Vorjahres EUR –1.109 Tsd. Die Gesellschaft erfasste hierzu eine Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 1.109 Tsd. zum 31.12.2012.

Bei den externen Risiken wird zwischen Verschiebungen der Marktnachfrage, politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Entwicklungen unterschieden.

Markt- und Umsatzrisiken begegnet Höft & Wessel durch möglichst langfristige vertragliche Bindungen der Kunden an das Unternehmen. Dem Risiko sinkender Auftragseingänge aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch kontinuierliche Beobachtung des Marktes begegnet. Sich ändernde Kundenbedürfnisse sowie sich ankündigende technologische Veränderungen werden aufmerksam beobachtet und mit den Projekten der Entwicklungsabteilung abgestimmt. Eine Verbreiterung der Kundenbasis in den einzelnen Geschäftsbereichen und die Erschließung neuer Absatzmärkte sowie Absatzregionen reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Branchen oder Ländern. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens von Abnehmern und Lieferanten ungünstig beurteilt werden, was seine Marktchancen und die Konditionen der Belieferung beeinträchtigen könnte. Ein regelmäßiges Monitoring der Projekte und Aufträge durch die Leitung der Geschäftsbereiche sowie der Einsatz des übergreifenden ERP-Systems dienen dazu, interne Risiken zeitnah zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen.

Aktuell umfasst das Risikomanagement der Höft & Wessel AG das projektbezogene Risikomanagement, welches technische und projektbezogene Risiken überwacht, sowie das operationale Risikomanagement, welches Risiken aus Prozessen und aus der Auf- und Ablauforganisation überwacht. Im Rahmen des Risikomanagements wird ein Risiko als wesentlich angesehen, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit bei über 40 Prozent liegt oder die potenzielle Schadenshöhe mehr als EUR 1 Mio. beträgt. Daraus ergeben sich die vier Risikokategorien externe, finanzielle, operationale und strategische Risiken, in denen die Einzelrisiken zusammengefasst werden.

Aufgrund der Bedeutung für die Höft & Wessel-Gruppe gibt es ein spezielles Projektreporting, das eng vom Controlling begleitet wird. Aktuell konzentriert sich dieses wesentlich auf noch laufende verzögerte Projekte aus den Vorjahren, den sogenannten Befreiungsschlagprojekten. Die Projektleiter reporten regelmäßig SAP-basiert nach den Kriterien aktuell erreichter Umsatz, Cost-to-completion, Risiko von Vertragsstrafen, Auswirkungen auf After-Sales-Business im Rahmen einer vorgegebenen Skala. Die Ergebnisse werden im Softwaretool Risk City verarbeitet. Aktuell ergeben sich aus der laufenden Abwicklung von Befreiungsschlagprojekten noch erhebliche Risiken für die Gesellschaft. Mit zunehmender Abarbeitung nehmen diese aber im Zeitfortschritt ab. Die Befreiungsschlagprojekte zählen zu den operationalen Risiken.

Bei den operationalen Risiken werden Geschäfte mit Großkunden, die Planung großer Projekte sowie die Projektabwicklung, Qualität, externe Fertigung, Lager- und Vertragsrisiken, Human Resources, Kommunikation und IT-Sicherheit fortlaufend beobachtet.

Strategische Risiken ergeben sich wesentlich aus fehlenden oder falschen Planungsvorgaben. Wesentlich dafür sind vertiefende Marktkenntnisse. Mit dem Ausbau der Expertise Marktforschung in der Abteilung Produktmanagement werden die Märkte eingehender und besser beobachtet. Die Ergebnisse fließen in die Planung ein und dienen auch maßgeblich bei der Definition der Produkt-Roadmap. Die in 2013 angestoßenen Weiterentwicklungen im Segment Höft & Wessel AG wurden bereits im Vorfeld vertiefend mit den Markterfordernissen abgeglichen. Dies gilt auch für das Segment Metric.

Die Höft & Wessel AG ist nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und hat damit in einem unabhängigen Audit ein funktionierendes Qualitätsmanagement-System (QMS) nachgewiesen. Die für alle Mitarbeiter und Bereiche verbindlichen Regeln für das QMS sind im Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) festgehalten und im Intranet zugänglich. Die dadurch erhöhte Transparenz von Zuständigkeiten und Abläufen minimiert das Risiko von Fehlinterpretationen und fehlerhaften Einschätzungen.

Die Höft & Wessel-Gruppe ist nach der Norm für Umweltmanagementsysteme ISO 14001 zertifiziert worden. Darüber hinaus hat die Tochtergesellschaft Metric die Anforderungen nach der ISO 27001 Informationssicherheit erfolgreich durchlaufen.

Das dargestellte Risikomanagementsystem und die dargestellten Risikobegrenzungsmaßnahmen bilden die Grundlage zur Identifizierung, Analyse und Überwachung von Risiken. Auf dieser Basis ist die Höft & Wessel-Gruppe im Geschäftsjahr 2013 bewusst unternehmerische Risiken eingegangen, wobei die Tragfähigkeit der Risiken jederzeit gegeben war.

2.1 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen bei der Höft & Wessel AG sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Maßnahmen dar.

Dabei bilden vor allem die manuellen Prozesskontrollen wie das bewährte Vier-Augen-Prinzip einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen ab. Auch das bereits vor einigen Jahren bei der Höft & Wessel AG erfolgreich eingeführte ERP-System SAP gestattet eine Vielzahl automatisierter IT-Pro-

RISIKEN NACH BEOBACHTUNGSFELD

in EUR Tsd.		mit dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Schadenspotenzial zum 31.12.2013
Risikokategorie		
Externe Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	–
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	–
Finanzielle Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	1.200
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	–
Operationale Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	3.075
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	10.932
Strategische Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	–
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	–

zesskontrollen. Ebenso gewährleisten spezifische Konzernfunktionen wie zum Beispiel das Konzernrechnungswesen und der neu etablierte Konzernrisikomanager prozessintegrierte beziehungsweise prozessunabhängige Überwachungstätigkeiten.

Darüber hinaus führt der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten durch und ist in das interne Kontrollsystem nahtlos integriert.

Das Risikomanagement ist als ein Bestandteil des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Die Erfassung der buchhalterischen Vorgänge der englischen Tochtergesellschaft erfolgt in deren lokalem Buchhaltungssystem. Die sich ergebenden Abschlussdaten werden in das SAP-System der Höft & Wessel AG zu Konsolidierungszwecken überführt. Die Höft & Wessel AG zeichnet für die Konzernabschlusserstellung sowie für das Konzernrechnungswesen am Standort Hannover verantwortlich. Die Berichtspakete beziehungsweise Jahresabschlüsse der englischen Tochtergesellschaft unterliegen einer jährlichen Prüfung durch die entsprechende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Diese stellt unter anderem sicher, dass die von der Tochtergesellschaft vorgenommenen Anpassungsbuchungen auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) korrekt erfolgen. Dem Konzernrechnungswesen der Höft & Wessel AG obliegt die Sicherstellung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und etablierte Prozesse gewährleistet die Gesellschaft, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände beziehungsweise Schulden zutreffend angesetzt werden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- beziehungsweise Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

Zweck des unternehmensinternen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung ist es, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung eine hohe Zuverlässigkeit aufweist und den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen entspricht. Aufgrund der ihm innewohnenden Grenzen kann das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung unter Umständen nicht alle potenziell irreführenden Aussagen in den Finanzabschlüssen verhindern oder aufdecken. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen lassen sich damit allerdings nicht vollständig ausschließen. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirkung des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der umfangreichen Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

E. PROGNOSEBERICHT

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht für das Jahr 2014 von einer spürbaren Belebung der Wirtschaftsleistung aus. Die Weltwirtschaft wird demnach mit 3,7 Prozent eine höhere Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als im Vorjahr erreichen. Für Europa, der für das Geschäft der Höft & Wessel-Gruppe maßgeblichen Region, wird ein leichter Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,9 Prozent erwartet. In den beiden für das Unternehmen wichtigsten Märkten Deutschland und Großbritannien soll das Bruttoinlandsprodukt 2014 deutlicher um 1,7 beziehungsweise 2,0 Prozent ansteigen.

Das wirtschaftliche Umfeld der Höft & Wessel-Gruppe zeigt sich damit in den relevanten regionalen Märkten im laufenden Geschäftsjahr etwas besser als im Vorjahr. Obwohl sich die Geschäftsentwicklung des Konzerns in der Vergangenheit zumeist weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen zeigte, können sich verändernde Rahmenbedingungen wie zum Beispiel geringere öffentliche Investitionen auswirken. Aus diesem Grund werden die für die Geschäftsentwicklung maßgeblichen Branchen Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport aufmerksam beobachtet und die sich hieraus ergebenden Chancen und Risiken entsprechend gewichtet und in der Marktbearbeitung berücksichtigt. Megatrends und ordnungspolitische Maßnahmen wie eine Deregulierung des öffentlichen Personenverkehrs oder auch die Staatsverschuldung können darüber hinaus Relevanz erlangen.

Alleine schon aus der in Umsetzung befindlichen Ausrichtung auf Kundenbranchen ergeben sich aus der noch besseren direkten Kundenansprache weitere Geschäftsmöglichkeiten, und es werden Synergien aus der noch engeren und fokussierten Zusammenarbeit in der gesamten Organisation und hier insbesondere im Vertrieb gehoben.

In der Branche Trade & Logistics gehört Höft & Wessel insbesondere im deutschen Einzelhandel mit seinen mobilen Geräten zur Datenerfassung zu den bekannten Herstellern in der Auto-ID-Branche und ist im Lebensmitteleinzelhandel Marktführer. Diese Position will das Unternehmen halten und darauf aufbauend die Marktdurchdringung in der Logistik ausbauen. Selbst international ist die Wahrnehmung in den Märkten gegeben. Dies zeigt die Berücksichtigung bei Marktanalysen bekannter internationaler Research-Institute, die für den Auto-ID-Sektor ein weiteres weltweites Wachstum im einstelligen Prozentbereich prognostizieren.

Die konsequente Weiterentwicklung eines mobilen Ticketterminals im Tablet-Format und ein neu entwickeltes, besonders robustes Terminal für den Cargo-Bereich bieten in der Branche Railway & Cargo mittelfristig weiteres Umsatzpotenzial, das in 2014 schon in Teilen realisiert werden kann.

In der Branche Parking & Public Transport zeigt der Parkingbereich eine stabile Entwicklung. Die Tochtergesellschaft Metric gehört international zu einer übersichtlichen Gruppe von Anbietern. 2014 wird die Zusammenarbeit mit Amano in den USA weiter verbessert. In dem relativ gesättigten Markt Großbritannien soll die Marktführerschaft auch durch den Vertrieb der Pay-on-Foot-Produkte von Amano gefestigt werden. Allerdings können sich aus der strategischen Partnerschaft mit Amano auch Risiken ergeben. Metric wird den Export seiner Produkte weiter forcieren.

In dem noch nicht konsolidierten Markt für Ticketingsysteme gehört Höft & Wessel zu den bekannten Herstellern in Europa sowie auch darüber hinaus und kann hiervon im Rahmen der eingeschlagenen Wachstumsstrategie profitieren. Aus dem weiteren Ausbau des Lösungsportfolios ergeben sich in Europa und auch darüber hinaus Umsatzpotenziale für das Unternehmen.

Nachdem im Geschäftsjahr 2013 nach zwei Jahren mit deutlich negativen Betriebsergebnissen ein nahezu ausgeglichenes EBIT erreicht werden konnte, erwartet die Höft & Wessel-Gruppe für das laufende Jahr 2014 einen leicht steigenden Umsatz. Unbelastet von Restrukturierungsaufwendungen soll das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) 2014 deutlich höher ausfallen und die EBIT-Marge sich entsprechend deutlich erhöhen. Während für das Segment Höft & Wessel AG ein leicht steigender Umsatz erwartet wird, bleibt der Umsatz im Segment Metric nach der Prognose in etwa auf dem gleichen Niveau.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den aktuellen Erwartungen der Gesellschaft und auf bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, beeinflusst die Geschäftsentwicklung der Höft & Wessel-Gruppe. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Konzerns wesentlich abweichen von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen und Leistungen.

F. WEITERE ANGABEN

1. VERGÜTUNGSBERICHT

1.1 Vorstand

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am EBIT der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien

VERGÜTUNG VORSTAND

in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtbezüge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Rudolf Spiller	434	141	100	–	13	–	547	141
Michael Höft	–	264	–	–	–	–	–	264
Thomas Wolf	–	96	–	–	–	–	–	96
Hansjoachim Oehmen	–	18	–	–	–	–	–	18
Gesamt	**434**	**519**	**100**	**0**	**13**	**0**	**547**	**519**

anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und Zuschüssen zu Versicherungen.

Die erfolgsabhängige Vergütung wird nach Erreichen des Konzern-EBITs gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei mehr als zehnprozentigem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für den Vorstand zusätzlich zu den in der Tabelle „Vergütung Vorstand" genannten erfolgsbezogenen Komponenten eine erfolgsbezogene Vergütung mit EUR 100 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 50.000 Aktienoptionen in zwei Tranchen an den Vorstand ausgegeben. Diese berechtigen nach den im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen zum Erwerb von 10.000 Aktien.

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstands eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

1.2 Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-Fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

2. AKTIENBEZOGENE ANGABEN

Das Grundkapital ist zum Bilanzstichtag in 10.196.988 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hielt zum Stichtag des Vorjahres eine Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 hat die H&W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG größtenteils an die Droege International Group AG verkauft. Seit Oktober 2013 und damit zum Bilanzstichtag ist die Droege Group über ein Tochterunternehmen mit einem Anteil von 72,71 Prozent Mehrheitsgesellschafter der Höft & Wessel AG.

Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hielt zum Stichtag des Vorjahres eine Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital der Höft & Wessel AG. Dieser Anteil verringerte sich im Verlauf des Geschäftsjahres auf weniger als drei Prozent.

Gemäß der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Weiterhin gelten die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen hinsichtlich Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG). Die Hauptversammlung hatte am 17. Juni 2010 die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer maximalen Höhe von zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Diese Regelung gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Über die Angaben im Vergütungsbericht hinaus gibt es keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, beziehungsweise Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

VERGÜTUNG AUFSICHTSRAT

in EUR Tsd.	2013	2012
Dirk Ulrich Hindrichs	1	–
Christoph Hartmann	1	–
Johannes Feldmayer	1	–
Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann	19	20
Dr. Peter Versteegen	14	15
Dr. Martin Künnemann	9	10
Rolf Wessel	–	10
Manfred Zollner	1	10
Hinrich Peters	9	8
Gesamt	**55**	**73**

G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Höft & Wessel-Gruppe. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung und entsprechend Abs. 2 darin aufgenommen (1) die Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG), (2) Angaben zu über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken und (3) Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Wirkungsvolle Corporate Governance hat für die Höft & Wessel-Gruppe einen hohen Stellenwert. Durch die Corporate Governance stellt Höft & Wessel eine verantwortungsbewusste, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens sicher. Die wesentlichen Grundlagen sind das deutsche Aktiengesetz (AktG), das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex.

1. ERKLÄRUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT GEMÄSS §§ 161 AKTG, 15 EG AKTG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Höft & Wessel AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

› **Bildung von Ausschüssen (Ziffer 5.3)**
Angesichts der Größe des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet und nimmt gesamtheitlich diese Aufgaben wahr.

› **Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1)**
Der Aufsichtsrat soll konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, den Empfehlungen zukünftig insoweit zu entsprechen, als er sich für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats Ziele setzen wird.

› **Rechnungslegung (Ziffer 7.1.2)**
Wegen der Restrukturierungsphase der Gesellschaft, unter anderem mit den laufenden Verhandlungen zum Abschluss einer langfristigen Refinanzierung, konnte der Konzernabschluss 2012 nicht abschließend geprüft und deshalb, wie dann auch der nachfolgende Quartalsbericht und Halbjahresbericht, nicht innerhalb der Fristen veröffentlicht werden.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom April 2013 hat die Höft & Wessel AG dem Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013, mit den in der letzten Entsprechenserklärung aufgeführten Ausnahmen, entsprochen.

Hannover, den 10. März 2014
(Siehe auch http://www.hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung)

2. DIE HÖFT & WESSEL AG HAT ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN ÜBER DIE GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN HINAUSGEHEND UNTERNEHMENSLEITLINIEN FORMULIERT, DIE AUF DER INTERNETSEITE UNTER WWW.HOEFT-WESSEL.COM VERÖFFENTLICHT SIND

3. BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Höft & Wessel AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Jeder Aktionär ist bei rechtzeitiger Anmeldung zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Darüber hinaus haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten, eine Aktionärsvereinigung oder den von der Höft & Wessel AG benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Der Termin der Hauptversammlung 2014 ist am 22. Mai 2014. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Höft & Wessel AG zur Verfügung gestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG besteht aus drei (per 06.12.2013 vier, per 28.01.2013 fünf) Mitgliedern. Das Aufsichtsratsgremium wählt selbst aus seiner Mitte den Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung 2013 für fünf Jahre gewählt. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Er berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und wird in allen Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage der Unternehmensgruppe einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance.

Vorstand

Der Vorstand der Höft & Wessel AG besteht satzungsmäßig aus einer oder mehreren Personen. Er führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Finanzierung und der Geschäftslage.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Höft & Wessel-Gruppe stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert.

Der Konzernabschluss der Höft & Wessel-Gruppe und der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG wurden von dem bestellten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet.

Transparenz

Höft & Wessel setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte zu den Quartalen werden möglichst im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Presseinformationen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen stehen zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.hoeft-wessel.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zur Höft & Wessel-Gruppe und zur Höft & Wessel-Aktie. Im Unternehmenskalender werden die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse bekannt gegeben, wie Hauptversammlung oder Veröffentlichung des Geschäftsberichts und der Zwischenberichte. Er wird ebenfalls auf der Internetseite www.hoeft-wessel.com mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Höft & Wessel AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts im Geschäftsbericht dargestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Höft & Wessel-Gruppe stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang überprüft.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement der Höft & Wessel-Gruppe sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht 2013 dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Directors' Dealings – Aktiengeschäfte von Organmitgliedern

Das WpHG enthält in § 15a eine Regelung für alle Organmitglieder, die bei bestimmten Wertpapiergeschäften beachtet werden muss. Meldepflichtig sind demnach Kauf und Verkauf von Aktien, deren Gesamtwert, bezogen auf die Gesamtzahl der von dem Meldepflichtigen und den Personen seiner engen Beziehung getätigten Geschäfte, innerhalb eines Kalenderjahres EUR 5.000 übersteigt. Sollte diese Geringfügigkeitsschwelle überschritten sein, sind die meldepflichtigen Organe beziehungsweise ihre Familienmitglieder verpflichtet, innerhalb von fünf Tagen nach Abschluss eine schriftliche Meldung sowohl an den Emittenten als auch an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu senden. Die Höft & Wessel AG wird diese Mitteilungen unverzüglich europaweit veröffentlichen und einen Beleg darüber an die BaFin übermitteln.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden der Höft & Wessel AG folgende Wertpapiergeschäfte mitgeteilt: Am 14. Februar 2013 hat die H & W Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, mitgeteilt, dass sie 24,90 Prozent der Stimmrechte durch Erwerb von Aktien erworben hat. Am 25. Juli 2013 hat die Droege International Group AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie nach § 25a WpHG über einen Stimmrechtsanteil von 37,12 Prozent an der Höft & Wessel AG verfügt. Am 9. Oktober 2013 teilte die Special Purpose Zwei Holding GmbH, Düsseldorf, ein Unternehmen der Droege Group, mit, dass sie über einen Stimmrechtsanteil von 66,52 Prozent verfüge. Mit Datum vom 14. Oktober 2013 betrugen die Stimmrechte 72,71 Prozent.

Der Aktienbesitz der Organmitglieder und der ihnen zuzurechnenden Familienmitglieder verhält sich zum 31.12.2013 wie folgt:

Compliance

Die Höft & Wessel AG ist verpflichtet, Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, vertragliche Verpflichtungen und Selbstverpflichtungen einzuhalten. Der Vorstand hat entsprechend für die Gewährleistung der Rechtsbefolgung durch die Mitarbeiter, also die Compliance, zu sorgen. Dafür hat Höft & Wessel eine entsprechende Compliance-Organisation eingerichtet. Die Höft & Wessel AG sieht nachhaltiges, wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln als ein wesentliches Element ihrer Unternehmenskultur.

Insiderrichtlinien

Unternehmen und deren Mitarbeiter mit Zugang zu Insiderinformationen müssen bestimmte Verhaltensregeln beachten. Es muss sichergestellt sein, dass der im Unternehmen vorhandene Wissensvorsprung, das sogenannte Insiderwissen, nicht zum eigenen Vorteil genutzt oder an Dritte weitergegeben wird. Ziel ist dabei, allen Anlegern dieselben Informationen zur gleichen Zeit zur Verfügung zu stellen, um eine größtmögliche Transparenz am Aktienmarkt zu erreichen. Um diese Transparenz im Markt zu erreichen, sind vonseiten des Gesetzgebers verschiedene Instrumentarien erlassen worden, deren Beachtung und Einhaltung die Höft & Wessel AG mit Nachdruck verfolgt. In § 13 WpHG wurde der Begriff der Insiderinformation, die den Emittenten unmittelbar selber betreffen, definiert. Gemäß § 15b WpHG müssen Emittenten alle Personen, die bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, in einem Insiderverzeichnis erfassen und dieses ständig aktualisieren. Diese Anforderung setzt die Höft & Wessel AG um.

AKTIENBESITZ DER ORGANMITGLIEDER

	Anzahl Aktienoptionen
Vorstand	
Rudolf Spiller	10.000

ANTEILSEIGNER UND NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN MIT MASSGEBLICHEM EINFLUSS

	Anzahl Aktien
Special Technology Holding GmbH	7.413.961

Zeitnah zum Inkrafttreten von gesetzlichen Änderungen werden die Mitarbeiter von Höft & Wessel über die jeweiligen Neuerungen informiert. Den Mitarbeitern werden sämtliche Informationen hinsichtlich der unternehmensinternen Insiderrichtlinien und hinsichtlich der Gesetzeslage über das firmeninterne Intranet zugänglich gemacht. Bei Änderungen werden die Mitarbeiter über diese Änderungen informiert. Personen mit besonderen Aufgaben und Mitarbeiter, die durch ihre Tätigkeit mit möglicherweise sensiblen Informationen befasst sind, erhalten ein gesondertes Informationsschreiben, dessen Erhalt und Kenntnisnahme sie bestätigen und zu deren Einhaltung sie sich verpflichten.

Die Mitarbeiter in leitenden Funktionen sind darüber hinaus zur Umsetzung der Insiderrichtlinien und zur entsprechenden Information der zugeordneten Mitarbeiter verpflichtet. Neue Mitarbeiter in Schlüsselpositionen werden zu Beginn ihrer Tätigkeit besonders detailliert über die rechtlichen Rahmenbedingungen aufgeklärt.

Auch sie bestätigen die Kenntnisnahme der Insiderregeln der Höft & Wessel AG und verpflichten sich zur Einhaltung.

H. ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Höft & Wessel AG war im Geschäftsjahr 2013 bis 8. Oktober ein von der H&W Holding GmbH und seit 8. Oktober ein von dem Tochterunternehmen Special Technology Holding GmbH der Droege Group International AG abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der Höft & Wessel AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt beziehungsweise die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde. Weiterhin erklärt der Vorstand, dass keine Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen durchgeführt wurden."

Hannover, 10. März 2014

Der Vorstand

Konzernabschluss zum 31.12.2013

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2013

AKTIVA in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	31.12.13	31.12.12 angepasst*	01.01.12 angepasst*
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(5)	4.536	5.071	5.641
Sachanlagen	(6)	2.478	1.986	2.055
Latente Steueransprüche	(7)	2.877	3.598	3.966
Summe langfristige Vermögenswerte		**9.891**	**10.655**	**11.662**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorratsvermögen	(8)	13.720	16.472	21.889
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	22.876	14.574	17.994
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	1.169	829	3.103
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(11)	873	848	1.533
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte		543	744	1.249
Summe kurzfristige Vermögenswerte		**39.181**	**33.467**	**45.768**
Bilanzsumme		**49.072**	**44.122**	**57.430**

PASSIVA in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	31.12.13	31.12.12 angepasst*	01.01.12 angepasst*
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(12)	10.197	8.497	8.497
Kapitalrücklage	(12)	24.934	20.180	20.176
Kumulierte einbehaltene Verluste	(12)	(26.880)	(34.877)	(21.121)
Übriges Eigenkapital		(4.421)	(4.297)	(5.429)
Summe Eigenkapital		**3.830**	**(10.497)**	**2.123**
Langfristige Schulden				
Personalbezogene Rückstellungen	(17)	8.233	9.172	8.017
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	(14)	0	0	17
Latente Steuerverbindlichkeiten	(7)	4.948	837	1.127
Finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Banken	(14)	7.439	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(15)	673	857	1.057
Summe langfristige Schulden		**21.293**	**10.866**	**10.218**
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	(18)	4.815	5.502	4.396
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		0	50	440
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	(14)	0	17	29
Finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Banken	(14)	0	23.567	20.827
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	10.361	2.871	9.753
Erhaltene Anzahlungen		3.837	4.922	2.656
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	(17)	1.731	1.513	964
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(15)	2.051	3.528	3.743
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	1.154	1.783	2.281
Summe kurzfristige Schulden		**23.949**	**43.753**	**45.089**
Bilanzsumme		**49.072**	**44.122**	**57.430**

** Die Anpassung der Vorjahreswerte betrifft die erstmalige Anwendung des überarbeiteten IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer".*

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	2013	2012 angepasst*
Umsatzerlöse	(24)	79.819	78.875
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(1.633)	(4.400)
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.495	1.348
Gesamtleistung		**79.681**	**75.823**
Sonstige Erträge	(26)	2.726	2.367
Materialaufwand/Aufwand bezogene Leistungen		(46.017)	(40.609)
Personalaufwand	(25)	(21.624)	(27.269)
Sonstige Aufwendungen	(27)	(12.339)	(17.593)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		**2.427**	**(7.281)**
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		(2.741)	(2.994)
Betriebsergebnis (EBIT)		**(314)**	**(10.275)**
Finanzierungserträge	(28)	13.479	1
Finanzierungsaufwendungen	(28)	(1.131)	(2.594)
Finanzergebnis		**12.348**	**(2.593)**
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**12.034**	**(12.868)**
Steuerergebnis	(29)	(4.493)	170
Konzernergebnis		**7.541**	**(12.698)**
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind:			
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		(124)	104
Cashflow Hedges		0	1.502
Latente Steuern auf Cashflow Hedges		0	(474)
Posten, die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen		640	(1.278)
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		(184)	220
Sonstiges Ergebnis		**332**	**74**
Gesamtergebnis der Periode		**7.873**	**(12.624)**
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(13)	0,81	(1,49)
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	(13)	0,80	(1,49)

** Die Anpassung der Vorjahreswerte betrifft die erstmalige Anwendung des überarbeiteten IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer".*

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

	in EUR Tsd.	2013	2012 angepasst*
	Konzernergebnis	**7.541**	**(12.698)**
+/–	Steuerergebnis	4.493	(170)
+	Finanzergebnis	(12.348)	2.593
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und Wertminderungen	2.741	2.994
–/+	Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	0
+/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	(836)	1.106
+/–	Nicht zahlungswirksame Kurseffekte	(200)	419
–/+	Gewinne/Verluste aus Wertminderungen auf Forderungen	(205)	118
–/+	Gewinne/Verluste aus Wertminderungen auf Vorräte	68	353
+	Übrige nicht zahlungswirksame Effekte	477	(1.318)
–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte	2.684	5.064
–/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8.191)	3.711
–/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Vermögenswerte	246	1.057
+/–	Zunahme/Abnahme der sonstigen Rückstellungen	(939)	1.155
+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.478	(6.896)
+/–	Zunahme/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	(1.085)	2.265
+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Schulden	(1.555)	(931)
+/–	Zunahme/Abnahme der übrigen langfristigen Schulden	(184)	(200)
–	Auszahlungen für Ertragsteuern	0	0
=	**Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit**	**185**	**(1.378)**
–	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	(2.698)	(2.269)
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**(2.698)**	**(2.269)**
–	Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	(2.654)	2.740
–	Auszahlungen für Finanzierungsleasing	(17)	(29)
+	Zinseinzahlungen	6	1
–	Zinsauszahlungen	(1.085)	(1.347)
–	Auszahlungen für Dividenden	0	0
+	Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	8.498	0
–	Auszahlungen für Kosten aus der Kapitalerhöhung	(1.897)	0
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**2.851**	**1.365**
	Veränderung der liquiden Mittel	**338**	**(2.282)**
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	**829**	**3.103**
–	Währungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	2	8
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	**1.169**	**829**

** Die Anpassung der Vorjahreswerte betrifft die erstmalige Anwendung des überarbeiteten IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer".*

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Kumulierte einbehaltene Verluste	übriges Eigenkapital			Gesamt
				Sicherungs-geschäfte	Währungs-ausgleichs-posten	Summe	
Stand 01.01.12 wie zuvor berichtet	**8.497**	**20.176**	**(15.849)**	**(1.028)**	**(4.401)**	**(5.429)**	**7.395**
Bilanzierungsänderung durch IAS 19R			(5.272)				(5.272)
Angepasster Stand zum 01.01.12*	**8.497**	**20.176**	**(21.121)**	**(1.028)**	**(4.401)**	**(5.429)**	**2.123**
Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Einheiten (inkl. Steuern)					266	266	266
Zeitwertänderungen von Cash-flow-Hedges (inkl. Steuern)				1.028		1.028	1.028
Anpassungen IAS 19			(1.058)		(162)	(162)	(1.220)
Sonstiges Ergebnis	**0**	**0**	**(1.058)**	**1.028**	**104**	**1.132**	**74**
Periodenergebnis			(12.698)				(12.698)
Konzerngesamtergebnis	**0**	**0**	**(13.756)**	**1.028**	**104**	**1.132**	**(12.624)**
Ausgabe von Aktienoptionen		4				0	4
Angepasster Stand zum 31.12.12*	**8.497**	**20.180**	**(34.877)**	**0**	**(4.297)**	**(4.297)**	**(10.497)**
Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Einheiten (inkl. Steuern)					(286)	(286)	(286)
Zeitwertänderungen von Cash-flow-Hedges (inkl. Steuern)						0	0
Anpassungen IAS 19			456		162	162	618
Sonstiges Ergebnis	**0**	**0**	**456**	**0**	**(124)**	**(124)**	**332**
Periodenergebnis			7.541				7.541
Konzerngesamtergebnis	**0**	**0**	**7.997**	**0**	**(124)**	**(124)**	**7.873**
Ausgabe von Aktienoptionen		3				0	3
Kapitalherabsetzung	(6.798)	6.798				0	0
Kapitalerhöhung	8.498	(2.047)				0	6.451
Stand 31.12.2013	**10.197**	**24.934**	**(26.880)**	**0**	**(4.421)**	**(4.421)**	**3.830**

** Die Anpassung der Vorjahreswerte betrifft die erstmalige Anwendung des überarbeiteten IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer".*

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

1 BERICHTENDE EINHEIT

Die Höft & Wessel AG (im Weiteren auch: „Gesellschaft", „Höft & Wessel" oder mit ihren Tochtergesellschaften „Konzern") ist eine in Deutschland ansässige Gesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Hannover, Rotenburger Straße 20.

Die Höft & Wessel AG ist in den Konzernabschluss der Droege International Group AG, Düsseldorf (kleinster Kreis von Unternehmen), einbezogen.

In den Konzernabschluss sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Höft & Wessel AG über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Die Höft & Wessel AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, fertigen und vertreiben Hard- und Software in den folgenden Geschäftssegmenten:

» Höft & Wessel AG
Ticketing und Telematik für ÖPV sowie mobile Terminals und POS-Systeme

» Metric
Systeme zur Parkraumbewirtschaftung und Leistungen aus Full-Service-Verträgen

Die Gesellschaft hat die bisherigen Geschäftssegmente „Almex" und „Skeye" zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 zum Segment „Höft & Wessel AG" zusammengefasst, da eine weitere Trennung als wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll erachtet wurde.

Die Gesellschaft ist im „Prime Standard" der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Aktien werden unter der ISIN (International Security Identification Number) DE0006011000 gehandelt.

Der Höft & Wessel AG ist es im vergangenen Geschäftsjahr gelungen, aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen die Unternehmensfortführung sowie eine angemessene Eigenkapitalbasis sicherzustellen und letztlich auch das Vertrauen der Investoren, der Märkte, der Geschäftspartner und der Mitarbeiter zurückzugewinnen.

Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. Juli 2013 wurden eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5 zu 1 und eine Barkapitalerhöhung von 8.497.490 Stück neuen Aktien beschlossen. Diese konnten vollständig zu einem Bezugspreis von EUR 1,00 je Aktie platziert werden. Im Rahmen des Bezugsangebots der Höft & Wessel AG haben Aktionäre das Bezugsrecht für insgesamt 1.714.437 neue Aktien ausgeübt. Weitere 6.783.053 neue Aktien wurden von einem Tochterunternehmen der Droege International Group AG, Düsseldorf, gezeichnet. Diese ist somit neuer Mehrheitsgesellschafter der Höft & Wessel AG. Nach der Barkapitalerhöhung beläuft sich das Grundkapital auf EUR 10.196.988,00.

Der Gesellschaft flossen aus der Emission der neuen Aktien Erlöse in Höhe von knapp EUR 8,5 Mio. zu. Diese Kapitalmaßnahmen ermöglichten der Höft & Wessel AG Investitionen zur Stärkung ihrer technologischen Kompetenz und die Ablösung von Finanzverbindlichkeiten. Die Gläubigerbanken reduzierten im Rahmen des Refinanzierungsplans zudem einen Teil ihrer gegenüber der Höft & Wessel-Gruppe bestehenden Darlehensforderungen, sodass sich die Verschuldung der Gesellschaft entsprechend verringerte.

Vor dem Hintergrund der im Jahr 2012 eingeleiteten und in 2013 erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierung und Sanierung erfolgt die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss unter der Annahme des Fortbestands des Unternehmens.

2 GRUNDSÄTZE DER ERSTELLUNG

Angaben zur Compliance

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union im Wege des Endorsement-Prozesses übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und gemäß Vorstandsbeschluss vom 10. März 2014 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Standards, die im Berichtsjahr zum ersten Mal angewendet werden (Angabepflicht nach IAS 8.28):

» Improvements to IFRS 2009 – 2011
Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IFRS 1 – Government Loans
Die Änderung betrifft die Bilanzierung eines Darlehens der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz durch einen IFRS-Erstanwender. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i.V.m IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IFRS 7 –
Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

Einhergehend mit der klarstellenden Änderung zum IAS 32 wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert. Die Änderung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen müssen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen die damit in Verbindung stehenden Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» IFRS 13 – Fair Value Measurement

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben den einheitlichen Forderungen des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben. Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes beziehungsweise als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie bisher aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wurde mit IFRS 13 ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IAS 1 –
Presentation of Items of Other Comprehensive Income

Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling"), sind separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Höft & Wessel AG hat die Gesamtergebnisrechnung im Konzernabschluss entsprechend angepasst.

» IAS 19 – Employee Benefits (revised)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:
Bisher gab es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, sodass nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem wurden bisher zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine einheitliche, typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bisher im Zinsergebnis berücksichtigt. Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.

Der überarbeitete Standard hat wesentliche Auswirkungen auf die Konzernabschlüsse der Höft & Wessel AG. Aufgrund der Neuregelung kommt es zum 31.12.2012 zu einem Rückgang des Eigenkapitals in Höhe von EUR 6,2 Mio. und einer korrespondierenden Erhöhung der Pensionsrückstellung.

Die folgenden Tabellen stellen die wesentlichen Auswirkungen aus den geänderten Vorschriften des IAS 19 dar, die rückwirkend anzuwenden sind:

KONZERNBILANZ

in EUR Tsd.	31.12.2012 vor Anpassung	Anpassung	31.12.2012 nach Anpassung
Summe Aktiva	**42.090**	**2.032**	**44.122**
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	848	–	848
davon latente Steuern	1.566	2.032	3.598
Summe Passiva	**42.090**	**2.032**	**44.122**
davon Eigenkapital	(4.290)	(6.207)	(10.497)
davon personalbezogene Rückstellungen	933	8.239	9.172

KONZERNBILANZ

in EUR Tsd.	01.01.2012 vor Anpassung	Anpassung	01.01.2012 nach Anpassung
Summe Aktiva	**55.526**	**1.904**	**57.430**
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.533	–	1.533
davon latente Steuern	2.062	1.904	3.966
Summe Passiva	**55.526**	**1.904**	**57.430**
davon Eigenkapital	7.395	(5.272)	2.123
davon personalbezogene Rückstellungen	841	7.176	8.017

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Tsd.	2012 vor Anpassung	Anpassung	2012 nach Anpassung
Ergebnis vor Steuern	**(13.246)**	**378**	**(12.868)**
davon Finanzergebnis	(2.451)	(142)	(2.593)
Steuerergebnis	263	(93)	170
Konzernergebnis	**(12.983)**	**285**	**(12.698)**
Überleitung zum Gesamtergebnis			
davon sonstiges Ergebnis	1.294	(1.220)	74
Gesamtergebnis der Periode	**(11.689)**	**(935)**	**(12.624)**
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(1,53)	0,04	(1,49)
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	(1,53)	0,04	(1,49)

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wirkt sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge aus. Bisher wurden Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer ratierlich anzusammeln sind.

Infolge der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Aufgrund der ratierlichen Ansammlung der Aufstockungsbeträge über die betreffenden aktiven Dienstjahre der altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer ergeben sich zum 31.12.2012 allerdings keine Rückstellungsänderungen, da sich die betroffenen Mitarbeiter bereits in der Freistellungsphase befunden haben.

» IFRIC 20 –
Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine
Mit dieser Interpretation wird die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraum Erlöse realisiert werden, sind die zuordenbaren Kosten der Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert Tagebergbau zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben.

Die Interpretation hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

EU Endorsement ist bereits erfolgt:

» IFRS 10 – Consolidated Financial Statements
Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control") neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» IFRS 11 – Joint Arrangements
Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet; das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang zum Beispiel von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities
Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Transition Guidance
Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen. Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin. Künftig sind auch potenzielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, beziehungsweise bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen.Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten" erfüllt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
Die Änderung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen müssen. In der Änderung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IAS 36 – Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets
Die Änderung betrifft die Klarstellung im Zusammenhang mit den geforderten Angaben zu dem erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte. Weiterhin führt die Änderung zu neuen Angabepflichten bei Vorliegen einer Wertminderung oder Wertaufholung eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, bei denen der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung bestimmt wurde. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IAS 39 – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting

Die Änderung betrifft die Bilanzierung von Derivaten, die trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in bestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 – Investment Entities

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

EU Endorsement ist noch ausstehend:

» IFRS 9 – Financial Instruments

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie wie bisher eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option") vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen. IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» IFRS 14 – Regulatory Deferral Accounts

Mit diesem Standard wird eine Regelung eingeführt, die es einem IFRS Erstanwender, der Preisregulierungen unterliegt, gestattet, regulatorische Abgrenzungsposten, unter bestimmten Einschränkungen, nach seinen vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen weiter zu bilanzieren. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 –
Mandatory Effective Date and Transition Disclosures

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt mit sich. Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» IFRIC 21 – Levies

Diese Interpretation stellt Leitlinien zur Bilanzierung einer Verpflichtung aus einer Abgabe, die keine Einkommensteuer ist. IFRIC 21 regelt, was das verpflichtende Ereignis zur Zahlung einer Abgabe ist und wann diese als Verbindlichkeit zu erfassen ist. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Improvements to IFRS 2010 – 2012

Im Rahmen des annual improvements project wurden Änderungen an sechs Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 16, IAS 24, IAS 38, IFRS 2, IFRS 3 und IFRS 8.

Diese Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Improvements to IFRS 2011 – 2013

Im Rahmen des annual improvements project wurden Änderungen an drei Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 40, IFRS 3 und IFRS 13.

Diese Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

» Amendments to IAS 19 –
Defined Benefit Plans: Employee Contributions

Die Änderung führt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen, ein. Das Wahlrecht räumt die Möglichkeit ein, an Arbeitsleistungen anknüpfende Arbeitnehmerbeiträge, die nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, in der Periode zu erfassen, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, oder aber unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (projected unit credit method) zu berechnen und zu verteilen. Variieren die Arbeitnehmerbeiträge in Abhängigkeit von der Anzahl an Dienstjahren, so ist die Berechnung und die Verteilung zwingend unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (projected unit credit method) durchzuführen.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

Bewertungsgrundlagen

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungskosten aufgestellt. Sofern der erzielbare Betrag geringer ist, werden Wertminderungen vorgenommen. Zur Veräußerung verfügbare und derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Klarheit des Konzernabschlusses wurde dieser in Tausend Euro aufgestellt.

Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Die IFRS-konforme Aufstellung des Abschlusses verpflichtet das Management, gewisse Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu treffen, welche die Wertansätze von Vermögenswerten, Schulden, Umsätzen und Aufwendungen betreffen können. Die aktuellen Gegebenheiten können von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen und deren zugrunde liegende Annahmen werden regelmäßig überprüft. Insbesondere folgende Informationen waren von Ermessensentscheidungen betroffen:

(a) Latente Steuern auf Verlustvorträge

Der ausgewiesene latente Steueranspruch aus steuerlichen Verlustvorträgen betrifft in voller Höhe die englische Tochtergesellschaft. In Deutschland wurden aus Vorsichtsgründen auf Basis der Planungsrechnungen keine latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt.

(b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Einzelwertberichtigungen wurde die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs geschätzt.

(c) Aktienbasierte Vergütungen
Die für die Ermittlung der gewichteten Durchschnitte der beizulegenden Zeitwerte der Aktienoptionen verwendete Volatilität der Renditen der Aktie der Höft & Wessel AG und des Prime All Share-Index sowie die Korrelation zwischen den beiden Renditen werden über einen Zeitraum von fünf Jahren seit Veröffentlichung des Prime All Share-Index im März 2003 und dem Ausgabezeitpunkt der Bezugsrechte ermittelt. Die Volatilität ist definiert als die Standardabweichung der Renditen in dem genannten Zeitraum. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (16) gemachten Angaben verwiesen.

(d) Personalbezogene Rückstellungen
Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden verschiedene Annahmen hinsichtlich der erwarteten Lebensdauer sowie der zukünftigen Marktentwicklungen im Bereich der Zinsen, Renten und Vermögensentwicklung der Aktienmärkte getroffen. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (17) gemachten Angaben verwiesen.

(e) Werthaltigkeitstest von Vermögenswerten
Bei gegebenem Anlass werden die kleinsten reporteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei werden die erwarteten diskontierten Cashflows den bilanzierten Buchwerten der zu untersuchenden Einheit gegenübergestellt. Bei der Bestimmung der diskontierten Cashflows werden Annahmen hinsichtlich der den Referenzzinssatz liefernden Peergroup sowie der erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Einheit getroffen. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (5) gemachten Angaben verwiesen.

(f) Aktivierte Entwicklungsleistungen
Bei der Ermittlung der Wertansätze für aktivierte Eigenleistungen werden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Verwertbarkeit der Produkteinheiten gemacht, in welche die Entwicklungsleistungen eingeflossen sind. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (5) gemachten Angaben verwiesen.

(g) Antizipierte Verluste aus Projekten
Um sicherzustellen, dass drohende Verluste aus Projektgeschäften sofort im Aufwand erfasst werden, müssen die noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung des Projekts geschätzt werden. Diese Schätzung ist mit Unsicherheit behaftet.

(h) Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen
Der Einschätzung, ob die Gesellschaft aus Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen wird, liegen Annahmen über die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme zugrunde.

3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeine Grundsätze
Die nachstehenden Bilanzierungsregeln wurden stetig über die vergangenen Perioden und in gleicher Art und Weise für alle Konzerngesellschaften angewendet.

Konsolidierungsgrundsätze
Grundlage für den Konzernabschluss bilden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und den Vorschriften der IFRS, die in der EU angewendet werden müssen, aufgestellte Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen der Konzerngesellschaften. Der Konsolidierungskreis des Konzerns umfasst die in der Tabelle „Anteilsbesitz" aufgeführten Tochterunternehmen, die sämtlich nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Fremdwährungsumrechnung
Umrechnung von Geschäftsvorfällen
Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls in die funktionale Währung der Konzerngesellschaften umgerechnet; Umrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder im Verlust erfasst. Vermögenswerte und Schulden, die zum Stichtag in Fremdwährungen bestehen, werden mit dem Kurs des Stichtags bewertet. Geleistete und erhaltene

ANTEILSBESITZ

	Anteile* in Prozent
a) Unmittelbar gehaltene Anteile	
Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Hannover (nicht operativ tätig)	100
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig	100
Metric Group Holdings Ltd. (MGHL), Swindon (Großbritannien)	100
b) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGHL)	
Metric Group Ltd. (MGL), Swindon (Großbritannien)	100
c) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGL)	
Metric Group Inc., New Jersey (USA)	100

* *Hinsichtlich des Anteilsbesitzes hat es im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen gegeben.*

Anzahlungen zählen nicht zu den monetären Posten und sind gemäß IAS 21.23b auch in der Folgebewertung mit dem Kurs des Geschäftsvorfalls umzurechnen. Kassageschäfte werden zum Erfüllungstag bilanziert. Die Erträge und Aufwendungen werden zum Transaktionskurs umgerechnet.

Umrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben

Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden im übrigen Eigenkapital erfasst. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals in der Bilanz angesetzt, wenn ein Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Die nicht derivativen Finanzinstrumente betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und gegenüber Banken, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Stichtag bewertet und auf mögliche Wertminderungen hin untersucht. Eine Wertminderung liegt vor, wenn ein objektiver Nachweis besteht, dass ein oder mehrere Gründe vorliegen, die negative Auswirkungen auf zukünftige Zahlungseingänge aus dem Vermögenswert besitzen. Wird eine Forderung als voraussichtlich uneinbringlich angesehen, werden angemessene Wertberichtigungen gebildet. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden im Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich möglicher Transaktionskosten bewertet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte mit gleichartigen Ausfallrisiken gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungsbedarf untersucht und falls notwendig einzelwertberichtigt. Konkrete Ausfälle sowie Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ergebniswirksam ausgebucht.

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten.

Höft & Wessel klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien:

a) Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
b) Kredite und Forderungen
c) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ein **finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz entsprechend bestimmt wird.

Kredite und Forderungen stellen finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen dar, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und sofort verfügbare Sichteinlagen mit einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden oder nicht einer der anderen genannten Kategorien zugeordnet werden. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten oder Finanztransaktionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Keines der derivativen Finanzinstrumente wird zu Spekulationszwecken gehalten beziehungsweise begeben. Bei ihrer erstmaligen Erfassung und zu den späteren Folgebewertungen werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den Höft & Wessel bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten hätte beziehungsweise zahlen müsste. Bei zinstragenden derivativen Finanz-

instrumenten (Zinsswap) wird zwischen dem „Clean Price" und dem „Dirty Price" unterschieden. Im Unterschied zum „Clean Price" sind bei dem „Dirty Price" auch die abgegrenzten Stückzinsen berücksichtigt. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem tatsächlichen „Full Fair Value" und damit dem „Dirty Price". Für die Erfassung der Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung im Konzernergebnis oder erfolgsneutrale Erfassung im übrigen Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegen nach dem Verständnis der IFRS keine wirksamen Sicherungsgeschäfte („Hedge Accounting") gemäß IAS 39 vor, sind diese zwingend als „zu Handelszwecken gehalten" einzustufen und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Diese Einordnung bedeutet somit nicht, dass die Sicherungsgeschäfte damit tatsächlich zu Handelszwecken gehalten werden.

Wie bereits erwähnt, setzt Höft & Wessel Sicherungsgeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften ein. Sind die Zeitwerte positiv, führt dies zum Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, sind sie hingegen negativ, zu finanziellen Verbindlichkeiten. Zum Zeitpunkt der Realisierung der gesicherten Grundgeschäfte wird die Ausbuchung der Sicherungsgeschäfte dem Posten der Gesamtergebnisrechnung zugeordnet, in dem das Grundgeschäft erfasst wird.

Die Höft & Wessel-Gruppe wendet die Vorschriften zum Hedge Accounting für einen langfristigen Zinsswap zur Sicherung des Zinsänderungsrisikos von zukünftigen Zinszahlungen an. Diese Vorschriften werden ebenfalls für ausgewählte neu abgeschlossene Devisentermingeschäfte zur Sicherung von Zahlungsströmen in fremder Währung angewendet. Zur Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung bilanziert Höft & Wessel diese als Cashflow Hedge. Die Bewertung des Cashflow Hedges wird nach der Barwertmethode vorgenommen. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (Sicherungsgeschäfte im übrigen Eigenkapital) erfasst; der ineffektive Teil ist erfolgswirksam zu erfassen. Der ineffektive Teil aus dem Hedge Accounting sowie aus Fremdwährungssicherungsgeschäften, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von Höft & Wessel wie folgt umgesetzt: Zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählten sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden fest vereinbarten/erwarteten künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht.

Höft & Wessel führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte für diese Derivate werden somit erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(a) Ansatz und Bewertung

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, soweit nicht die Voraussetzungen nach IAS 23 gegeben sind.

(b) Abschreibungen

Abschreibungen werden planmäßig, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vorgenommen. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die angenommenen Nutzungsdauern für aktuelle und für zukünftige Perioden lauten wie folgt:

Immaterielle Vermögenswerte	3 – 5 Jahre
Sachanlagen	3 – 10 Jahre

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten beträgt für mobile Geräte im Regelfall drei Jahre und für stationäre Automaten im Regelfall fünf Jahre. Eine kürzere oder eine längere Nutzungsdauer wird zugrunde gelegt, sofern dies in Ansehung des wirtschaftlichen und technischen Umfelds des Entwicklungsprojekts erforderlich erscheint. Die lineare Abschreibung beginnt zum Zeitpunkt der wirtschaftlichen Verwertung der Entwicklungsergebnisse. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern sowie die Restbuchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

(c) Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung mit dem Ziel, wissenschaftliches oder technisches Know-how zu erwerben oder zu verfeinern, werden im Aufwand erfasst.

Entwicklungsleistungen im Zusammenhang mit einer Neuproduktentwicklung, einer signifikanten Kostensenkung oder wesentlichen Produktverbesserung werden hingegen aktiviert. Diese Aktivierung erfolgt jedoch nur,

- insoweit die Kosten sicher bestimmt werden können,
- die Entwicklung technisch und wirtschaftlich realisierbar und die Erzielung von zukünftigem wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist,
- ausreichende Ressourcen vorhanden und
- zurechenbare Ausgaben messbar sowie
- die Fertigstellung und Vermarktung des Produkts beabsichtigt sind.

Die aktivierten Kosten enthalten die auf Basis projektbezogener Aufzeichnungen erfassten Fertigungs- und Materialeinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemein- und Fremdkapitalkosten.

(d) Werthaltigkeitsprüfung von Anlagevermögen

Höft & Wessel überprüft die Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer, sobald Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf bekannt werden („triggering event"). Dieser Wertminderungs- beziehungsweise Impairmenttest wird für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) durchgeführt. Bei Höft & Wessel entsprechen die Geschäftssegmente Höft & Wessel AG sowie Metric der Definition der CGU. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag beurteilt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Barwert des zurechenbaren Cashflows durch die fortgesetzte Nutzung des Vermögenswerts. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert um die sich ergebende Differenz abgeschrieben. Der Vorstand der Gesellschaft hält es für möglich, dass die für wesentlich gehaltenen Annahmen über die zukünftige Deckungsbeitragsentwicklung der Einheiten und der zugrunde gelegte risikogewichtete Abzinsungssatz (WACC) sich ändern können. Aufgrund der damit verbundenen Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Cashflows werden Sensitivitäten in Bezug auf die wesentlichen Annahmen gerechnet. Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen, erfolgt eine Zuschreibung. Letzteres gilt nicht für abgewertete Firmenwerte. Nicht nutzungsbereite Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung geprüft.

(e) Nachträgliche Anschaffungskosten

Nachträgliche Anschaffungskosten werden nur berücksichtigt, wenn dadurch eine Verbesserung eintritt, durch die der zukünftige Nutzen steigt. Alle übrigen Aufwendungen, einschließlich Aufwendungen für selbstgeschaffene Firmenwerte oder Marken, werden in den Aufwendungen erfasst.

(f) Leasingfinanziertes Anlagevermögen

Leasingverträge, bei denen der Gesellschaft die wesentlichen Chancen und Risiken zuzuordnen sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die Aktivierung der Vermögenswerte zu Beginn des jeweiligen Leasingverhältnisses erfolgt in Höhe des niedrigeren Werts aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der jeweiligen Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibung erfolgt über den kürzeren Zeitraum aus Leasinglaufzeit und Nutzungsdauer. Die Passivierung der Finance-Lease-Verbindlichkeit erfolgt in gleicher Höhe. Alle übrigen Leasingverträge werden als Operate Leasing behandelt. Diese Vermögenswerte werden nicht in der Bilanz erfasst. Zahlungen im Rahmen von Finanzierungsleasing werden aufgeteilt. Der Zinsanteil wird im Finanzierungsergebnis erfasst, während der Tilgungsanteil gegen die zum Zeitpunkt der Aktivierung gebildeten Verbindlichkeiten verrechnet wird. Die im Falle eines Finanzierungsleasings aktivierten Vermögenswerte werden über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer beziehungsweise über eine kürzere Leasinglaufzeit abgeschrieben.

Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Bewertung der Rohstoffe zu Anschaffungskosten erfolgt entsprechend IAS 2.21 vereinfachend mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten ohne Finanzierungskosten. Bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfolgt die Bewertung zu Herstellungskosten einschließlich zurechenbarer Herstellungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten bleiben unberücksichtigt.

Projektgeschäft

Noch nicht abgeschlossene Projekte werden mit ihren bislang entstandenen Auftragskosten bewertet. Antizipierte Verluste werden sofort als Aufwand erfasst. Siehe auch Ausführungen unter Punkt 3 Erlösrealisierung c) Projektgeschäft.

Pensionsverpflichtungen

(a) Beitragsorientierter Pensionsplan

Für die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Hinterbliebenen der Höft & Wessel-Gruppe bestehen beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen (Defined Contribution Plan) werden feste Zahlungsbeträge pro Periode an externe Versorgungsträger geleistet und als laufender Aufwand unter den Personalaufwendungen erfasst. Hierbei handelt es sich um eine Leistung, die nach dem Ausscheiden des Mitarbeiters als Versorgungsbezug gezahlt wird. Über die Zahlung dieser fixen Bezüge hinaus besteht keine Verpflichtung für weitere Zahlungen.

(b) Leistungsorientierter Pensionsplan

Die Bewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen (Defined Benefit Plan) basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit"-Methode gemäß IAS 19). Bei dieser Form der Pensionsverpflichtung basiert die Bewertung auf dem Barwert der bereits erdienten Pensionsansprüche unter Berücksichtigung der erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung sowie prognostizierter Rententrends. Neben der Berechnung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche und ähnlicher Verpflichtungen werden auch die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens neu bewertet. Diese dabei entstehenden Neubewertungseffekte – früher als versicherungsmathematische Verluste beziehungsweise Gewinne bezeichnet – ergeben sich u.a. aus Unregelmäßigkeiten im Risikoverlauf (zum Beispiel mehr oder weniger Invaliditäts- oder Todesfälle als nach den verwendeten Rechnungsgrundlagen erwartet) oder aus Änderungen der Berechnungsparameter. Die Bewertung für die leistungsorientierten Pläne wird durch ein externes versicherungsmathematisches Gutachten festgelegt. Durch die Standardänderung entfällt die bisher angewandte Korridormethode, und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind nunmehr erfolgsneutral unter den Gewinnrücklagen innerhalb des Eigenkapitals enthalten.

Vergütungen der Organmitglieder
Hinsichtlich der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB erforderlichen Angaben wird auf die Anhangangabe 32 in diesem Dokument verwiesen.

Aktienorientierte Vergütung
Die aktienorientierte Vergütung umfasst eigenkapitalbasierte Vergütungspläne, deren Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von eigenkapitalbasierten Vergütungsplänen erfolgt grundsätzlich mittels einer Monte-Carlo-Simulation zum Gewährungszeitpunkt. Der Marktwert der Aktienoptionen wird im Personalaufwand erfasst. Die Gegenposition ist eine entsprechende Erhöhung der Kapitalrücklage. Dabei werden die Gesamtaufwendungen über den Zeitraum der Sperrfrist zur Ausübung der Optionen verteilt.

Rückstellungen
Rückstellungen werden gebildet, sofern zum aktuellen Stichtag eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die auf einem in der Vergangenheit liegenden Ereignis beruht und verlässlich in der Höhe schätzbar ist, und sofern ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich ist. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für personalbezogene Aufwendungen, ausstehende Eingangsrechnungen und andere Verbindlichkeiten, die aufgrund ihrer vergleichsweise höheren Sicherheit bezüglich Zeitpunkt und/oder Höhe der erwarteten Ausgaben als „abgegrenzte Verbindlichkeiten" zu qualifizieren sind, werden unter der Position „Kurzfristige Schulden" ausgewiesen. Verbindlichkeiten für Ertragsteuern werden unter der Position „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten" ausgewiesen.

Erlösrealisierung
(a) Warenlieferungen
Die Erlösrealisierung aus Warenlieferungen wird zum Zeitpunkt des Übergangs der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer vorgenommen, sofern die Höhe der im Zusammenhang mit dem Verkauf entstehenden Aufwendungen sowie die Erlöse verlässlich bestimmt werden können und der wirtschaftliche Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Der Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bestimmt sich nach den vertraglich vereinbarten Abnahme- beziehungsweise Lieferbedingungen. Skonti, Boni und Rabatte werden individuell ausgehandelt und von den Erlösen abgesetzt.

(b) Dienstleistungen
Die Erlösrealisierung aus erbrachten Dienstleistungen, die nicht Nebenbestandteil zur Hauptleistung aus einer Warenlieferung sind, erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der vertragsgemäßen Leistung beziehungsweise Teilleistung.

(c) Projektgeschäft
Im Rahmen des Projektgeschäfts umfasst der zu erbringende Leistungsgegenstand oftmals ein Gesamtwerk. Auftragserlöse beinhalten den ursprünglich im Vertrag vereinbarten Betrag zuzüglich aller Zahlungen für Abweichungen zum Gesamtwerk, Ansprüche und Anreize, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese zu Erlösen führen und verlässlich bewertet werden können.

Da die Projektergebnisse nicht zuverlässig geschätzt werden können, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero-Profit-Method"), die wahrscheinlich einbringbar sind. Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Projektergebnis zuverlässig geschätzt werden kann beziehungsweise bei Abnahme der geschuldeten Leistung. Auftragskosten erfasst die Gesellschaft, sobald sie anfallen. Erwartete Verluste hingegen verbucht sie sofort als erfolgswirksam.

Leasing
Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverträgen werden linear über die Dauer des Vertrags im Aufwand erfasst.

Finanzerträge und Finanzaufwendungen
Zinserträge aus Festgeldanlagen sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Finanzierungsergebnis periodengerecht erfasst. Zinsaufwendungen aus Kreditinanspruchnahmen bei Banken, aus Finanzierungsleasing, aus Zinssicherungsgeschäften, aus Abzinsungen von Rückstellungen sowie übrige Zinsaufwendungen werden ebenfalls im Finanzierungsergebnis erfasst. Die erfassten Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Fremdwährungsumrechnung
Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen werden in den sonstigen Erträgen beziehungsweise sonstigen Aufwendungen erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach den steuerlichen Vorschriften der Ansässigkeitsstaaten der Konzerngesellschaften ermittelt.

Für Unterschiede aus der Anwendung von unterschiedlichen Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS und lokalem Steuerrecht werden latente Steuern aus temporären Differenzen gebildet. Temporäre Differenzen und latente Steuern aus Verlustvorträgen werden in Höhe ihres voraussichtlichen zukünftigen Nutzens zu lokalen Steuersätzen bewertet und zu jedem Bilanzierungsstichtag überprüft. Latente Steuern auf Vorgänge, die im sonstigen Ergebnis erfasst sind, werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis dargestellt. Höft & Wessel saldiert Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten dann, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Höft & Wessel differenziert Zuwendungen für Vermögenswerte und ertragsbezogene Zuwendungen wie folgt:

Sofern Zuwendungen für aktivierungspflichtige Vermögenswerte gewährt werden, wurden diese in der Bilanz von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam als Ertrag ausgewiesen, in dem Zeitraum, in dem die Ausgaben erfasst werden. Die Zuschüsse müssen zurückgezahlt werden, wenn die bezuschussten Projekte nicht durchgeführt werden.

Ergebnis je Aktie
Die Gesellschaft weist ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Earnings per Share; EPS) für die ausgegebenen Stammaktien aus. Das EPS ermittelt sich aus dem Periodenergebnis, dividiert durch die Anzahl des gewichteten Durchschnitts der in der Periode ausgegebenen Aktien. Das verwässerte EPS berücksichtigt mögliche Verwässerungen durch an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen.

Kapitalflussrechnung
Die Kapitalflussrechnung wurde hinsichtlich des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit nach der indirekten Methode erstellt. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden nach der direkten Methode ermittelt. Zahlungswirksame Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Segmentberichterstattung
Ein Segment ist eine klar abgrenzbare Einheit des Konzerns, welche zusammenhängende Produktgruppen entwickelt und vermarktet. Die Unterteilung basiert auf den internen Reportingstrukturen und erfolgt kundenorientiert nach Geschäftsfeldern. Das interne Reporting erfolgt unter Zugrundelegung der IFRS.

Die Segmente werden unter Berücksichtigung des EBIT gesteuert. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktgerechten Konditionen verrechnet.

Marktpreisbewertungen
Einige Bilanzierungsregeln des Konzerns verlangen Definitionen zur Verwendung von Marktpreisen:

(a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Der Marktpreis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen als der aktuelle Wert zukünftiger Zahlungszuflüsse und ist, sofern erforderlich, abgezinst.

(b) Aktienbasierte Vergütungen
Bei der Gewährung von Aktienoptionen erfolgt die Ermittlung des Marktpreises mittels einer Monte-Carlo-Simulation und wird von einem extern beauftragten Bewertungsgutachter durchgeführt. Im Sinne einer langfristig angelegten und objektivierbaren Vorgehensweise werden Volatilitäten und Korrelation aus historischen Werten abgeleitet. Sofern weitere spezifische Festlegungen getroffen wurden, sind diese in den betroffenen Anhangangaben beschrieben.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

01.01.–31.12.2013 in EUR Tsd.	Höft & Wessel AG	Metric	Summe
Externe Umsatzerlöse	60.046	20.675	80.721
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	(250)	(652)	(902)
Segmentumsätze	**59.796**	**20.023**	**79.819**
Betriebsergebnis (EBIT)	(966)	652	(314)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	11.696	338	12.034
Finanzierungserträge	13.479	0	13.479
Finanzierungsaufwendungen	(817)	(314)	(1.131)
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	(1.550)	(1.191)	(2.741)
Vermögenswerte	34.090	14.982	49.072
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	1.803	994	2.797
Schulden	29.197	16.045	45.242

4 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern ist in folgenden Segmenten tätig:

» Höft & Wessel AG
Ticketing und Telematik für ÖPV sowie mobile Terminals und POS-Systeme

» Metric
Systeme zur Parkraumbewirtschaftung und Leistungen aus Full-Service-Verträgen

Darüber hinaus werden unter dem Segment Höft & Wessel AG die Kosten der Holding-Funktion und der Börsennotierung dargestellt.

Die Umsätze des Konzerns unterliegen keinen besonderen saisonalen oder konjunkturellen Einflüssen, können jedoch projektbedingt zwischen den Berichtszeitpunkten stärker schwanken. Die Ergebnisse der strategischen Einheiten werden im Rahmen des monatlichen internen Reportings an den Vorstand berichtet. Die Segmentergebnisse sind vor Ertragsteuern, nach Konsolidierungen dargestellt. Lieferungen zwischen den Segmenten werden mit einem angemessenen Aufschlag auf den Wareneinsatz verrechnet, sofern diese zwischen rechtlich eigenständigen Gesellschaften erfolgen.

Geografische Segmente

Die Geschäftssegmente sind jeweils weltweit tätig, wobei die Schwerpunkte der Aktivitäten in Deutschland, Großbritannien sowie im übrigen Europa liegen. Die Aufgliederung der Umsätze nach geografischen Segmenten orientiert sich dabei am Sitz des Vertragspartners (siehe vorstehende Seite). Die Vermögenswerte, Schulden und Investitionen der Geschäftsbereiche Höft & Wessel AG sind der Muttergesellschaft und damit Deutschland und die des Geschäftsbereichs Metric Großbritannien zugeordnet worden. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden gliedern sich in die angegebenen Regionen. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vermögen oder Schulden in anderen Regionen vorhanden.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

01.01.–31.12.2012 angepasst in EUR Tsd.	Höft & Wessel AG	Metric	Summe
Externe Umsatzerlöse	58.668	21.017	79.685
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	(212)	(598)	(810)
Segmentumsätze	**58.456**	**20.419**	**78.875**
Betriebsergebnis (EBIT)	(10.471)	196	(10.275)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(12.642)	(226)	(12.868)
Finanzierungserträge	1	0	1
Finanzierungsaufwendungen	(2.172)	(422)	(2.594)
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	(1.697)	(1.297)	(2.994)
Vermögenswerte	27.964	16.158	44.122
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	1.043	1.227	2.270
Schulden	37.958	16.661	54.619

5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entwicklungsleistungen
Entwicklungsausgaben in Höhe von EUR 4.943 Tsd. (Vorjahr: EUR 5.125 Tsd.) sind direkt im Aufwand erfasst. Die Forschungsaufwendungen im Geschäftsjahr haben EUR 0 Tsd. (Vorjahr: EUR 24 Tsd.) betragen. In den Abschreibungen sind Wertminderungen in Höhe von EUR 0 Tsd. (Vorjahr: EUR 91 Tsd.) enthalten. In 2012 begründen sich die Wertminderungen in Höhe von EUR 91 Tsd. mit notwendigen Abwertungen aus dem Wertminderungstest des Geschäftsbereichs Höft & Wessel AG.

Der Anteil der zu aktivierenden Fremdkapitalkosten beträgt EUR 38 Tsd. nach EUR 20 Tsd. im Vorjahr. Der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz beträgt 6,7 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent).

Wertminderungstest
Der Wertminderungstest („Impairment Tests" im Sinne des IAS 36) für die Segmente Höft & Wessel AG und Metric als zahlungsmittelgenerierende Einheiten führte zu keinerlei Wertminderungsbedarf.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in EUR Tsd.

	Firmenwert	Software	Entwicklungs–leistungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2012				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.362	1.492	36.121	61.975
Kumulierte Abschreibungen	24.362	1.418	30.554	56.334
Buchwert	0	74	5.567	5.641
Nettoentwicklung 2012				
Buchwert	0	74	5.567	5.641
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	–	–	1.230	1.230
Zugänge aus gesondertem Erwerb	–	152	254	406
Abschreibungen	–	46	2.144	2.190
Wertminderungen	–	–	91	91
Umbuchungen	–	13	–	13
Währungsdifferenz	–	–	62	62
Buchwert	0	193	4.878	5.071
Stand 31. Dezember 2012				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.644	1.657	37.368	63.669
Kumulierte Abschreibungen	24.644	1.464	32.490	58.598
Buchwert	0	193	4.878	5.071
Nettoentwicklung 2013				
Buchwert	0	193	4.878	5.071
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	–	–	1.265	1.265
Zugänge aus gesondertem Erwerb	–	100	242	342
Abschreibungen	–	71	2.003	2.074
Wertminderungen	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–
Währungsdifferenz	–	–	(68)	(68)
Buchwert	0	222	4.314	4.536
Stand 31. Dezember 2013				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.346	1.758	32.476	58.580
Kumulierte Abschreibungen	24.346	1.536	28.162	54.044
Buchwert	0	222	4.314	4.536

Der erzielbare Betrag wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten ermittelt. Der angewendete Abzinsungsbetrag betrug jeweils 9,5 Prozent (Vorjahr: 12,0 Prozent für Metric bzw. 9,5 Prozent für die AG).

Eine Änderung der Annahme des WACC (um einen Prozentpunkt) sowie der Wachstumsrate (um einen Prozentpunkt) führt ebenfalls zu keinem Abwertungsbedarf.

SACHANLAGEN

in EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Stand 1. Januar 2012				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	16.993	13	17.928
Kumulierte Abschreibungen	807	15.066	0	15.873
Buchwert	115	1.927	13	2.055
Nettoentwicklung 2012				
Buchwert	115	1.927	13	2.055
Zugänge	–	484	149	633
Abschreibungen	53	660	–	713
Abgänge	–	1	–	1
Umbuchungen	–	–	(13)	(13)
Währungsdifferenz	3	22	–	25
Buchwert	65	1.772	149	1.986
Stand 31. Dezember 2012				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	942	17.288	149	18.379
Kumulierte Abschreibungen	877	15.516	0	16.393
Buchwert	65	1.772	149	1.986
Nettoentwicklung 2013				
Buchwert	65	1.772	149	1.986
Zugänge	–	601	588	1.189
Abschreibungen	51	616	–	667
Wertminderungen	–	–	–	0
Abgänge	–	–	–	0
Umbuchungen	298	(149)	(149)	0
Währungsdifferenz	(10)	(20)	–	(30)
Buchwert	302	1.588	588	2.478
Stand 31. Dezember 2013				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	914	17.567	588	19.069
Kumulierte Abschreibungen	612	15.979	0	16.591
Buchwert	302	1.588	588	2.478

6 SACHANLAGEN

Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung
Der Konzern least Anlagevermögen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen. Der Nettobuchwert zum 31. Dezember 2013 beträgt EUR 0 Tsd. (Vorjahr: EUR 17 Tsd.).

Wertminderungstest
Der Wertminderungstest für die Geschäftsbereiche Höft & Wessel AG und Metric (siehe auch Anhangangabe Nr. 5) führte im Bereich des Sachanlagevermögens im Geschäftsjahr zu keinerlei Wertminderungsbedarf (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

Sicherheiten
Zum Stichtag war kein Anlagevermögen als Sicherheit für Bankdarlehen hinterlegt.

7 LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die aktiven latenten Steuern stellen die voraussichtlichen Ertragsteuerentlastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften dar.

Die passiven latenten Steuern stellen die voraussichtlichen Ertragsteuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften dar.

Der erwartete zukünftige Nutzen aus latenten Steueransprüchen wurde unverändert für die deutschen Konzernunternehmen mit einem Steuersatz von 31,6 Prozent ermittelt. Für die englischen Konzernunternehmen beträgt der Steuersatz 20,0 Prozent (Vorjahr: 24,5 Prozent).

Unter Berücksichtigung von steuerlichen Planungsrechnungen wurden auf steuerliche Verlustvorträge der englischen Konzernunternehmen in Höhe von EUR 7.487 Tsd. (Vorjahr: EUR 6.711 Tsd.) keine latenten Steuern erfasst. Darüber hinaus bestehen noch Verlustvorträge in Deutschland. Die nach dem Anteilseignerwechsel verbleibenden körperschaft- beziehungsweise gewerbesteuerlichen Verlustvorträge zum 31.12.2013 belaufen sich auf EUR 13.701 Tsd. beziehungsweise EUR 13.964 Tsd., wobei eine abschließende rechtliche Würdigung der Höhe der verbleibenden Verlustvorträge noch aussteht. Weiterhin wurden latente Steueransprüche aus temporären Differenzen in Höhe von EUR 191 Tsd. in Deutschland nicht berücksichtigt.

STEUERANSPRÜCHE/-VERBINDLICHKEITEN

in EUR Tsd.	Steueransprüche		Steuerverbindlichkeiten	
	2013	2012	2013	2012
Entwicklungsleistungen	–	–	(1.227)	(1.422)
Sachanlagevermögen	37	94	(2)	(5)
Forderungen und andere Vermögenswerte	10	4	(4.273)	(22)
Rückstellungen	2.265	645	–	–
Verbindlichkeiten	–	5	–	–
Nutzen aus steuerlichen Verlustvorträgen	1.119	1.430	–	–
Anpassungen IAS 19	–	2.032	–	–
	3.431	**4.210**	**(5.502)**	**(1.449)**
Saldierung	(554)	(612)	554	612
Nettosteueransprüche/-verbindlichkeiten	**2.877**	**3.598**	**(4.948)**	**(837)**

Der ausgewiesene latente Steueranspruch aus steuerlichen Verlustvorträgen betrifft in voller Höhe die englische Tochtergesellschaft. In Deutschland wurden auf Basis der Planungsrechnungen aus Vorsichtsgründen keine latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt.

Die Ergebniseffekte aus der Veränderung von Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wurden vollständig in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt. Auf im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge, infolge der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der Pensionsrückstellungen, wurden im Geschäftsjahr latente Steuern in Höhe von EUR –184 Tsd. erfasst (Vorjahr: EUR 220 Tsd.).

Die Umkehrung von aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 1.038 Tsd. und passiven latenten Steuern von EUR 4.273 Tsd. wird in zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet.

8 VORRÄTE

Der Gesamtbetrag der Abschläge beträgt EUR 5.778 Tsd. (Vorjahr: EUR 7.457 Tsd.). Für das Geschäftsjahr wurden Wertabschläge in Höhe von EUR 1.411 Tsd. (Vorjahr: EUR 824 Tsd.) erfasst. Der dem Umsatz zuzurechnende Wareneinsatz beträgt EUR 35.817 Tsd. (Vorjahr: EUR 41.982 Tsd.).

9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Zeitwert unter Berücksichtigung der kundenspezifischen Wertberichtigungen.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in wesentlichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Bonität des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Die Kreditwürdigkeit eines Kunden wird anhand des Zahlungsverhaltens und seiner Rückzahlungsfähigkeit beurteilt.

Eine Einzelwertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Kunde erhebliche finanzielle Schwierigkeiten aufweist oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine Insolvenz vorliegt. Entsprechende Aufwendungen werden auf ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Hinweisen auf Uneinbringlichkeit wird eine Ausbuchung der Forderung vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 67 Tsd. (Vorjahr: EUR 117 Tsd.) aufgelöst. Weiterhin wurden Wertberichtigungen in Höhe von EUR 356 Tsd. (Vorjahr: EUR 396 Tsd.) zugeführt. Weitere Wertminderungen beziehungsweise -aufholungen erfolgten nicht. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen hat sich um EUR 74 Tsd. im Geschäftsjahr vermindert und beträgt damit EUR 575 Tsd. (Vorjahr: EUR 649 Tsd.).

Zum Stichtag waren Forderungen mit einem Gesamtwert von EUR 1.098 Tsd. im Rahmen des Factorings veräußert (Vorjahr: EUR 967 Tsd.). Die Summe der Kredit- und Währungsrisiken des Konzerns ist in Anhangangabe (21) erläutert. Im Geschäftsjahr wurden Auftragserlöse in Höhe von EUR 9.611 Tsd. erfasst (Vorjahr: EUR 8.222 Tsd.). Die Erlösbuchungen erfolgten in Höhe der im Geschäftsjahr angefallenen Auftragskosten nach der „Zero-Profit-Method" gemäß IAS 11.32. Insgesamt belaufen sich die nach der „Zero-Profit-Method" aktivierten Auftragskosten der zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Projekte auf EUR 9.611 Tsd. (Vorjahr: EUR 18.801 Tsd.). Die erhaltenen Anzahlungen für diese Projekte belaufen sich auf EUR 2.900 Tsd. (Vorjahr: EUR 15.523 Tsd.).

VORRÄTE

in EUR Tsd.	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.017	6.136
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.395	2.973
Fertige Erzeugnisse und Waren	6.308	7.363
Gesamt	**13.720**	**16.472**

Zum Bilanzstichtag existieren nicht abgeschlossene Projekte, bei denen die aktivierten Auftragskosten die erhaltenen Anzahlungen übersteigen (aktivischer Saldo), als auch solche, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die aktivierten Auftragskosten übersteigen (passivischer Saldo). Projekte mit aktivischem Saldo belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 6.868 Tsd. (Vorjahr: EUR 4.132 Tsd.). Sie sind unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Projekte mit passivischem Saldo belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR –158 Tsd. (Vorjahr: EUR –854 Tsd.). Sie sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden. Bei diesen Geschäften handelt es sich um sogenannte Übertragungen, bei denen eine vollständige Ausbuchung erfolgt. Bei der Höft & Wessel AG kommt ein vertraglich vereinbarter Sicherheitseinbehalt von zehn Prozent (im Vorjahr: zehn Prozent) zum Tragen. Dieser spiegelt in diesem Zusammenhang das maximal mögliche Verlustrisiko aus den Factoringgeschäften wider (Geschäftsjahr: EUR 110 Tsd.; Vorjahr: EUR 104 Tsd.).

Die an die Factoringgesellschaft veräußerten Kundenforderungen unterliegen strengen Anforderungskriterien (zum Beispiel Ausschluss bestimmter EU-Länder, kein Ankauf von Projektforderungen, kein Ankauf von überfälligen Forderungen beziehungsweise Anzahlungen etc.). Die Kosten für diese Art der Vorfinanzierung fließen als Zinsaufwand in das Zinsergebnis der Gesellschaft ein. Darüber hinaus werden noch Bankgebühren fällig.

10 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Bank- und Kassenguthaben betragen EUR 1.169 Tsd. (Vorjahr: EUR 829 Tsd.). Sie sind kurzfristig und ergeben sich dispositionsbedingt. Die Risiken aus Zinsänderungen sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen sind in Anhangangabe (21) beschrieben.

11 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(siehe unten)

12 EIGENKAPITAL

Gemäß § 92 Abs. 1 AktG zeigte der Vorstand im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 den Verlust der Hälfte des Grundkapitals an.

Daraufhin erfolgte der Beschluss durch die außerordentliche Hauptversammlung, das Grundkapital im ordentlichen Verfahren zur Einstellung in die Rücklagen herabzusetzen. Das Grundkapital der Gesellschaft in bisheriger Höhe von EUR 8.497.490,00, eingeteilt in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie, wurde im Wege der ordentlichen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5 zu 1 um EUR 6.797.992,00 auf EUR 1.699.498,00, eingeteilt in 1.699.498 auf den Inhaber lautende Stückaktien, herabgesetzt, und zwar zu dem Zweck, den Betrag der Herabsetzung in die Kapitalrücklage einzustellen.

§ 3 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft wurde entsprechend neu gefasst, sodass das Grundkapital der Gesellschaft zum 4. September 2013 EUR 1.699.498,00 beträgt. Es ist zerlegt in 1.699.498 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 5 zu 1 wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 4. September 2013 rechtswirksam durchgeführt.

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in EUR Tsd.	2013	2012
Barsicherheit für Auslandsavale	325	322
Forderungen gegenüber Factoringunternehmen	292	121
Sonstiges	256	405
Gesamt	**873**	**848**

Das gemäß Beschlussfassung auf EUR 1.699.498,00 herabgesetzte Grundkapital der Gesellschaft wurde gegen Bareinlagen im Verhältnis von 1:5 um EUR 8.497.490,00 durch Ausgabe von 8.497.490 neuen, auf den Inhaber lautende „nennwertlose" Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 je Stückaktie auf EUR 10.196.988,00 erhöht.

Die Erhöhung des Grundkapitals im Verhältnis 1 zu 5 wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 8. Oktober 2013 rechtswirksam durchgeführt.

Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Kapitalrücklagen sowie kumulierte einbehaltene Gewinne können entsprechend den Regelungen des § 150 AktG verwendet werden, soweit sie die Höft & Wessel AG betreffen.

Kapitalmanagement
Höft & Wessel verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Zum Geschäftsjahresende liegt die Eigenkapitalquote bei acht Prozent (31.12.2012 angepasst: –24 Prozent). Die Gesellschaft schüttete im Geschäftsjahr analog zum Vorjahr keine Dividende aus.

Genehmigtes Kapital
Zum 31. Dezember 2013 verfügte die Gesellschaft über genehmigtes Kapital von insgesamt nominell EUR 4.248.745,00.

Es bestehen folgende Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals:

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 16. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu EUR 4.248.745,00 zu erhöhen. Unter gewissen Umständen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Dies gilt beispielsweise bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zu einer Höhe von EUR 350.000. Ferner gilt der Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre bis zu einem Betrag von EUR 849.749,00, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht wesentlich unterschreitet. Soweit die Gesellschaft Wandelschuldverschreibungen ausgegeben hat und dabei das Bezugsrecht nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen worden ist, verringert sich der vorgenannte Betrag von EUR 849.749,00 darüber hinaus um den anteiligen Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien, zu deren Bezug die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen berechtigt sind oder waren. Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu EUR 4.248.745,00 zu entscheiden, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des genehmigten Kapitals gezeichnet.

Der Vorstand fasste am 7. Januar 2014, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat, den Beschluss, unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 10.196.988,00 um einen Betrag von EUR 849.749,00 auf EUR 11.046.737,00 gegen Bareinlage durch die Ausgabe von 849.749 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2014 gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Zeichnung der neuen Aktien wird die Special Technology Holding GmbH (vormals: Special Purpose Zwei Holding GmbH), ein Tochterunternehmen der Droege International Group AG, zugelassen. Der Ausgabebetrag der neuen Aktien unterschreitet den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich.

Der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG stimmte mit Beschluss vom 8. Januar 2014 dieser Kapitalmaßnahme zu. In Ausübung des Anpassungsrechts des Aufsichtsrats gemäß § 19 der Satzung der Gesellschaft wurden zur Anpassung der Satzung an die Kapitalerhöhung die Fassungen der § 3 Abs. 1 und Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft geändert.

Die Erhöhung des genehmigten Kapitals wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 6. Februar 2014 rechtswirksam durchgeführt.

Bedingtes Kapital
Zum 31. Dezember 2013 verfügt die Gesellschaft über bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal EUR 2.543.000,00 beziehungsweise bis zu 2.100.000 Aktien.

Es bestehen folgende Ermächtigungen:
Das Grundkapital der Gesellschaft ist um EUR 210.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 1998 ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 233.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 aufgrund der am 9. August 2000 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des

Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, welche aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2005 an Bezugsberechtigte gewährt werden, Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1,5 Mio. durch Ausgabe von bis zu Stück 1,5 Mio. auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 17.06.2005 ausgegeben beziehungsweise garantiert werden, von ihren Wandelrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital jeweils anzupassen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des bedingten Kapitals gezeichnet.

Ausgabe von Bezugsrechten
Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2005 wurden im Geschäftsjahr insgesamt 50.000 Bezugsrechte in zwei Tranchen zu jeweils 30.000 beziehungsweise 20.000 Stück an den Vorstand ausgegeben. Nach der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung zum 4. September 2013 beziehungsweise -erhöhung zum 8. Oktober 2013 berechtigen diese Bezugsrechte nun letztlich zum Erwerb von insgesamt 10.000 Aktien. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Anhangangabe (16) verwiesen.

Erwerb eigener Aktien
Weiterhin hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 die Gesellschaft unter gewissen Bedingungen ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss unter gewissen Bedingungen zum Marktpreis auch in anderer Weise als über die Börse zu veräußern, als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen zu verwenden oder einzuziehen.

Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt EUR 4.754 Tsd. erhöht (Vorjahr: Erhöhung um EUR 4 Tsd.). Hierbei handelt es sich in Höhe von EUR 6.798 Tsd. um die von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 beschlossene Kapitalherabsetzung, die damit in Zusammenhang stehenden Kosten der Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 2.047 sowie in Höhe von EUR 3 Tsd. (Vorjahr: EUR 4 Tsd.) um den im Personalaufwand erfassten Gegenwert von bisher ausgegebenen Aktienoptionen.

Kumulierte einbehaltene Gewinne/Verluste
Die kumulierten einbehaltenen Verluste haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7.997 Tsd. reduziert (Vorjahr: Erhöhung um EUR 13.756 Tsd.). Hierbei handelt es sich um das auf neue Rechnung vorgetragene Jahresergebnis von EUR 7.541 Tsd. (Vorjahr: EUR 12.698 Tsd.) sowie um die Anpassungen nach IAS 19 (Geschäftsjahr: EUR 456 Tsd.; Vorjahr: EUR 1.058 Tsd.), die gemäß den neuen Angaben des Standards in den Gewinnrücklagen auszuweisen sind.

13 ERGEBNIS JE AKTIE

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären zurechenbaren Periodenergebnis in Höhe von EUR 7.541 Tsd. (Vorjahr: EUR –12.698 Tsd.) sowie dem gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien. Diese betragen zum Stichtag 10.196.988 Stück beziehungsweise der gewichtete Durchschnitt hieraus beläuft sich auf 9.347.239 Stück.

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird diese Anzahl um den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der potenziell verwässernden Aktien aus Aktienoptionen erhöht.

Im Geschäftsjahr erhielt ein Vorstandsmitglied Bezugsrechte in Höhe von 50.000 Stück. Nach der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung beziehungsweise der zeitlich darauf folgenden Kapitalerhöhung berechtigen diese zum Erwerb von 10.000 Aktien.

Die einem ehemaligen Vorstandsmitglied in der Vergangenheit gewährten 200.000 Aktienoptionen berechtigen aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen mittlerweile zu einem Erwerb von 40.000 Aktien.

Im Vorjahr 2012 waren 10.000 Aktienoptionen mit dem Ausscheiden eines Mitarbeiters verfallen.

Die gesamte verwässernde Aktienanzahl beträgt somit zum Stichtag 50.000 Stück (Vorjahr: 200.000 Stück). Der gewichtete Durchschnitt hieraus beläuft sich auf 125.000 Stück. Die verwässernde Aktiengesamtzahl beträgt somit insgesamt 9.472.239 Stück (Vorjahr: 8.497.490 Stück).

14 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Diese Anhangangabe gibt einen Überblick über die vertraglichen Regelungen der zinstragenden und nicht zinstragenden finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Hinsichtlich der Risiken aus Veränderungen der Zinsen, der Währungskurse und aus dem Zahlungsausfall wird auf Anhangangabe (21) verwiesen.

Dem Konzern stehen nach dem wirtschaftlichen Schuldenschnitt der Gläubigerbanken und der erfolgreichen Durchführung der Kapitalmaßnahmen nun insgesamt EUR 8,5 Mio. an besicherten beziehungsweise unbesicherten Kreditlinien zur Verfügung (Vorjahr: EUR 25,2 Mio. Kreditlinien). Bisherige Avallinien, Darlehens- und Kontokorrentlinien wurden hierbei zusammengefasst.

Im Rahmen des wirtschaftlichen Schuldenschnitts wurden Forderungen an eine Tochtergesellschaft der Höft & Wessel AG abgetreten.

Bezüglich der verbleibenden Kreditverbindlichkeiten gelten nach dem wirtschaftlichen Schuldenschnitt ausschließlich die folgenden Bedingungen:

- Die Restlaufzeit endet zum 31. Dezember 2018.
- Der vereinbarte Zinssatz orientiert sich bei Kreditinanspruchnahme in Euro am 3-Monats-EURIBOR zuzüglich Marge und bei Kreditinanspruchnahmen in anderen Währungen ein geeigneter für die betreffende Währung marktüblicher Referenzzinssatz zuzüglich Marge.
- Es fällt keinerlei Vorfälligkeitsentschädigung aufgrund der Anpassung der Bedingungen an.
- Sicherheiten bezüglich der Kreditverbindlichkeiten über die am 8. April 2013 bestehenden Sicherheiten hinaus werden nicht gestellt. Die Erweiterung beziehungsweise Änderung des Sicherungszwecks für die bestehenden Sicherheiten ist jedoch möglich.

Diese Vereinbarungen enthalten keine Financial Covenants.

Die Höft & Wessel AG hat im Geschäftsjahr im Rahmen einer auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen Kreditvereinbarung mit den Bleibebanken eine nicht-akzessorische Sicherheit über den gesamten Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Halbfertig- und Fertigwaren am Standort Rotenburger Straße 20 in Hannover bestellt.

ERGEBNIS JE AKTIE

in EUR Tsd.	Unverwässert			Verwässert		
	2013	2012 berichtet	2012 angepasst	2013	2012 berichtet	2012 angepasst
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien	9.347	8.497	8.497	9.472	8.497	8.497
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis	7.541	(12.983)	(12.698)	7.541	(12.983)	(12.698)
Ergebnis je Aktie (in Euro)	**0,81**	**(1,53)**	**(1,49)**	**0,80**	**(1,53)**	**(1,49)**

Diese Sicherheiten dienen vorrangig zur Sicherung aller bestehenden, künftigen und bedingten Ansprüche, die den Banken mit ihren sämtlichen in- und ausländischen Geschäftsstellen aus den in der Poolvereinbarung aufgeführten Krediten jeweils zustehen.

Zusätzlich stehen der Gesellschaft die folgenden Linien zur Verfügung:

» EUR 5,25 Mio. reine Avallinien (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.)
» EUR 2,0 Mio. Factoringlinie (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.)
Zinssätze 2013: 2,21 – 2,27 Prozent
(Vorjahr: 2,21 – 3,12 Prozent)

Die Vorjahresverzinsung für die damaligen unbesicherten beziehungsweise gemischt nutzbaren Kontokorrent-, Avallinien sowie für die Tilgungsdarlehen bewegte sich in einem Intervall zwischen 2,30 Prozent und 9,38 Prozent.

Liquiditätsmanagement

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass der Konzern nicht in der Lage sein könnte, bestehende finanzielle Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit zu bedienen. Entsprechend ergreift das Unternehmen Maßnahmen, um zu jedem Zeitpunkt sämtliche fälligen Verpflichtungen bedienen zu können, ohne dass inakzeptable Verluste hingenommen werden müssen. Dies erfolgt im Rahmen von entsprechend erstellten kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsrechnungen.

Der Konzern überwacht ein- und ausgehende Zahlungen auf täglicher Basis. Finanzielle Engpässe managet der Konzern durch ein verstärktes Mahnwesen, eine Optimierung der Zahlungsströme sowie eine verstärkten Ausgabenkontrolle. Zudem verfügt die Höft & Wessel-Gruppe über zugesagte Kreditlinien.

BEDINGUNGEN/RÜCKZAHLUNGSÜBERSICHT FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN

in EUR Tsd.	Fälligkeit	Buchwert 2013	Buchwert 2012
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2018	7.439	4.777
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2013	–	18.790
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	2013	–	17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2014	10.361	2.871
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	2014	1.247	1.114
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2014 – 2018	2.940	4.385

KURZFRISTIGE ZINSTRAGENDE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in EUR Tsd.	2013	2012
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–	18.790
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–	4.777
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	–	17
Gesamt	**0**	**23.584**

LANGFRISTIGE ZINSTRAGENDE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in EUR Tsd.	2013	2012
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–	–
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.439	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	–	–
Gesamt	**7.439**	**0**

ÜBERSICHT ÜBER DIE RÜCKZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN AUS LEASING

in EUR Tsd.	Mindestleasing-zahlungen 2013	Zinsanteil 2013	Tilgungs-anteil 2013	Mindestleasing-zahlungen 2012	Zinsanteil 2012	Tilgungs-anteil 2012
In weniger als einem Jahr	–	–	–	22	5	17
Zwischen einem und fünf Jahren	–	–	–	–	–	–
In über fünf Jahren	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**0**	**0**	**0**	**22**	**5**	**17**

LAUFZEITEN FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2013

in EUR Tsd.	Buchwert	In bis 6 Monaten	In 6 bis 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Nicht derivative Finanzinstrumente					
Besicherte Bankdarlehen	7.439	–	–	–	7.439
Unbesicherte Bankverbindlichkeiten	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.361	10.361	–	–	–
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	1.247	1.247	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.024	2.024	–	–	–
Gesamt	**21.071**	**13.632**	**0**	**0**	**7.439**
Derivative Finanzinstrumente					
Payer-Swap zur langfristigen Zinssicherung	916	122	121	243	430
Devisentermingeschäfte	–	–	–	–	–
Gesamt	**916**	**122**	**121**	**243**	**430**

LAUFZEITEN FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2012

in EUR Tsd.	Buchwert	In bis 6 Monaten	In 6 bis 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Nicht derivative Finanzinstrumente					
Besicherte Bankdarlehen	4.777	4.777	–	–	–
Unbesicherte Bankverbindlichkeiten	18.790	18.790	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	17	8	9	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.871	2.871	–	–	–
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	1.114	1.114	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.135	3.135	–	–	–
Gesamt	**30.704**	**30.695**	**9**	**0**	**0**
Derivative Finanzinstrumente					
Payer-Swap zur langfristigen Zinssicherung	1.109	126	126	252	605
Devisentermingeschäfte	141	–	141	–	–
Gesamt	**1.250**	**126**	**267**	**252**	**605**

Der Konzern nutzt eine aktivitätsbasierte Kostenrechnung zur Berechnung seiner Produktkosten und Dienstleistungen. Dies ermöglicht eine Überwachung des Zahlungsmittelbedarfs und die Optimierung der Zuflüsse auf das eingesetzte Kapital. Der Konzern strebt an, die Höhe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf einem Stand zu halten, der über den erwarteten Zahlungsabflüssen aus finanziellen Verbindlichkeiten liegt. Die künftigen Zahlungsströme bedingter Gegenleistungen und aus derivativen Instrumenten können von den in den folgenden Tabellen dargestellten Beträgen abweichen, da Zinssätze, Wechselkurse oder relevante Bedingungen möglichen Veränderungen in der Zukunft unterworfen sind. Außer für diese finanziellen Verbindlichkeiten wird nicht erwartet, dass ein in die Fälligkeitsanalyse einbezogener Zahlungsstrom erheblich früher anfallen könnte oder zu einem wesentlich abweichenden Betrag anfällt.

Die Tabellen „Laufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten" zeigen die vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der erwarteten Zinszahlungen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2013 gefixten Zinssätze ermittelt.

Die zur Verfügung stehenden Kreditlinien waren innerhalb des Geschäftsjahres nahezu vollständig ausgenutzt. Im Vorjahr betrugen die freien Kreditlinien mindestens EUR 2,2 Mio.

Risikokonzentration
Infolge der in 2012 deutlich verschlechterten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stand damals den finanzierenden Banken ein Sonderkündigungsrecht zu, auf welches sie im Rahmen von „Stand-Still"-Vereinbarungen bis auf Weiteres verzichtet haben. Die Aufrechterhaltung des „Stand-Still" bildete zum damaligen Zeitpunkt die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.

Der Höft & Wessel AG ist es im Geschäftsjahr gelungen, die Risikokonzentration aufgrund der erfolgreich durchgeführten Kapital-, Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen zu reduzieren und mit den Gläubigerbanken ein langfristig tragendes Finanzierungskonzept zu vereinbaren.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Banken handelt es sich um jederzeit rückzahlbare Kontokorrentlinien. Mit den Kreditinstituten wurde im Rahmen der Restrukturierung eine einheitliche Endfälligkeit bis 2018 vereinbart. Aus diesem Grunde weist die Gesellschaft diese Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz unter den langfristigen Schulden aus. In den „Notes" ist dieser Posten der Kategorie „in über 24 Monaten fällig" zugeordnet.

15 SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

(Siehe unten).

16 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Die den Mitgliedern des Vorstands und des Key Managements gewährten Aktienoptionen fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 2 und sind „IFRS 2 – Share-based Payment" als sog. aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu sehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütungstransaktionen ist ratierlich auf die Jahre des Erdienungszeitraums zu verteilen und als Personalaufwand mit einer entsprechenden Berücksichtigung im Eigenkapital zu erfassen.

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 wurden einem ehemaligen Vorstand in den Jahren 2006, 2007 und 2008 insgesamt 200.000 Optionen gewährt. Einem leitenden Angestellten wurden unter dem gleichen Programm in 2010 insgesamt 10.000 Optionen gewährt. Im Geschäftsjahr 2013 erhielt der Vorstand im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 jeweils 50.000 Optionen in Tranchen zu 30.000 beziehungsweise 20.000 Stück zugeteilt.

Aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen berechtigen die 200.000 in der Vergangenheit gewährten Optionen nun zum Erwerb von 40.000 Aktien. Die im aktuellen Geschäftsjahr an den Vorstand gewährten Aktienoptionen berechtigen nach den durchgeführten Kapitalmaßnahmen zum Erwerb von 10.000 Aktien. Die Kapitalherabsetzung fand zum 4. September 2013 statt, die Kapitalerhöhung zum 8. Oktober 2013.

SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in EUR Tsd.	2013	2012
Passivierung nach IAS 11	158	854
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (kurzfristig)	243	393
Sonstige Rückstellungen	706	504
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	565	941
Sonstiges	379	836
Gesamt	**2.051**	**3.528**

BESCHREIBUNG BEWERTUNGSVERFAHREN AKTIENOPTIONSPLAN 2005

	2013	2012
Erwartete Volatilität Höft & Wessel	77,00 %	–
Erwartete Volatilität Prime All Share	22,00 %	–
Korrelation zwischen Aktie und Index	7,00 %	–
Erwartete Dividendenzahlung	0,00 %	–
Zeitwert pro Anrecht gemäß Optionen zum 08.04.2013	1,03 EUR	–
Zeitwert pro Anrecht gemäß Optionen zum 30.09.2013	1,62 EUR	–
Fair Value gemäß Optionen zum 08.04.2013	6.180,00 EUR	–
Fair Value gemäß Optionen zum 30.09.2013	6.480,00 EUR	–
Aktienkurs am 08.04.2013	1,74 EUR	–
Aktienkurs am 30.09.2013	2,57 EUR	–
Ausübungskurs der Optionen zum 08.04.2013	9,37 EUR	–
Ausübungskurs der Optionen zum 30.09.2013	10,82 EUR	–
Laufzeit Optionen	9 Jahre	–
Risikoloser Zinssatz	0,34 %	–

WEITERE ANGABEN ZUM AKTIENOPTIONSPLAN 2005

in Stück	Dem Vorstand zugesagt		Leitenden Mitarbeitern zugesagt	
	2013	2012	2013	2012
Ausstehende Optionen zum Beginn der Periode	200.000	200.000	0	10.000
Gewährte Optionen[1]	50.000	–	–	–
Ausgeübte Optionen	–	–	–	–
Verfallene Optionen	–	–	–	–
Verwirkte Optionen	–	–	–	10.000
Veränderungen durch Kapitalmaßnahmen	(200.000)	–	–	–
Ausstehende Optionen zum Ende der Periode	**50.000**	**200.000**	**0**	**0**

Mindestaktienkurs für Erreichen der Ausübungshürde am Bilanzstichtag für	2013	2012
1/3 der Ausgabe aus 2006: 4.000 (Vorjahr: 20.000) Optionen[2]	34,29	6,49
1/3 der Ausgabe aus 2007: 4.000 (Vorjahr: 20.000) Optionen[2]	39,63	7,47
1/3 der Ausgabe aus 2008: 5.333 (Vorjahr: 26.666) Optionen[2]	36,53	6,86

in EUR	2013	2012
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit in Jahren	3,83	3,68
Durchschnittlicher Ausübungspreis der zu Beginn der Periode ausstehenden Optionen	4,24	4,22
Durchschnittlicher Ausübungspreis der zum Ende der Periode ausstehenden Optionen	22,01	4,24
Durchschnittlicher Ausübungspreis der verwirkten Optionen	–	3,78
Durchschnittlicher Ausübungspreis der neu gewährten Optionen	9,95	–

1) *Die im Geschäftsjahr 2013 an den Vorstand gewährten 50.000 Optionen berechtigen nach den durchgeführten Kapitalmaßnahmen zum Erwerb von insgesamt 10.000 Aktienoptionen.*
2) *Die in den Vorjahren an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährten 200.000 Optionen berechtigen nach den durchgeführten Kapitalmaßnahmen zum Erwerb von insgesamt 40.000 Optionen. Dementsprechend verändert (reduziert) sich die Angabe der ausübbaren Optionen zum Stichtag pro Tranche.*

Die Optionen des leitenden Angestellten von insgesamt 10.000 Stück waren aufgrund seines Ausscheidens bereits im Vorjahr verwirkt.

Die Optionen dürfen frühestens nach Ablauf von zwei Jahren beginnend mit dem Ausgabetag ausgeübt werden (nachfolgend „Haltefrist"). Jeweils eine Option berechtigt im Fall ihrer Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft. Nach Ablauf von sieben Jahren nach dem Ende der Haltefrist verfallen sämtliche Optionen, die noch nicht ausgeübt worden sind. In jedem Kalenderjahr kann jeweils höchstens ein Drittel der gewährten noch ausstehenden Optionen ausgeübt werden.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn folgende Erfolgsziele gleichzeitig erreicht worden sind:
1. Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktie der Gesellschaft während der Referenzperiode (nachfolgend „Referenzkurs") übersteigt den Basiskurs um mindestens den Mindeststeigerungssatz. Der Mindeststeigerungssatz beträgt im dritten auf den Ausgabetag folgenden Jahr 35 Prozent und erhöht sich mit Beginn eines jeden weiteren Jahres nach dem Ausgabetag um jeweils zehn Prozentpunkte.

2. Der Referenzkurs beträgt mindestens 90 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Stammaktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den 30 Handelstagen vor dem am Tag des Beginns des betreffenden Ausübungszeitraums genau ein Jahr zurückliegenden Tag.

Die Ausübungspreise sind nach den Vereinbarungen des Aktienoptionsprogramm 2005 in Abhängigkeit eines aus der Wertänderung des Prime All Shares Index der Frankfurter Wertpapierbörse abgeleiteten Index variabel. Zudem werden den Optionsinhabern jährlich in Abhängigkeit der Veröffentlichungszeitpunkte des Jahres- und der Quartalsabschlüsse vier Zeitpunkte zur Ausübung der Optionen gewährt.

Darüber hinaus erfolgt eine vertraglich vereinbarte Anpassung der gewährten Optionen beziehungsweise des Ausübungspreises bei einer Änderung der Anzahl der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, bei einer Änderung des rechnerischen Nennbetrags je Aktie und bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung, sofern der Ausgabebetrag den Aktienkurs zu einem bestimmten Zeitpunkt unterschreitet (Verwässerungszuschlag).

Die in der Tabelle dargestellten durchschnittlichen Ausübungspreise wurden wie folgt berechnet:
Errechneter Ausübungspreis der Tranchen aus den Jahren 2006 bis 2008, 2010 und 2013, basierend auf dem letzten vor dem jeweiligen Bilanzstichtag liegenden Ausübungszeitraum, gewichtet mit der jeweiligen Anzahl der ausstehenden Optionen aus den Tranchen der Jahre 2006 bis 2008, 2010 und 2013, reduziert um den Verwässerungszuschlag.

Die Bandbreite der Ausübungspreise für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen lag zwischen EUR 9,37 für die in 2006 gewährten Optionen und EUR 23,20 für die in 2008 gewährten Optionen.

Die Laufzeit der Bezugsrechte beträgt neun Jahre bei einer Sperrfrist von zwei Jahren. Die Bezugsrechte werden durch Ausgabe von Aktien eingelöst. Im Rahmen der Bewertungen wurde jeweils die frühestmögliche Ausübung unterstellt, sodass die erwartete Laufzeit bei rund fünf Jahren liegt. Als Zeitfenster für die Ermittlung der Volatilitäten wurde ein Zeitraum von fünf Jahren festgelegt. Die im Geschäftsjahr zugeteilten Optionen befinden sich innerhalb der zweijährigen Haltefrist. Hiervon waren keine ausübbar.

Im Geschäftsjahr wurde ein Gesamtaufwand für die aktienbasierten Vergütungen in Höhe von EUR 3 Tsd. (Vorjahr: EUR 4 Tsd.) erfasst. Dieser entfällt vollständig auf Vergütungen durch Eigenkapitalinstrumente.

17 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Die personalbezogenen Rückstellungen bestehen ausschließlich aus Leistungen an Arbeitnehmer. Im Berichtsjahr wurde erneut eine Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeitverträge vorgenommen. Der Abzinsungssatz beträgt 1,5 Prozent (Vorjahr: 1,39 Prozent). Zur Insolvenzsicherung der im Blockmodell geleisteten Arbeitszeitguthaben wurde eine entsprechende Bürgschaft hinterlegt. Die als beitragsorientierter Versorgungsplan einzustufenden Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung in Deutschland betrugen im Geschäftsjahr EUR 936 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.186 Tsd.). Für das Jahr 2014 sind Beitragszahlungen in vergleichbarer Höhe geplant.

Die Höft & Wessel-Gruppe weist Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen in Deutschland und Großbritannien auf.

Die Verpflichtung in Deutschland besteht gegenüber einem einzigen Rentner. Neben dieser Altersrente ist eine Hinterbliebenenversorgung zugesagt. Die Pensionsverpflichtung unterliegt insofern dem Langlebigkeitsrisiko. Das Unternehmen ist gesetzlich verpflichtet, alle drei Jahre die Notwendigkeit einer Rentenanpassung zu prüfen, die sich an der Entwicklung des Verbraucherpreisindexes oder dem Gehalt vergleichbarer Arbeitnehmergruppen orientiert. Die Pensionsverpflichtung unterliegt insofern auch dem Inflationsrisiko.

In Großbritannien bestehen sowohl Verpflichtungen aus einer dienstzeit- und endgehaltsabhängigen Leistungszusage als auch aus einer Beitragszusage mit Mindestleistungen („Money Purchase Plan"). Beide Zusagen wurden ausschließlich für Neuzugänge abgeschlossen, und es können in diesem Zusammenhang keine weiteren Anwartschaften hinzuerdient werden. Die

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

in EUR Tsd.	2013	2012 angepasst
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	14.823	17.015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(7.284)	(8.484)
Defizit der finanzierten Pläne	**7.539**	**8.531**
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	387	404
Gesamt	**7.926**	**8.935**

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich wie folgt:

LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG

in EUR Tsd.	Barwert der Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Rückstellung
	Deutschland	Großbritannien	Großbritannien	Gesamt
1. Januar 2012 (angepasst)	**377**	**16.503**	**(9.150)**	**7.730**
Laufender Dienstzeitaufwand	–	–	–	0
Zinsaufwand / -ertrag	16	745	(418)	343
Neubewertungen				
– aus Planvermögen	–	–	(170)	(170)
– aus der Änderung demografischer Annahmen	–	–	–	0
– aus der Änderung finanzieller Annahmen	41	1	–	42
– aus erfahrungsbedingten Anpassungen	10	1.397	–	1.407
Gesamt	**51**	**1.398**	**(170)**	**1.279**
Währungsdifferenz	–	374	(212)	162
Beiträge des Arbeitgebers	–	–	(539)	(539)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(40)	(2.005)	2.005	(40)
31. Dezember 2012 (angepasst)	**404**	**17.015**	**(8.484)**	**8.935**
1. Januar 2013	**404**	**17.015**	**(8.484)**	**8.935**
Laufender Dienstzeitaufwand	–	–	–	0
Zinsaufwand/-ertrag	12	669	(331)	350
Neubewertungen				
– aus Planvermögen	–	–	(293)	(293)
– aus der Änderung demografischer Annahmen	–	(863)	–	(863)
– aus der Änderung finanzieller Annahmen	–	247	–	247
– aus erfahrungsbedingten Anpassungen	11	258	–	269
Gesamt	**11**	**(358)**	**(293)**	**(640)**
Währungsdifferenz	–	(408)	195	(213)
Beiträge des Arbeitgebers	–	–	(466)	(466)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(40)	(2.095)	2.095	(40)
31. Dezember 2013	**387**	**14.823**	**(7.284)**	**7.926**

Die Gesellschaft hat die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

in Prozent	2013		2012	
	Deutschland	Großbritannien	Deutschland	Großbritannien
Rechnungszins	3,00	4,40	3,00	4,50
Gehaltstrend	–	–	–	–
Rententrend	1,00	3,00	1,00	3,00
Inflation	1,00	2,60	1,00	2,20

SENSITIVITÄTEN PENSIONSPLAN DEUTSCHLAND

in Prozent		Auswirkungen auf die Verpflichtung	
	Veränderung der Annahme um	bei Erhöhung der Annahme	bei Verminderung der Annahme
Rechnungszins	0,5	Verminderung um 3,6	Erhöhung um 3,8

SENSITIVITÄTEN PENSIONSPLAN GROSSBRITANNIEN

in Prozent	Veränderung der Annahme um	Auswirkungen auf die Verpflichtung
Reduzierung des Rechnungszinses	0,1	Erhöhung um 1,5
Verlängerung der Lebenserwartung	1,5	Erhöhung um 2,3

Das Planvermögen setzt sich aus Investitionen in die folgenden Klassen zusammen:

PLANVERMÖGEN JE HAUPTKATEGORIE

in Prozent	2013	2012
Unternehmensbeteiligungen	70	68
Staatsanleihen	5	5
Unternehmensanleihen	10	12
Immobilien/Grund und Boden	14	14
Bargeld	1	1
Gesamt	**100**	**100**

Hätte die Gesellschaft in 2013 noch den IAS 19 in der alten Form, d. h. unter Beibehaltung der Korridormethode angewendet, würden sich die folgenden Werte (vor möglichen Steuereffekten) ergeben.

PENSIONSPLAN DEUTSCHLAND

in EUR. Tsd.	IAS 19 a.F.
Rückstellung zum 01.01.2013	315
Übrige GuV-Komponenten	49
Erfolgsneutral zu erfassende Komponenten	0
Rückstellung zum 31.12.2013	335

Leistungszusage gewährt eine Alters- und Hinterbliebenenrente mit einer festen Rentenanpassung von 3,0 Prozent p.a. für Ansprüche, die zwischen dem 5. April 1988 und dem 6. April 1997 erworben wurden. In welchem Umfang diese Ansprüche in der Anwartschaft gesteigert werden können, unterliegt letztlich der Entscheidung der Trustees und des Aktuars des Pensionsplans unter Berücksichtigung der Länge des Zeitraums zwischen dem eigentlichen beziehungsweise dem tatsächlichen Pensionierungszeitpunkt.

Die Gesellschaft schloss für einen Teil der Versorgungsberechtigten Rentenversicherungen zur Zahlung der laufenden Renten ab, um biometrische Risiken (insbesondere Langlebigkeit) abzusichern. Bei der Beitragszusage mit Mindestleistung („Money Purchase Plan") wird ein Versorgungskapital angespart, welches sich bei Renteneintritt in eine Alters- und Hinterbliebenenrente umwandeln lässt. Bei der Umwandlung in eine lebenslange Rente unterliegt diese Zusage somit dem Langlebigkeitsrisiko. Die in diesem Zusammenhang zugesagte Mindestverzinsung beläuft sich auf 3,0 Prozent. Zudem verfügen die Trustees über die Möglichkeit, die Pensionen darüber hinaus zu erhöhen. Für beide Zusagen werden entsprechende Vermögenswerte in einem Fonds gehalten. Die in den Fonds eingebrachten Vermögenswerte unterliegen dem Investitionsrisiko, da ca. 70 Prozent in Eigenkapitalinstrumente und andere gewinnbringende Anlagen eingebracht wurden und 30 Prozent in risikoarme Anlagen wie z.B. Corporate Bonds und Cash. Es erfolgt somit eine Diversifikation über die Art der Anlagen und geografischen Regionen.

PENSIONSPLAN GROSSBRITANNIEN

in GBP Tsd.	IAS 19 a.F.
Rückstellung zum 01.01.2013	311
Nettozinsaufwand (bzw. Zinsaufwand + erwarteter Ertrag)	119
Übrige GuV-Komponenten	490
Erfolgsneutral zu erfassende Komponenten	0
Rückstellung zum 31.12.2013	530

RÜCKSTELLUNGEN

in EUR Tsd.	Stand 01.01.2013	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
Gewährleistungen	2.211	(1.192)	(334)	778	1.463
Nachlaufende Kosten und Pönale	3.032	(1.430)	(859)	980	1.723
Drohverlustrückstellung	259	(101)	–	1.471	1.629
Gesamt	**5.502**	**(2.723)**	**(1.193)**	**3.229**	**4.815**

NETTOERGEBNISSE AUS BEWERTUNGSKATEGORIEN (IFRS 7.20 [a])

in EUR Tsd.	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			2013	2012
		zum Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	(41)	–	(10)	205	154	(210)
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(1.082)	–	3	–	(1.079)	(1.474)
Financial Instruments Held for Trading (FLHfT)	–	–	–	–	–	78
Gesamt	**(1.123)**	**–**	**(7)**	**205**	**(925)**	**(1.606)**

Die Treuhänder zeichnen verantwortlich für das Nachhalten der Mitgliedsbeiträge beziehungsweise der sonstigen Beiträge.

In Großbritannien gelten die Regelungen des „Pension Acts“: Zum Ausgleich von Fehlbeträgen erbringt der Arbeitgeber zusätzliche Beiträge, die in einem zehnjährigen Ausgleichsprogramm zu leisten sind, das am 29. November 2011 begonnen hat. Die im Rahmen dieses Programms geleisteten Beiträge unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Des Weiteren trägt der Arbeitgeber die Verwaltungskosten und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung.

Für die Verpflichtung in Deutschland wurden die Sterbetafeln 2005G von Heubeck zugrunde gelegt. Bei der Bewertung der Verpflichtungen in Großbritannien fand für Männer die PNMA00 (angepasst um 115 Prozent) sowie für Frauen die PNFA00 (angepasst um 110 Prozent) entsprechende Anwendung.

Die gewichtete Duration der Verpflichtungen beträgt 17 Jahre. Die Sensitivität der Verpflichtungen auf Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen lässt sich der Tabelle auf Seite 78 entnehmen. Hierbei gilt es zu beachten, dass für Deutschland ausschließlich Rechnungszinssensitivitäten vorliegen.

Die Sensitivitäten basieren auf der Änderung einer Annahme, während die anderen Annahmen jeweils unverändert bleiben. Dabei ist zu beachten, dass es Korrelationen zwischen den einzelnen Annahmen geben kann. Bezüglich des Bewertungsverfahrens wurden keine Anpassungen vorgenommen.

Für das Jahr 2014 erwartet die Gesellschaft Beiträge in den Fonds in Höhe von EUR 430 Tsd.

18 RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellung für Gewährleistungen wird für Waren und Dienstleistungen gebildet, die im Geschäftsjahr ausgeliefert wurden. Die Höhe basiert auf Annahmen, die sich an den historischen Gewährleistungskosten orientieren. Es wird erwartet, dass diese Rückstellung über die nachfolgenden drei Jahre verbraucht wird. Das Risiko der Inanspruchnahme aus Gewähr-

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in EUR Tsd.

	Bewertungs–kategorie nach IAS 39	Fair Value Hierarchiestufe IFRS 7.26	Buchwert 31.12.2013
Aktiva			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	–	1.169
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	–	22.876
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	–	873
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	2	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2	–
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	–	10.361
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	FLAC	–	7.439
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	–	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	–	1.808
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		–	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	2	916
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2	–
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Loans and Receivables	(LaR)	–	24.918
Financial Asset Held for Trading	(FAHfT)	–	–
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	(FLAC)	–	19.608
Financial Liabilities Held for Trading	(FLHfT)	–	916

leistungsverpflichtungen wird wie im Vorjahr mit 1,5 Prozent der Umsatzerlöse eingeschätzt. Eine Rückstellung für nachlaufende Kosten und Pönale wird gebildet, wenn in abgeschlossenen Projekten Nacharbeiten in einem Umfang auftreten, der über die Höhe von gewöhnlichen Gewährleistungsarbeiten hinausgeht. Der Effekt aus der Abzinsung von Rückstellungen, betroffen sind einzig die Gewährleistungsrückstellungen, beträgt EUR –5 Tsd. (Vorjahr: EUR –6 Tsd.). Die Auswirkung der Änderung von Abzinsungssätzen gegenüber dem Vorjahr betrifft ebenfalls nur die Gewährleistungsrückstellung und beläuft sich auf EUR –5 Tsd. (Vorjahr: EUR –2 Tsd.).

19 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Summe der Liquiditäts- und Währungsrisiken des Konzerns sind in der Anhangangabe (21) erläutert.

20 SONSTIGE NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen in Höhe von EUR 25 Tsd. Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern (Vorjahr: EUR 740 Tsd.) und EUR 246 Tsd. Lohnsteuern (Vorjahr: EUR 295 Tsd.) sowie EUR 474 Tsd. Vorauszahlungen für Förderprojekte (Vorjahr: EUR 584 Tsd.) und EUR 285 Tsd. gestundete Mietzahlungen.

21 FINANZINSTRUMENTE

I. Allgemeine Angaben zu Finanzinstrumenten

Angabe der Methoden zur Fair-Value-Ermittlung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben

Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
Fortgeführte Anschaffungs–kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
1.169	–	–	–	1.169	829	829
22.876	–	–	–	22.876	14.574	14.574
873	–	–	–	873	848	848
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
10.361	–	–	–	10.361	2.871	2.871
7.439	–	–	–	7.439	23.567	23.567
–	–	–	–	0	17	22
1.808	–	–	–	1.808	3.136	3.136
–	–	–	–	–		–
–	–	916	–	916	1.250	1.250
–	–	–	–	–	–	–
24.918	–	–	–	24.918	16.251	16.251
–	–	–	–	–	–	–
19.608	–	–	–	19.608	29.574	29.574
–	–	916	–	916	1.250	1.250

ebenfalls regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Auch hier stellen die bilanzierten Werte näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und finanziellen Verbindlichkeiten aus Leasing werden als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung werden erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Fair-Value-Hierarchie der in der Tabelle „Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien" dargestellten Bewertungsklassen nach IFRS 7.26 sind vollständig dem Level 2 (Bewertungsmodell) zuzuordnen.

Zur Berechnung des Marktwerts (des Veräußerungspreises) des Zinsswaps werden ausschließlich beobachtbare Marktdaten (gemäß IFRS 13 entspricht dies den Level 2-Parametern) im Bewertungsmodell herangezogen. Bei dem genannten Geschäft sind dies zum einen Zinskurven für die Berechnung der zukünftigen Zinszahlungen (Forwardzinsen) und zum anderen die Diskontierungssätze, die vom Informationsdienst Reuters bezogen werden.

Die Höft & Wessel AG prüft zum Ende der Berichtsperiode, ob Gründe für Umgruppierungen in oder aus einer Bewertungsklasse vorliegen. Eine Umgruppierung von Level 1 in Level 2 hat stattzufinden, wenn für das jeweilige Finanzinstrument keine notierten Preise mehr vorliegen oder die Handelsaktivität so stark abgenommen hat, dass sich auf keinen aktiven Markt mehr schließen lässt. Für eine Umgruppierung von Level 2 und 3 in Level 1 gilt dies entsprechend umgekehrt. Eine Umgruppierung von Level 3 in Level 2 hat stattzufinden, wenn in die Bewertung ausschließlich beobachtbare Inputfaktoren einfließen. Umgekehrt hat eine Umgruppierung in Level 3 stattzufinden, sobald nicht beobachtbare Inputfaktoren in die Bewertung einfließen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Umgruppierungen zwischen den Bewertungsklassen vorgenommen.

II. Risikomanagement der Finanzinstrumente

Grundsätze des Risikomanagements

Dieses Kapitel enthält Angaben über das Ausmaß der Risiken innerhalb des Konzerns aus der Nutzung von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus werden quantitative Bewertungen der Risiken vorgenommen. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Überwachung des Risikomanagements. Die Höft & Wessel AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und der Zinssätze. Das Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu minimieren. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur solche Risiken abgesichert, die Auswirkungen auf den Cashflow der Gruppe haben. Derivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Ein Einsatz zu Handels- oder Spekulationszwecken ist ausgeschlossen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt.

Der Vorstand wird regelmäßig über das Risiko-Exposure sowie den Umfang und die Werthaltigkeit der bereits abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte informiert. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt auf Anweisung des Vorstands. Die späteren Swap-Geschäfte der Zahlbeträge auf den Sicherungstermin werden gemäß den Sicherungsrichtlinien von der Finanzabteilung eigenständig umgesetzt. Die richtige und vollständige Umsetzung wird durch den Vorstand überwacht. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auch auf den Chancen- und Risikobericht im Konzernlagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Strategie

Der Konzern ist Währungsrisiken aus Verkäufen, Einkäufen und Krediten ausgesetzt. Die maßgeblichen Risiken bestehen in den Währungen USD (überwiegend Einkäufe) sowie CHF (weit überwiegend Verkäufe) und GBP (Einkäufe, Verkäufe, Kredite und konsolidierte Tochtergesellschaften). In das Währungs-Exposure werden fest kontrahierte Verträge sowie mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einzustufende geplante Zahlungen aufgenommen. Fremdwährungsrisiken, welche die Konzern-Cashflows nicht beeinflussen, bleiben grundsätzlich ungesichert. Dies sind beispielsweise Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aus Abschlüssen konsolidierter ausländischer Tochtergesellschaften resultieren. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten und zur Finanzierung von Konzerngesellschaften eingesetzten Darlehen in Fremdwährung. Diese Geschäfte werden grundsätzlich nicht gesichert. Die Effekte aus Währungskursschwankungen werden im Währungsausgleichsposten im Eigenkapital erfasst.

Sicherungsmaßnahmen

Die Umsetzung der Strategie im Währungsmanagement erfolgt mittels kurz- und langfristiger Devisentermingeschäfte und/oder einfacher Devisenoptionen. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, das wechselkursinduzierte Risiko zu eliminieren. Vor dem Fälligkeitstag eingegangene respektive zum Fälligkeitstag noch nicht eingegangene Beträge werden jeweils bis zum nächsten Sicherungstermin respektive zum nächsten wahrscheinlichen Termin des Zahlungseingangs mittels Swap-Geschäften prolongiert. Im Berichtsjahr 2013 gab es ebenso wie im Jahr davor kein Hedge-Accounting.

Zum Abschlussstichtag waren keine Devisentermingeschäfte als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert. Die Laufzeit eines Devisentermingeschäfts mit einem Fair Value in Höhe von EUR 828 Tsd., dem kein Grundgeschäft mehr zugrunde lag, endete im Berichtsjahr 2013.

Derivative Finanzinstrumente

In der Tabelle „Derivative Finanzinstrumente" werden die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind oder nicht.

Fremdwährungs-Exposure
Das Volumen der Fremdwährungspositionen des Konzerns zum Nominalwert ist in der Tabelle „Volumen der Fremdwährungspositionen zum Nominalwert" dargestellt.

Sensitivitätsanalyse
IFRS 7 verlangt Sensitivitätsanalysen zur Darstellung von Marktrisiken. Diese stellen dar, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital haben. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist und dass alle anderen Variablen, insbesondere die Zinsen, konstant bleiben. Eine Abwertung der dargestellten Währungen zum 31. Dezember um zehn Prozent gegen den Euro hätte das Kapital und das Periodenergebnis um die in den Tabellen „Eigenkapitaleffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten" und „Ergebniseffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten" dargestellten Beträge vermindert/erhöht. Eine Aufwertung der Währungen um zehn Prozent hätte dieselben Effekte mit umgekehrtem Vorzeichen zur Folge gehabt.

Risikokonzentration
Im Bereich der Fremdwährungsrisiken besteht im Schweizer Franken eine besondere Risikokonzentration. Im Auftragsbuch der Gesellschaft sind zum Stichtag Auftragsbestände in CHF in einem Gesamtvolumen von EUR 11,1 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.) sowie in GBP von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.) enthalten.

Zinsrisiken
Strategie
Der Konzern ist im Bereich der kurzfristigen Finanzierung von Betriebsmitteln Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zinsrisiken bestehen im Wesentlichen in der Eurozone.

Die langfristig erwartete Mindestinanspruchnahme der Kreditlinien wird über den bestehenden Zinsswap gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Der Vorstand entscheidet über die gewünschte Zusammensetzung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Aufgrund der entsprechenden Kreditvereinbarungen sowie des derivativen Sicherungsgeschäfts waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 67 Prozent (Vorjahr: 72 Prozent) der auf Euro lautenden Netto-Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Die im Rahmen eines Factorings variabel verzinslich finanzierten Forderungen sowie die festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind von dieser Betrachtung ausgenommen.

Zinsprofil
Die zinstragenden finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns ohne Finanzierungsleasing und Factoring basieren zum Stichtag in Höhe von EUR 0 Mio. auf festverzinslichen Zinsvereinbarungen (Vorjahr: EUR 7,8 Mio.). Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten beruhen auf variabel verzinslichen Zinsvereinbarungen.

Sicherungsmaßnahmen
Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher finanzieller Verbindlichkeiten hatte die Gruppe im Vorjahr für das Volumen der langfristig zu erwartenden Kreditinanspruchnahmen in Höhe von EUR 5 Mio. einen Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfange variabel) abgeschlossen. Mit der Sicherung wurde das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Inanspruchnahmen in fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern und planbar zu machen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine neuen Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Bewertungseffekte zum Stichtag waren somit von der Gesellschaft im Zinsergebnis erfasst. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt zum Bilanzstichtag EUR –916 Tsd. Hierfür wurde zum 31.12.2013 eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe erfasst. Der gesicherte Zins betrug ursprünglich 4,83 Prozent p. a. Der im Geschäftsjahr 2012 erfolgswirksam erfasste negative Marktwert des Sicherungsgeschäfts betrug zum Stichtag des Vorjahres EUR –1.109 Tsd. Die Gesellschaft erfasste hierzu eine Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 1.109 zum 31.12.2012.

Sensitivitätsanalyse
Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen dar. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher/niedriger ausgefallen wäre, ergäbe sich bei den zum Stichtag bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ein höherer/niedrigerer Aufwand von EUR 74 Tsd. (Vorjahr: 158 Tsd.). Das Volumen der zugrunde liegenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten beträgt EUR 7.439 Tsd. (Vorjahr: EUR 15.794 Tsd.). Es bestehen keine verzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem werden keine zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen im Bestand gehalten. Insofern entfällt für diese Klassen von Finanzinstrumenten eine entsprechende Berechnung der Zinssensitivität.

Risikokonzentration
Es liegt keine Konzentration von Risiken im Bereich der Zinsen vor.

Liquiditätsrisiken
Vergleiche hierzu Anhangangabe (14).

Ausfallrisiken
Die Gesellschaft ist in ihrem operativen Geschäft dem Risiko des Ausfalls von Forderungen (Kreditrisiko) ausgesetzt. Das

Ausfallrisiko besteht in dem Risiko, dass dem Konzern aus der Verletzung vertraglicher Obliegenheiten durch Kunden finanzielle Verluste entstehen. Das Risiko entsteht grundsätzlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln, sonstigen Vermögenswerten sowie aus gegebenen Sicherheiten. Für eine Avallinie zur Inanspruchnahme durch Begünstigte mit Sitz im nichteuropäischen Ausland über insgesamt EUR 502 Tsd. wurde eine Barsicherheit über EUR 325 Tsd. hinterlegt (Vorjahr: EUR 321 Tsd.). Das Ausfallrisiko des Konzerns wird im Wesentlichen durch die individuellen Gegebenheiten aus Kundenbeziehungen beeinflusst. Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch eine Warenkreditversicherung abgedeckt. Über das Debitorenmanagement werden die Prozesse des Kreditmanagements geregelt. Grundsätzlich erfolgt keine Belieferung an Kunden ohne eine vorherige Absicherung des Ausfallrisikos.

In der Vergangenheit waren keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen. Die Bonität potenzieller Kunden wird vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommen ein aktives Forderungsmanagement unter Einbezug von echtem Factoring sowie Kreditversicherungen zum Einsatz. Im Exportgeschäft werden ferner bestätigte und unbestätigte Akkreditive sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen auch von Exportkreditagenturen wie zum Beispiel Euler Hermes eingesetzt. Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Höft & Wessel-Gruppe die wichtigsten Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können. Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist aus Sicht der Gesellschaft keine Konzentration von Risiken gegeben. Konkreten Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertberichtigungen

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Sofern Forderungen versichert sind, wird die Wertberichtigung lediglich in Höhe des Selbstbehalts zur Warenkreditversicherung gebildet. Der Nominalbetrag der versicherten Forderungen beträgt insgesamt EUR 13.540 Tsd. (Vorjahr: EUR 7.636 Tsd.). Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor. Hinsichtlich der Entwicklung der Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

Risikokonzentration

Im Rahmen der Prozesse des Debitorenmanagements werden Kreditausfallrisiken überwacht und aktiv gesteuert. Mit der Projektabrechnung eines Großkunden in Deutschland besteht mit einem Volumen von fünf Prozent am Forderungsbestand eine gewisse Risikokonzentration (Vorjahr: zehn Prozent). Zusätzlich liegt keine Konzentration von geografischen Risiken vor.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte ist auf deren Buchwert begrenzt.

Kreditrisiko-Exposure

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte repräsentiert das maximale Kreditvolumen des Konzerns. Das maximale Kreditrisiko beträgt EUR 24.918 Tsd. (Vorjahr: EUR 16.250 Tsd.).

VOLUMEN DER FREMDWÄHRUNGSPOSITIONEN ZUM NOMINALWERT

in EUR Tsd.	31.12.2013			31.12.2012		
	USD	CHF	GBP	USD	CHF	GBP
Forderungen an Handelskunden	376	359	594	152	203	400
Erhaltene Anzahlungen	–	(894)	(499)	–	(15.381)	(520)
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	(544)	(346)	(278)	(95)	(65)	(252)
Bilanz-Exposure	**(168)**	**(881)**	**(183)**	**57**	**15.243**	**(372)**
Erwartete Umsätze	13	13.632	1.417	500	27.668	2.753
Erwartete Einkäufe	(9.626)	(962)	(2.126)	(5.300)	(150)	(752)
Erwartetes Exposure	**(9.613)**	**12.670**	**(709)**	**(4.800)**	**27.518**	**2.001**
Devisentermingeschäfte	–	–	–	–	(1.000)	–
Netto-Exposure	**(9.781)**	**11.789**	**(892)**	**(4.743)**	**11.275**	**1.629**

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in EUR Tsd.	Fair Value 31.12.2013	Fair Value 31.12.2012
Aktiva		
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps		
Ohne Hedge-Beziehung	–	–
Mit Hedge-Beziehung	–	–
Passiva		
Zinsswaps		
Ohne Hedge-Beziehung	(916)	(1.109)
In Verbindung mit Cashflow Hedges	–	–
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps		
Ohne Hedge-Beziehung	–	(141)
In Verbindung mit Cashflow Hedges	–	–

WESENTLICHE UMRECHNUNGSKURSE

	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2013	2012	2013	2012
Gegenwert von 1 EUR/GBP	0,84921	0,81092	0,83640	0,81610
Gegenwert von 1 EUR/USD	1,32806	1,28495	1,37830	1,31940
Gegenwert von 1 EUR/CHF	1,23091	1,20520	1,22590	1,20720

ERGEBNISEFFEKT SENSITIVITÄTEN AUS FREMDWÄHRUNGSEFFEKTEN

in EUR Tsd.	2013	2012
aus GBP	(17)	(44)
aus USD	(16)	5
aus CHF	(62)	(1.169)

EIGENKAPITALEFFEKT SENSITIVITÄTEN AUS FREMDWÄHRUNGSEFFEKTEN

in EUR Tsd.	2013	2012
aus CHF	–	–
aus GBP	–	–

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG WERTBERICHTIGUNGSKONTO

in EUR Tsd.	2013	2012
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	**649**	**531**
Zuführungen	356	396
Verbrauch	(362)	(161)
Auflösungen	(67)	(117)
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	**576**	**649**

FÄLLIGKEITEN DER FORDERUNGEN ZUM STICHTAG

in EUR Tsd.	Forderungen 2013	Wertberichtigung 2013	Forderungen 2012	Wertberichtigung 2012
Nicht fällig	17.838	–	10.453	–
Überfällig seit 1 bis 30 Tagen	2.780	–	3.157	–
Überfällig seit 31 bis 180 Tagen	1.529	–	964	–
Überfällig seit 181 bis 360 Tagen	1.075	(408)	165	(165)
Überfällig seit über einem Jahr	230	(168)	484	(484)
Gesamt	**23.452**	**(576)**	**15.223**	**(649)**

MAXIMALES KREDITRISIKO AUS FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN NACH KUNDENGRUPPEN

in EUR Tsd.	2013	2012
Bereich Höft & Wessel AG (Bus- und Bahnunternehmen, Fluggesellschaften, Handels- und Distributionsunternehmen)	19.071	11.569
Bereich Metric (Städte und Gemeinden, Parkraumbewirtschaftung)	3.805	3.005
Gesamt	**22.876**	**14.574**

ZAHLBARKEIT NICHT KÜNDBARER OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

in EUR Tsd.	2013	2012
Innerhalb des nächsten Jahres	2.433	2.716
Zwischen einem und fünf Jahren	6.428	7.166
In mehr als fünf Jahren	3.659	5.130
Gesamt	**12.520**	**15.012**

22 OPERATIVES LEASING ALS LEASINGNEHMER

Der Konzern hat Gebäude, Fahrzeuge und IT-Equipment gemietet beziehungsweise geleast. Die Leasingzahlungen für das Gebäude der Höft & Wessel AG in Hannover beruhen auf einem im Jahr 1998 abgeschlossenen Leasingvertrag. Die feste Grundmietzeit beträgt 22,5 Jahre. Es besteht weder eine Kauf- noch eine Mietverlängerungsoption. Die sich aus den Leasingraten für die Geschäftsräume der Gesellschaft in Hannover ergebenden finanziellen Verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr in Absprache mit dem Refinanzierungspartner für insgesamt vier Quartale als Sanierungsbeitrag gestundet.

Für das im Jahr 2005 bezogene Verwaltungs- und Produktionsgebäude der Metric in Swindon wurde der Leasingvertrag bis zum Oktober 2019 verlängert. Ferner sind künftige Mietzahlungen für ein Fabrikgebäude der Metric in Huntingdon, Großbritannien, zu leisten. Dieses Gebäude wird nicht selbst genutzt und ist untervermietet. Miet- und Untermietvertrag entsprechen sich vollständig in ihren Vertragsbedingungen und haben jeweils eine Laufzeit bis Dezember 2014. Im Zusammenhang mit verschiedenen Mietgeschäften von Produkten der Höft & Wessel AG wurden Geräte an eine Leasinggesellschaft veräußert und anschließend zurückgemietet. Damit wird sichergestellt, dass in langfristig ausgerichteten Mietgeschäften die Ein- und Auszahlungen zu gleichen Zeitpunkten erfolgen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von EUR 2.627 Tsd. (Vorjahr: EUR 3.526 Tsd.) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

23 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE DES KONZERNS

In den Vertragserfüllungsgarantien waren im Geschäftsjahr keine Zahlungsgarantien hinterlegt worden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE DES KONZERNS

in EUR Tsd.	2013	2012
Vertragserfüllungsgarantien	2.194	1.850
Anzahlungsgarantien	870	916
Zahlungsgarantien	336	336
Gewährleistungsgarantien	675	1.393
Bietungsgarantien	–	–
Gesamt	**4.075**	**4.495**

24 UMSATZERLÖSE

Von den Erträgen aus der Erbringung von Dienstleistungen hat der englische Teilkonzern einen Anteil von EUR 10.848 Tsd. (Vorjahr: EUR 11.690 Tsd.) erwirtschaftet. Enthalten sind im Wesentlichen Leistungen aus einem Full-Service-Vertrag mit dem Kunden London Bus sowie Reparatur- und Wartungsdienstleistungen an Parkscheinautomaten.

25 PERSONALAUFWAND

Der Konzern beschäftigte ohne Auszubildende durchschnittlich 410 Mitarbeiter (Vorjahr: 475). Davon sind 110 (Vorjahr: 106) als gewerbliche und 300 (Vorjahr: 369) als angestellte Arbeitnehmer einzustufen.

26 SONSTIGE ERTRÄGE

Die Höft & Wessel AG weist die Zuwendungen der öffentlichen Hand nach der Bruttomethode aus und zeigt diese unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Gesellschaft erhält die EU-Zuschüsse u. a. für die Entwicklung behindertengerechter Ticketautomaten.

27 SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die übrigen sonstigen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb. In den Aufwendungen aus Währungsumrechnung sind Erträge aus der Bewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von insgesamt EUR 15 Tsd. enthalten (Vorjahr: Aufwand mit EUR 551 Tsd.).

UMSATZERLÖSE

in EUR Tsd.	2013	2012
Aus dem Verkauf von Gütern	56.986	49.795
Aus der Erbringung von Dienstleistungen	22.833	29.080
Gesamt	**79.819**	**78.875**

PERSONALAUFWAND

in EUR Tsd.	2013	2012 angepasst
Löhne und Gehälter	(18.149)	(22.358)
Gesetzlicher sozialer Aufwand	(3.024)	(4.863)
Beiträge zu leistungsorientiertem Pensionsplan	(466)	(539)
Anpassungen IAS 19	–	520
Beiträge und versicherungsmathematische Aufwendungen aus Direktzusagen	18	(25)
Aktienbasierte Vergütungsbestandteile	(3)	(4)
Gesamt	**(21.624)**	**(27.269)**

SONSTIGE ERTRÄGE

in EUR Tsd.	2013	2012
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.260	661
Erträge aus der Währungsumrechnung	420	683
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	67	117
Öffentliche Zuschüsse	203	165
Übrige	776	741
Gesamt	**2.726**	**2.367**

28 FINANZIERUNGSERGEBNIS

Im Finanzierungsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus Bankzinsen, Zinsen an andere Kreditgeber sowie Zinseffekte aus Auf- und Abzinsungen sowie die im Geschäftsjahr erzielten Buchgewinne aus dem wirtschaftlichen Schuldenschnitt enthalten. Der Buchgewinn aus dem wirtschaftlichen Schuldenschnitt ermittelt sich aus der Differenz zwischen der ursprünglichen Höhe der Kreditforderungen gegen die Höft & Wessel AG und dem an die Exitbanken geleisteten Kaufpreis.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in EUR Tsd.	2013	2012
Raumkosten	(2.748)	(2.848)
Dienstleistungen	(2.615)	(1.937)
Kraftfahrzeugkosten	(1.693)	(2.003)
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	(392)	(1.401)
Reisekosten	(836)	(1.066)
Versandkosten	(1.082)	(1.144)
Rechts- und Beratungskosten	(1.705)	(3.215)
Telekommunikation	(693)	(657)
Werbung/Messen	(394)	(566)
Wertberichtigungen zu Forderungen	(224)	(396)
Versicherungen	(188)	(199)
Übrige	231	(2.161)
Gesamt	**(12.339)**	**(17.593)**

FINANZERGEBNIS

in EUR Tsd.	2013	2012 angepasst
Buchgewinne aus dem wirtschaftlichen Schuldenschnitt	13.473	–
Zinseinnahmen aus Bankguthaben	6	1
Finanzierungserträge	**13.479**	**1**
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	(1.033)	(1.057)
Übrige Zinsaufwendungen	(98)	(1.395)
Anpassungen IAS 19	–	(142)
Finanzierungsaufwendungen	**(1.131)**	**(2.594)**
Finanzergebnis	**12.348**	**(2.593)**

ZINSERTRÄGE/-AUFWENDUNGEN AUS NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in EUR Tsd.	2013	2012
Zinserträge	–	–
Zinsaufwendungen	–	(18)
Gesamt	**0**	**(18)**

STEUERERGEBNIS

in EUR Tsd.	2013	2012 angepasst
Steuerertrag/(-aufwand) aktuelle Berichtsperiode	–	(10)
Steuerertrag/(-aufwand) Vorjahre	49	55
Laufender Steuerertrag/(-aufwand)	**49**	**45**
Latente Steuern	**(4.542)**	**125**
Steuerergebnis	**(4.493)**	**170**

ERGEBNISEFFEKT AUS LATENTEN STEUERN (ERTRAG/[AUFWAND])

in EUR Tsd.	2013	2012 angepasst
Aktive latente Steuern		
aus Verlustvorträgen	(311)	(173)
aus temporären Unterschieden	(178)	115
aus Anpassungen IAS 19	–	(93)
Passive latente Steuern		
aus Entwicklungsleistungen	195	180
aus temporären Unterschieden	9	96
aus Konsolidierungsbuchungen	(4.257)	–
Gesamt	**(4.542)**	**125**

STEUERLICHE ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in EUR Tsd.	2013	2012 angepasst
Konzernergebnis nach Steuern	7.541	(12.698)
(Ertrag)/Aufwand aus Ertragsteuern	4.493	(170)
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)	12.034	(12.868)
Rechnerische Steuerbelastung/(Steuerertrag)	**3.803**	**(4.066)**
Steuerwirkungen		
Effekte aus der Änderung der Nutzung des Verlustvortrags	920	3.801
Effekte aus unterschiedlichen Steuersätzen im Konzern	(425)	43
Aperiodische Effekte	(49)	(45)
Nicht berücksichtigte latente Steuern aus temporären Differenzen	191	–
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und Sonstiges	53	124
Anpassungen IAS 19	–	(27)
Ausgewiesener Steueraufwand/(Steuerertrag)	**4.493**	**(170)**

29 STEUERERGEBNIS

Die Tabelle „Steuerliche Überleitungsrechnung" zeigt die Überleitung von dem sich rechnerisch, durch Anwendung eines einheitlichen Konzernsteuersatzes von 31,6 Prozent auf das Konzernergebnis vor Steuern, ergebenden zum ausgewiesenen Steueraufwand.

30 ZUSÄTZLICHE ANGABEN AUFGRUND DEUTSCHER HANDELSRECHTLICHER VORSCHRIFTEN

Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Das gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB anzugebende, im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers findet sich in der Tabelle „Honorar Abschlussprüfer".

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und entsprochen werden wird, und haben diese Erklärung den Aktionären über die Internetseite des Unternehmens www.hoeft-wessel.com zugänglich gemacht.

31 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Erfassung von und Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird im Rahmen der Rechnungslegung nach IFRS durch IAS 10 („Events after the Reporting Period") geregelt.

Bis zum 17. März 2014, dem Datum der Weitergabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 durch den Vorstand an den Aufsichtsrat, ergaben sich die folgenden nennenswerten Ereignisse:

Der Vorstand fasste am 7. Januar 2014, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat, den Beschluss, unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 10.196.988,00 um einen Betrag von EUR 849.749,00 auf EUR 11.046.737,00 gegen Bareinlage durch die Ausgabe von 849.749 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2014 gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Zeichnung der neuen Aktien wird die Special Technology Holding GmbH (vormals: Special Purpose Zwei Holding GmbH), ein Tochterunternehmen der Droege International Group AG, zugelassen. Der Ausgabebetrag der neuen Aktien unterschreitet den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich. Die rechtswirksame Eintragung im Handelsregister erfolgte zum 6. Februar 2014.

HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

in EUR Tsd.	2013	2012
Abschlussprüfung	105	280
Steuerberatungsleistungen	10	29
Andere Bestätigungsleistungen	28	–
Sonstige Leistungen	19	–
Gesamt	**162**	**309**

VERGÜTUNGEN AN MANAGER IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

in EUR Tsd.	2013	2012
Leistungen an Vorstände und Aufsichtsräte	589	592
Aktienbasierte Vergütungen	13	–
Gesamt	**602**	**592**

Der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG stimmte mit Beschluss vom 8. Januar 2014 dieser Kapitalmaßnahme zu.

Das Tochterunternehmen Skeye Partner Support Center Gmbh, Leipzig, wurde zum 1. Januar 2014 auf die Muttergesellschaft Höft & Wessel AG, Hannover, verschmolzen.

Darüber hinaus traten keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag auf.

32 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahestehenden Dritten der Höft & Wessel-Gruppe gehören die folgenden Parteien:

- Personen in Schlüsselpositionen oder die einen maßgeblichen Einfluss haben, sowie deren nahe Familienangehörige
- die Special Technology Holding GmbH, Düsseldorf (vormals: Special Purpose Zwei Holding GmbH, Düsseldorf), als Muttergesellschaft der Höft & Wessel AG
- Personen in Schlüsselpositionen oder die einen maßgeblichen Einfluss bei der Muttergesellschaft Special Technology Holding GmbH haben, sowie deren nahe Familienangehörige
- Tochtergesellschaften der Höft & Wessel AG
- Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen der Muttergesellschaft Special Technology Holding GmbH sowie alle mittelbar und unmittelbar an der Special Purpose Zwei Holding GmbH Beteiligten.

Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hielt zum Stichtag des Vorjahres 3.450.000 Stück (40,6 Prozent) der Aktien an der Höft & Wessel AG. Dividendenzahlungen erfolgten weder im Geschäfts- noch im Vorjahr. Mit Ausnahme des im Folgenden erläuterten Treuhand- beziehungsweise Stimmbindungsvertrags bestanden über das Beteiligungsverhältnis hinaus in der Vergangenheit keine Geschäftsbeziehungen.

Mit Treuhandvertrag vom 21. Januar 2013 übertrug die H & W Holding GmbH, Burgdorf, im Wege einer doppelnützigen Treuhand 2.115.875 Aktien (24,9 Prozent) auf den Treuhänder H & W Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg. Für weitere 424.875 von der H & W Holding GmbH gehaltene Aktien (5,0 Prozent) wurde eine begrenzte Stimmbindungsvereinbarung mit dem Treuhänder H & W Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeschlossen.

Im Rahmen des Sanierungsprogrammes der Höft & Wessel AG wurden diese Aktien überwiegend von der Droege International Group AG, Düsseldorf, erworben. Am 25.07.2013 teilte die Droege International Group AG, Düsseldorf, die Überschreitung der Meldeschwelle mit. Der nach § 25a WpHG mitteilungspflichtige Stimmrechtsanteil betrug zu diesem Zeitpunkt 37,12 Prozent beziehungsweise 3.154.542 Stimmrechte.

Am 09.10.2013 teilte die Special Purpose Zwei Holding GmbH, Düsseldorf, ein Unternehmen der Droege Gruppe, die Überschreitung der Meldeschwelle von 50 Prozent mit. Der mitteilungspflichtige Stimmrechtsanteil betrug jeweils zum 08.10.2013 66,52 Prozent beziehungsweise 6.783.053 Stimmrechtsaktien. Mit Datum vom 14.10.2013 betrugen die Stimmrechte 72,71 Prozent. Dies entspricht 7.413.961 Stimmrechtsaktien der Höft & Wessel AG. Sämtliche Stimmrechte werden Walter P. J. Droege nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG dabei über die Droege Holding Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, die Droege Holding GmbH & Co. KG, Düsseldorf, die Droege International Group AG, Düsseldorf, die Droege Capital GmbH, Düsseldorf, und die Special Purpose Zwei Holding GmbH, Düsseldorf, zugerechnet.

Transaktionen mit Vorständen und Aufsichtsräten

a) Vergütungsbericht Vorstand

Die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 1–5 HGB erforderlichen Angaben sind dem nun folgenden Vergütungsbericht zu entnehmen:

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am EBIT der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und aus Zuschüssen zu Versicherungen. Die erfolgsabhängige Vergütung wird nach Erreichung des Konzern-EBITs gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei deutlichem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde zusätzlich zu den Angaben in der Tabelle „Vergütung des Vorstands" eine erfolgsbezogene Rückstellung in Höhe von EUR 100 Tsd. gebildet (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

Es wurden keine Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 50.000 Aktienoptionen in zwei Tranchen an den Vorstand ausgegeben. Diese berechtigen nach den im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen zum Erwerb von 10.000 Aktien. Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstands eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 2013 EUR 547 Tsd. (Vorjahr: 519 Tsd.). Untere Tabelle stellt die individualisierten Vorstandsvergütungen dar.

b) Vergütungsbericht Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug für 2013 EUR 55 Tsd. (Vorjahr: 73 Tsd.).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Von sonstigen nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 0,1 Mio. bezogen.

VERGÜTUNG VORSTAND

in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtbezüge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Rudolf Spiller	434	141	100	–	13	–	547	141
Michael Höft	–	264	–	–	–	–	–	264
Thomas Wolf	–	96	–	–	–	–	–	96
Hansjoachim Oehmen	–	18	–	–	–	–	–	18
Gesamt	**434**	**519**	**100**	**0**	**13**	**0**	**547**	**519**

VERGÜTUNG AUFSICHTSRAT

in EUR Tsd.	2013	2012
Dirk Ulrich Hindrichs	1	–
Christoph Hartmann	1	–
Johannes Feldmayer	1	–
Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann	19	20
Dr. Peter Versteegen	14	15
Dr. Martin Künnemann	9	10
Rolf Wessel	–	10
Manfred Zollner	1	10
Hinrich Peters	9	8
Gesamt	**55**	**73**

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Rudolf Spiller
Vorstand und CEO
Vertrieb & Marketing, Forschung & Entwicklung,
Supply Chain, Projektmanagement, Administration
Metric Group Holdings Ltd., Swindon (Managing Director)

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dirk Ulrich Hindrichs
Vorsitzender
(ab dem 06. Dezember 2013)
Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der D.U.H. GmbH & Co. KG, Bielefeld
Weitere Mandate:
Beirat Lampe Privatinvest (Bankhaus Lampe KG), Hamburg
Beirat Eduard Hueck GmbH & Co. KG, Lüdenscheid
Regionalbeirat Deutsche Bank West, Düsseldorf

Christoph Hartmann
Stellvertretender Vorsitzender
(ab dem 06. Dezember 2013)
Generalbevollmächtigter der Droege International Group AG, Düsseldorf
Weitere Mandate:
Board of Directors und Audit Committee Dutech Holdings Limited, Singapur/Singapur
Consejo de Administración Helis S.A., Barcelona/Spanien

Johannes Feldmayer
(ab dem 06. Dezember 2013)
Generalbevollmächtigter der HEITEC AG, Erlangen
Weitere Mandate:
Aufsichtsrat FRIWO AG, Ostbevern/Westfalen
Verwaltungsrat LEUZE electronic GmbH & Co. KG, Owen
Beirat POLAR-Mohr Maschinenvertriebsgesellschaft GmbH & Co. KG, Hofheim

Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann
Vorsitzender
(bis zum 06. Dezember 2013)
Vorstandsvorsitzender Internationale Stiftung Neurobionik, Hannover
Weitere Mandate:
Aufsichtsrat MAN Truck & Bus AG, München
Aufsichtsrat Internationale Schule Hannover Region GmbH, Hannover
Verwaltungsratsvorsitzender VHV Vereinigte Hannoversche Versicherungen, Hannover

Dr. Peter Versteegen
Stellvertretender Vorsitzender
(bis zum 06. Dezember 2013)
Rechtsanwalt
(Partner der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer LLP)

Dr. Martin Künnemann
(bis zum 06. Dezember 2013)
Wirtschaftsprüfer/Partner Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover
(bis zum 31. Mai 2013)
Weitere Mandate:
Aufsichtsrat Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf
Aufsichtsrat Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Hinrich Peters
(bis zum 06. Dezember 2013)
Steuerberater

Manfred Zollner
(bis zum 28. Januar 2013)
Kaufmann
Weitere Mandate:
Aufsichtsratsvorsitzender Zollner Elektronik AG, Zandt
Aufsichtsrat PA Power Automation AG, Pleidelsheim
(bis zum 28. Juni 2013)

Hannover, 10. März 2014
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 18. März 2014

PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Wedekind
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Meseberg
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

BILANZEID BEZOGEN AUF DEN KONZERNABSCHLUSS GEMÄSS §§ 297 ABS. 2 SATZ 4 UND 315 ABS. 1 SATZ 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Hannover, 10. März 2014

Der Vorstand

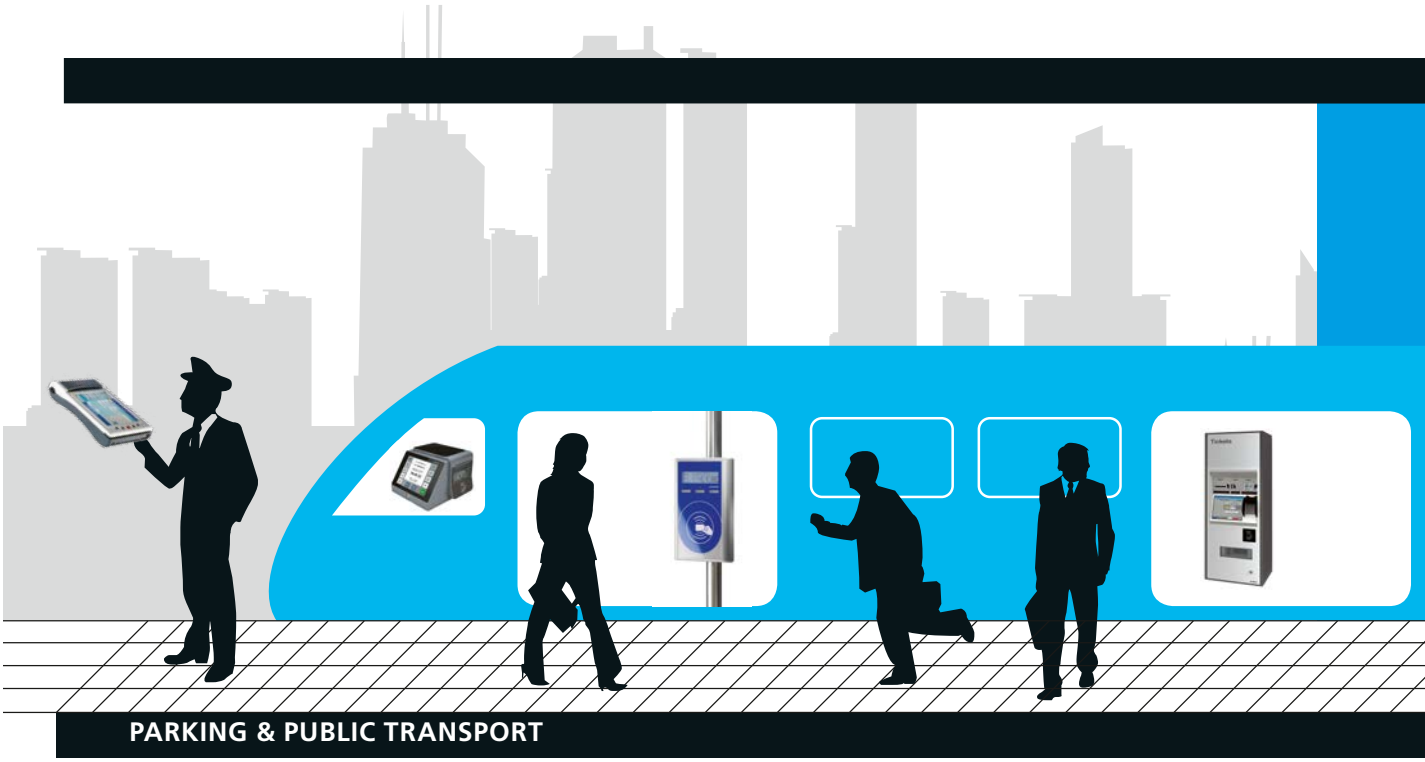
IMPRESSUM

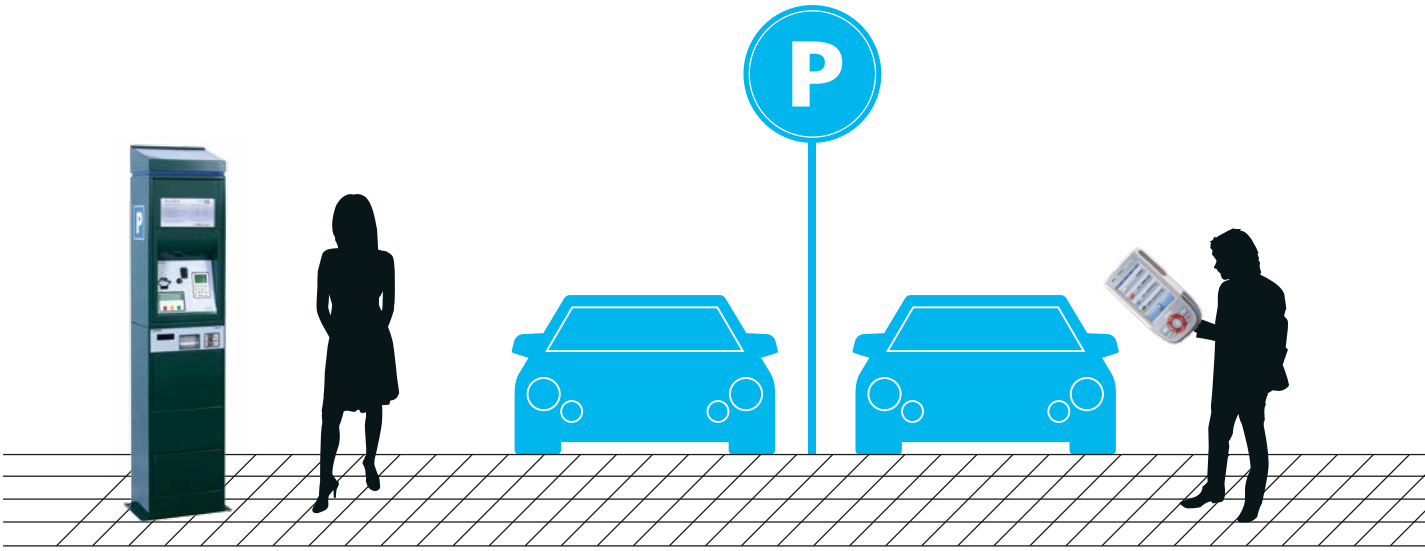
Höft & Wessel AG, Investor Relations
Rotenburger Straße 20, 30659 Hannover,
+49 511 6102-300, +49 511 6102-873 fax
IR@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com

Fotos: fotolia.de, Höft & Wessel AG
Gestaltung: mann + maus GmbH & Co. KG
Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh
Stand: März 2014

Die Welt von Höft & Wessel

Elements of our Solutions // Unsere immer mobiler werdende Welt erfordert nicht nur eine Vielzahl von Geräten wie Ticket-, Parkautomat oder mobile Terminals zur Waren- und Datenerfassung. Vielmehr werden in Zukunft Backoffice Services zur Steuerung der Personen-, Waren- und Dienstleistungsströme im Mittelpunkt stehen. „Mobility as a Service“ ist unser Angebot für die Zukunft.





BACKOFFICE SERVICES
RAILWAY & CARGO
Fahrkarten Tickets
TRADE & LOGISTICS

HÖFT & WESSEL
SOLUTION PARTNER FOR YOUR SUCCESS

HÖFT & WESSEL-GRUPPE

HÖFT & WESSEL AG
Rotenburger Str. 20
30659 Hannover
T +49 511 6102-0
F +49 511 6102-411
info@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com

METRIC GROUP LTD. UK
Metric House
Westmead Industrial Estate
Westlea, Swindon, SN5 7AD
T +44 1793 647-800
F +44 1793 647-802
info@metricgroup.co.uk
www.metricgroup.co.uk

METRIC GROUP INC. USA
Metric Parking USA
823 Eastgate Drive, Unit 1A
Mount Laurel, NJ 08054
T +1 609 395-8570
F +1 609 395-8541
sales@metricparking.com
www.metricparking.com

HÖFT & WESSEL
SOLUTION PARTNER FOR YOUR SUCCESS

Jahresbericht 2013

INHALT

3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

16 Jahresabschluss zum 31.12.2013
16 Bilanz
18 Gewinn- und Verlustrechnung
19 Anhang

32 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
33 Bilanzeid

IMPRESSUM

Höft & Wessel AG, Investor Relations
Rotenburger Straße 20, 30659 Hannover,
+49 511 6102-300, +49 511 6102-873 fax,
IR@hoeft-wessel.com, www.hoeft-wessel.com

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

A. GRUNDLAGEN

1. VISION UND STRATEGIE

Die Höft & Wessel AG will sich vom Lieferanten von Soft- und Hardwarelösungen für Parking-, Ticketing- und Datenerfassungssystemen in den nächsten Jahren weiter entwickeln zum Anbieter kompletter Servicedienstleistungen für die Branchen Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport. Als Lösungsanbieter für „Mobility as a Service" kann das Unternehmen damit die steigenden Anforderungen im Bereich Mobility aktiv nutzen. Die Höft & Wessel AG möchte mittel- bis langfristig den intermodalen Transport von Personen und Waren sowie die dazugehörigen Dienstleistungen in Form eines integrierten Managements und durch die Vernetzung von Lösungen mit Enterprise Systemen sowie einer statistischen Auswertung diese Transportströme gestalten. Dazu gehören die systemübergreifende Erfassung, Validierung, Konsolidierung und Verrechnung dieser Personen-, Waren- und Dienstleistungsströme.

„Mobility as a Service" bedeutet für die Höft & Wessel AG, dass sich das Geschäftsmodell von einem Lieferanten von Produkten nach und nach hin zum Betreiber von Systemlösungen für den Kunden ändert. Dieses Betreibermodel orientiert sich an der Erfüllung einer Aufgabenstellung, die in Service-Leveln gemessen wird. Damit verteilt sich auch die Investitionslast des Kunden auf die Gesamtnutzungszeit und wird dem Dienstleister sukzessive über die Zeit vergütet. Für den Kunden bedeutet dies eine Entlastung von Aufgaben, die nicht zu seinem Kerngeschäft gehören sowie eine bessere finanzielle Planbarkeit und damit Entlastung der Bilanz.

2. GESCHÄFTSMODELL, PROZESSE, ORGANISATION

Die Höft & Wessel AG, mit Sitz in Hannover, ist ein Hersteller von Systemlösungen für Ticketing und mobile Datenerfassung. Zu den Kunden gehören Unternehmen, öffentliche Organisationen und Kommunen aus den Sektoren Verkehr, Handel und Logistik. Die Soft- und Hardwarelösungen dienen der Erfassung, Validierung und Verarbeitung von Daten. Darüber hinaus bietet die Höft & Wessel AG dedizierte After-Sales-Services mit zu vereinbarenden Service-Level-Agreements. Das Unternehmen trägt mit seinen Systemen zur Effizienzsteigerung im Rahmen der Automatisierung von Prozessen bei.

Bei den Geschäftsabläufen orientiert sich die Höft & Wessel AG an einem definierten Prozessmodel. Dieses besteht aus den drei Kernprozessen Auftragsgenerierung, Lösungsdefinition und Auftragserfüllung und wird durch interne Dienstleistungen und durch Managementprozesse unterstützt. Das gesamte Prozessmodel ist auf die Kunden ausgerichtet. Die Aufbauorganisation der Höft & Wessel AG ist entlang der Prozesse definiert. Unterhalb des Vorstands gibt es eine operative Führungsebene mit Bereichsleitern sowie direkt dem Vorstand zugeordnete Funktionen.

3. PRODUKT- UND LÖSUNGSPORTFOLIO

Seit der Gründung im Jahr 1978 hat sich das Unternehmen zu einem Lösungsspezialisten für die Erfassung, Validierung und Verarbeitung von Daten weiterentwickelt. Mit einem dedizierten Produktportfolio, das weiter ausgebaut werden soll, bietet das Unternehmen komplette Lösungen, die die Anforderungen definierter Branchen wie z.B. Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport erfüllen. Neben Produkten, die einem Baukasten entstammen, ist die Höft & Wessel AG darüber hinaus für ihre kundenindividuellen Lösungen bekannt. Systeme werden passgenau auf die Kundenanforderungen zugeschnitten oder bei Bedarf auch komplett neu entwickelt.

4. MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2013 arbeiteten in der Höft & Wessel AG durchschnittlich 249 Mitarbeiter inklusive Auszubildender (Vorjahr: 302).

5. SERVICE

Servicedienstleistungen bilden nach wie vor eine wichtige Säule des Basisgeschäfts. Als integraler Bestandteil des angebotenen Lösungsportfolios bietet diese Dienstleistung den Kunden eine hohe Investitionssicherheit.

Service wird von den Kunden im Business-to-Business-Geschäft als integraler Bestandteil von Systemlösungen gesehen, um eine hohe Investitionssicherheit zu gewährleisten.

6. STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist unmittelbarer Bestandteil des Controllingprozesses in der Höft & Wessel AG. Es beinhaltet ein regelmäßiges Monitoring insbesondere finanzieller Leistungsindikatoren, nach denen die Höft & Wessel AG gesteuert wird. Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen Umsatz, Betriebsergebnis (EBIT) und EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) dar. Im Übrigen verwendet die Höft & Wessel AG keine nicht-finanziellen Leistungsindikatoren.

Da sämtliche Segmente des Höft & Wessel-Konzerns ausschließlich nach den zuvor benannten IFRS-Leistungsindikatoren Umsatz, EBIT und EBIT-Marge gesteuert werden, erfolgt in den nachfolgenden Erläuterungen hierzu auch ein entsprechender Bezug zu den IFRS-Daten der Höft & Wessel AG.

Die folgenden Bilanzierungssachverhalte in der Höft & Wessel AG führen zu den größten Abweichungen zwischen HGB und IFRS:

» Umsatzabgrenzungen nach der verlustfreien Bewertung („cost-to-completion"),
» Kosten der Kapitalbeschaffung im Rahmen der Kapitalerhöhung,
» Entwicklungskosten.

Die genannten Leistungsindikatoren zeigten in 2013 im Vorjahresvergleich die Entwicklung wie in der Tabelle unten dargestellt.

7. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung & Entwicklung trägt entscheidend zum Erfolg des Technologieunternehmens bei. Die Höft & Wessel AG investiert in diesem Bereich jedes Jahr bis zu zehn Prozent, gemessen am Umsatz. Nach dem EU Industrial R&D Investment Scoreboard gehört die Höft & Wessel AG damit bei Forschung und Entwicklung zu den führenden Unternehmen in Europa. Nach IFRS aktiviert die Höft & Wessel AG sowohl interne als auch erbrachte externe Entwicklungsleistungen nach definierten Kriterien im Anlagevermögen und schreibt diese pro-rata temporis ab. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft insgesamt EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) an Entwicklungskosten aktiviert beziehungsweise EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) abgeschrieben. Der Restbuchwert der nach IFRS aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich auf EUR 2,1 Mio. zum 31.12.2013 (Vorjahr: EUR 2,6 Mio.).

Nach HGB hingegen werden diese Kosten nicht aktiviert sondern im Ergebnis der laufenden Periode ausgewiesen. Der Anteil der F&E-Kosten am Umsatz beträgt 17 Prozent nach IFRS beziehungsweise 14 Prozent nach HGB.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. RAHMENBEDINGUNGEN

Nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) gab es 2013 eine spürbare Belebung der Wirtschaftsleistung. Die Weltwirtschaft stieg demnach um 2,9 Prozent an. Für Europa, der für das Geschäft der Höft & Wessel AG maßgeblichen Region, gab es laut IfW einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent. In den beiden für das Unternehmen wichtigsten Märkten Deutschland und Großbritannien legte das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,4 beziehungsweise 1,4 Prozent zu.

Für die Höft & Wessel AG waren 2013 die Branchen Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport maßgeblich. Studien erwarten für den öffentlichen Personenverkehr in Europa einen Anstieg der Ausgaben im einstelligen Prozentbereich. Diese werden wesentlich von neueren Technologien im Rahmen des Ausbaus des E-Ticketings getrieben. Bei der mobilen Datenerfassung gehen Branchenexperten ebenfalls von weiterem Wachstum aus, zumal damit Geschäftsprozesse noch mehr automatisiert und dementsprechend Kostenersparnisse erzielt werden können.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Die Höft & Wessel AG erzielte im Geschäftsjahr 2013 mit EUR 65,3 Mio. einen um 30 Prozent höheren Umsatz nach HGB als im Vorjahr (2012: EUR 50,2 Mio.).

Wesentliche Umsatzbeiträge kamen von Kunden aus den Branchen Verkehr, Handel und Logistik. Ticketingsysteme wurden unter anderem an die Belgische Staatsbahn SNCB, an Aerolis in Frankreich, ein Gemeinschaftsunternehmen von Keolis und Air France, und die Dänische Staatsbahn geliefert. Mobile Terminals zur Datenerfassung im Handel gingen unter anderem an Edeka und Rewe sowie weitere namhafte Einzelhandelsketten.

Nach der Umsatzverteilung blieb Deutschland zum Bilanzstichtag mit rund 41 Prozent der größte Absatzmarkt. Großbritannien folgte mit 4 Prozent und auf das übrige Europa sowie Länder außerhalb Europas entfielen 55 Prozent.

Die positive Geschäftsentwicklung zeigte sich auch im um fünf Prozent angestiegenen Auftragseingang in Höhe von EUR 59,3 Mio. (Vorjahr: EUR 56,7 Mio.). 2013 bestellten unter anderem die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) mehr als 800 stationäre und mobile Fahrscheinautomaten sowie ein dazugehöriges Hintergrundsystem. Sirona, weltweiter Markt- und Technolo-

LEISTUNGSINDIKATOR

in EUR Mio.	2013	2012	Veränderung in Prozent
Umsatz (IFRS)	59,8	58,5	+2,2
EBIT (IFRS)	(1,0)	(10,3)	n/a
EBIT-Marge in %	n/a	n/a	n/a

gieführer in der Dentalindustrie, beauftragte die Lieferung von rund 15.000 Funkadaptern. Über einen Partner ging die Bestellung für mehr als 600 mobile Ticketterminals für die Slowakische Bahn ein. Die Finnische Staatsbahn bestellte Fahrkartenautomaten zum Einbau in Regionalzüge.

Der Auftragsbestand blieb zum 31. Dezember 2013 mit EUR 31,1 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (31.12.2012: EUR 31,5 Mio.).

Die Umsatzsteigerung nach IFRS beträgt 2,2 Prozent. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der IFRS-Umsatz EUR 59,8 Mio. (Vorjahr: EUR 58,5 Mio.). Die durchgeführten Umsatzabgrenzungen nach der verlustfreien Bewertung führen hier maßgeblich zu den Unterschieden zwischen den Angaben nach HGB beziehungsweise IFRS. Die Aufteilung nach Ländern stellt sich wie in der Tabelle unten dar.

3. DARSTELLUNG DER LAGE

3.1 Ertragslage

Das Betriebsergebnis nach IFRS (EBIT) der Höft & Wessel AG fiel im Geschäftsjahr 2013 mit EUR –1,0 Mio. nach zwei Jahren mit deutlich negativen Ergebnissen wieder etwas stabiler aus. Obwohl geringer als zunächst erwartet, zeigte das EBIT unter Berücksichtigung der in 2013 angefallenen hohen Sonderaufwendungen für den erreichten wirtschaftlichen Schuldenschnitt und die Restrukturierung in Höhe von EUR 1,6 Mio. die wieder entstehende operative Stärke des Technologieunternehmens. Darüber hinaus belasten die Kosten der Kapitalerhöhung das Ergebnis einmalig.

Maßgeblich für das Ergebnis im Berichtsjahr waren die positiven Auswirkungen des in 2013 abgeschlossenen Sanierungsprogramms „H&W 2.0“ bei der Höft & Wessel AG.

Dem entgegen wirkten die Kosten der Initiative „Befreiungsschlag“, bei deren Umsetzung der Konzern erhebliche zusätzliche Ressourcen einsetzte, um kritische Großprojekte neu zu ordnen und erfolgreich abzuarbeiten. Vor diesem Hintergrund ist im Berichtsjahr der prozentuale Deckungsbeitrag nach IFRS (Umsatzerlöse minus Materialaufwand [inklusive Bestandsveränderungen] in Prozent vom Umsatz) um 2,5 Prozentpunkte auf 33,5 Prozent gefallen.

Der Materialaufwand nach IFRS erhöhte sich um EUR 5,0 Mio. auf EUR 38,5 Mio. (Vorjahr: EUR 33,5 Mio.).

Die Personalaufwendungen nach IFRS konnten im Berichtsjahr planmäßig um EUR 4,3 Mio. auf EUR 14,9 Mio. reduziert werden. Bei den sonstigen Aufwendungen nach IFRS konnte sogar ein Rückgang um EUR 5,3 Mio. auf EUR 7,6 Mio. erreicht werden, obwohl diese Position im Geschäftsjahr 2013 auch Sonderaufwendungen aus der Restrukturierung (EUR 1,6 Mio.) enthält.

Die Abschreibungen nach IFRS gingen leicht um EUR 147 Tsd. auf EUR 1.550 Tsd. zurück. Das Betriebsergebnis nach IFRS (EBIT) lag damit bei EUR –1,0 Mio., während im Vorjahr noch ein Verlust von EUR –10,3 Mio. zu Buche stand.

Eine wesentliche Voraussetzung für die im Oktober 2013 erfolgte Kapitalerhöhung war ein wirtschaftlicher Schuldenschnitt bei den finanzierenden Banken um insgesamt rund EUR 13,5 Mio.

VERTEILUNG UMSATZERLÖSE (HGB)

in EUR Mio.	2013	2012
Deutschland	26,5	28,5
Großbritannien	2,4	7,9
Übrige Länder	36,4	13,8
Gesamt	**65,3**	**50,2**

VERTEILUNG UMSATZERLÖSE (IFRS)

in EUR Mio.	2013	2012
Deutschland	27,5	29,9
Großbritannien	2,6	7,9
Übrige Länder	29,7	20,7
Gesamt	**59,8**	**58,5**

Die Finanzierungsaufwendungen (IFRS) gingen von EUR 2,2 Mio. auf EUR 0,9 Mio. zurück. In 2012 war hierin eine Drohverlustrückstellung für einen Zinsswap in Höhe von EUR 1,1 Mio. enthalten, von der in 2013 EUR 0,2 Mio. verbraucht wurden.

Das Ergebnis vor Steuern nach IFRS (EBT) verbessert sich um EUR 10,0 Mio. von EUR –11,8 Mio. auf EUR –1,8 Mio. Der Jahresfehlbetrag IFRS kann sich analog um EUR 9,9 Mio. von EUR –11,3 Mio. auf EUR –1,4 Mio. verbessern.

3.2 Finanzlage

Nach zwei Geschäftsjahren in Folge mit hohen finanziellen Verlusten war die Finanzlage in 2013 bis zur Kapitalerhöhung im Oktober äußerst angespannt. Der durch mehrere Stand-Still-Vereinbarungen unverändert verfügbare Kreditrahmen war nahezu ausgeschöpft, die Avalgeber hatten die Aval-Linien eingefroren, sodass selbst ausgelaufene Avale nicht durch neue Avale ersetzt wurden. Auf der Lieferantenseite wurden die Zahlungsziele für die Höft & Wessel AG entweder drastisch reduziert oder es wurde nur gegen Vorkasse geliefert.

Vor diesem Hintergrund ist die Planung, Überwachung und Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens das primäre Ziel im Finanzmanagement. Erreicht werden konnte dieses Ziel nur durch die konsequente Umsetzung der auf eine drastische Reduzierung des Working Capital ausgerichteten Vorgaben des Sanierungsprogramms „H&W 2.0“.

3.2.1 Kapitalmaßnahmen/Restrukturierung

Die Höft & Wessel AG geriet 2012 nach Umsatzrückgängen in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Mit dezidierten Kosteneinsparungen, intensivem Working-Capital-Management und dem Verschieben von Investitionen konnte eine Liquiditätsunterdeckung abgewendet werden. Eine wichtige Maßnahme in diesem Zusammenhang war die Mitte 2012 begonnene und Mitte 2013 erfolgreich abgeschlossene operative Sanierung im Rahmen des Programms „H&W 2.0“. Insgesamt wird in der Höft & Wessel AG mit Hilfe des Programms bis Ende 2014 durch gezielte Restrukturierungsmaßnahmen ein Verbesserungspotenzial von mehr als EUR 10 Mio. erwartet. Dies wird nach Auslaufen von „H&W 2.0“ mit dem Programm „A4P – Act for Performance“, das als kontinuierliches Verbesserungsprogramm auf „H&W 2.0“ aufsetzt, fortgeführt.

Neben der operativen Sanierung wurde 2013 eine finanzielle Restrukturierung durchgeführt. Dazu wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. Juli 2013 von den Aktionären mit großer Mehrheit ein umfassendes Finanzrestrukturierungskonzept beschlossen. Dies beinhaltete auch vor dem Hintergrund der Unterschreitung des hälftigen Grundkapitals eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis von 5 zu 1 und eine anschließende Barkapitalerhöhung im Verhältnis von 1 zu 5. Die Kapitalmaßnahmen waren Teil einer umfassenden Sanierungsvereinbarung, die zwischen der Gesellschaft, dem langfristig orientierten Investor Droege International Group AG, Düsseldorf, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen wurde.
Entsprechend der Vereinbarung zeichnete ein Tochterunternehmen der Droege International Group AG im Rahmen der Kapitalerhöhung die neuen Aktien, die nicht von Aktionären durch das angebotene Bezugsrecht gezeichnet worden waren.

Von den knapp EUR 8,5 Mio. aus der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung gingen EUR 3,3 Mio. an die Banken als Teilkompensation für den wirtschaftlichen Schuldenschnitt in Höhe von EUR 16,8 Mio. Die Abwicklung dieser Transaktion erfolgte über eine Tochtergesellschaft der Höft & Wessel AG, die dazu mit einer Liquidität von EUR 3,3 Mio. durch die Höft & Wessel AG ausgestattet wurde. Mithin verblieben EUR 5,2 Mio. an frischem Kapital in der Höft & Wessel AG.

Durch den wirtschaftlichen Schuldenschnitt der Banken auf rund die Hälfte ihrer Forderungen verringerte sich der Kreditrahmen der Höft & Wessel AG bei den Bleibebanken auf EUR 8,5 Mio. Darüber hinaus kann die Gesellschaft bei zwei Instituten über Aval-Linien von insgesamt EUR 5,25 Mio. verfügen.

3.2.2 Kapitalstruktur

Durch die im Berichtsjahr erfolgte Kapitalerhöhung beträgt das Eigenkapital in der AG zum Bilanzstichtag 31.12.2013 EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag mit EUR 2,8 Mio.). Das gezeichnete Kapital erhöht sich von EUR 8,5 Mio. auf EUR 10,2 Mio.

Durch die im Vorfeld der Kapitalerhöhung erfolgte Kapitalherabsetzung erhöhten sich die Kapitalrücklagen zwischenzeitlich um EUR 6,8 Mio. Nach der Verrechnung mit dem Bilanzverlust ergibt sich eine Kapitalrücklage von EUR 1,0 Mio. zum Stichtag (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.).

3.2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die Zugänge zum Anlagevermögen auf EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.).

3.2.4 Liquidität

Der Höft & Wessel AG stehen nach dem Haircut der Gläubigerbanken und der erfolgreichen Durchführung der Kapitalmaßnahmen insgesamt EUR 8,5 Mio. an besicherten beziehungsweise unbesicherten Kreditlinien mit einer Laufzeit bis Ende 2018 zur Verfügung (Vorjahr: EUR 25,2 Mio. Kreditlinien). Bisherige Aval-Linien, Darlehens- und Kontokorrentlinien wurden hierbei zusammengefasst. Der vereinbarte Zinssatz orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR. Diese Vereinbarungen enthalten keine Financial Covenants.

Zusätzlich stehen der Gesellschaft EUR 5,25 Mio. reine Aval-Linien (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.) und EUR 2,0 Mio. Factoring-Linie (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.) zur Verfügung.

Aufgrund des schwer zu planenden Projektgeschäfts besteht eine unternehmerische Herausforderung in der laufenden unterjährigen Steuerung der kurzfristigen Liquidität. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Gesellschaft bislang nicht – beziehungs-

weise nicht im erforderlichen Rahmen – auf Avale zurückgreifen kann. Dadurch hat das Unternehmen erhebliche finanzielle Vorleistungen, insbesondere in Großprojekten, erbracht. Vertraglich vereinbarte Anzahlungen nach Projektfortschritt konnten bis dato aufgrund fehlender Avale nicht gezogen werden. Eine deutliche und nachhaltige Verbesserung der Liquiditätslage hängt somit maßgeblich davon ab, dass – mitunter kritische – Großprojekte zeitnah und erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Insgesamt beträgt der Cashflow aus laufender betrieblicher Tätigkeit im Berichtsjahr EUR –6,4 Mio. (Vorjahr: EUR –4,0 Mio.). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei EUR –1,0 Mio. (Vorjahr: EUR –0,4 Mio.). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fällt – maßgeblich resultierend aus der Kapitalerhöhung – mit EUR 8,0 Mio. deutlich positiv aus (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.). Die liquiden Mittel erhöhten sich somit um EUR 0,6 Mio., während im Vorjahr ein Rückgang um EUR 1,8 Mio. zu verzeichnen war.

3.3 Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat insgesamt um EUR 0,7 Mio. auf EUR 10,8 Mio. zugenommen. Den Zugängen in Höhe von EUR 1,1 Mio. stehen Abschreibungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. gegenüber.

Das Umlaufvermögen (ohne Cash) liegt um insgesamt EUR 1,2 Mio. über dem Vorjahresniveau.

Die Bestände in der Höft & Wessel AG nahmen im Berichtsjahr um insgesamt EUR 8,7 Mio. ab, da erbrachte Leistungen in einer Reihe von laufenden Großprojekten zum Stichtag nun zwischenzeitlich als Umsatz realisiert werden konnten.

An verbundene Unternehmen gewährte Darlehen lassen die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 7,5 Mio. ansteigen und tragen somit maßgeblich zur Erhöhung der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um EUR 10,0 Mio. bei.

VERMÖGENSINTENSITÄTEN

in Prozent	2013	2012
Anlagenintensität		
Anlagevermögen/Bilanzsumme	21	19
Vorratsintensität		
Vorratsvermögen/Bilanzsumme	41	58
Forderungsintensität		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Bilanzsumme	18	14

EIGENKAPITALQUOTE

in Prozent	2013	2012
Eigenkapital/Bilanzsumme	5	–

CASHFLOW

in EUR Tsd.	2013	2012
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	(6.372)	(4.022)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(1.025)	(429)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	7.950	2.698
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	553	(1.753)

Die Gesellschaft wies zum Bilanzstichtag des Vorjahres einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von EUR 2,8 Mio. in der Bilanz aus. Das Eigenkapital der Höft & Wessel AG beträgt zum 31.12.2013 EUR 2,4 Mio. Die Verbesserung der Eigenkapitalbasis korrespondiert mit den im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen.

Die Summe der Verbindlichkeiten lag bei EUR 41,1 Mio., dies entspricht einem Rückgang um EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 42,1 Mio.). Die Rückstellungen gingen um EUR 1,7 Mio. von EUR 9,8 Mio. auf EUR 8,1 Mio. zurück, da die Gesellschaft einen drohenden Rechtsstreit durch einen moderaten Vergleich abwenden konnte. Durch den bereits mehrfach erwähnten wirtschaftlichen Schuldenschnitt konnte ein signifikanter Rückgang der finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken um insgesamt EUR 12,1 Mio. von EUR 18,9 Mio. auf EUR 6,8 Mio. erreicht werden. Durch die höhere Inanspruchnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde der deutliche Anstieg bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kompensiert und damit ein unverhältnismäßig hoher Anstieg des Working Capital vermieden. Die erhaltenen Anzahlungen gingen um EUR 12,8 Mio. von EUR 19,6 Mio. auf EUR 6,8 Mio. zurück. Dies ist zum einen auf fehlende Aval-Linien zurückzuführen und zum anderen waren zum Stichtag 31.12.2013 eine Vielzahl an Großprojekten zwischenzeitlich abgeschlossen worden, für die die Gesellschaft Abschlagszahlungen in der Vergangenheit gemäß Projektfortschritt vereinnahmt hatte.

3.4 Zusammengefasste Gesamtaussage des Vorstands

Nach Ansicht des Vorstands ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bei planmäßigem Geschäftsverlauf insgesamt ausreichend. Zur nachhaltigen Verfestigung hat der Vorstand nach der erfolgreichen Restrukturierung einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess aufgesetzt.

ECKDATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

in EUR Mio.	2013	2012
Umsatzerlöse	65,3	50,2
Gesamtleistung	57,8	54,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	(2,5)	(8,8)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(3,3)	(10,9)
EBT-Marge in Prozent vom Umsatz	n/a	n/a
Jahresfehlbetrag	(3,3)	(10,9)

ECKDATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in EUR Mio.	2013	2012
Umsatzerlöse	59,8	58,5
Gesamtleistung	58,5	54,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	(1,0)	(10,3)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(1,8)	(11,8)
EBT-Marge in Prozent vom Umsatz	n/a	n/a
Jahresfehlbetrag	(1,4)	(11,3)

C. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 wurde unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss der Bezugsrechte der Altaktionäre beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 6. Februar 2014 in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde damit von vormals EUR 10.196.988 um einen Betrag von EUR 849.749 auf EUR 11.046.737 gegen Bareinlage erhöht. Die neuen Aktien wurden von einem Tochterunternehmen der Droege International Group AG zu einem Ausgabebetrag von EUR 2,95 je Aktie gezeichnet, sodass der Gesellschaft dadurch rund EUR 2,5 Mio. frisches Kapital zuflossen.

Entsprechend einer Mitteilung vom 11. Februar 2014 hält die Droege International Group AG seitdem über ein Tochterunternehmen einen Anteil von 75,001 Prozent an der Höft & Wessel AG.

Das Tochterunternehmen Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig wurde zum 1. Januar 2014 auf die Muttergesellschaft Höft & Wessel AG, Hannover verschmolzen.

D. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. CHANCENBERICHT

Die sich für die Gesellschaft ergebenden Chancen werden fortlaufend insbesondere durch gezielte Beobachtung der für das Unternehmen relevanten Spezialmärkte, des Wettbewerbsumfeldes und der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung in den wichtigen Absatzmärkten eruiert und fließen in die strategischen Überlegungen für die zukünftige Weiterentwicklung des Produkt- und Lösungsportfolios ein.

Die Ergebnisse von Marktforschungen werden in der Abteilung Produktmanagement gesammelt und ausgewertet und dann den Führungskräften zur Verfügung gestellt. Bei den wöchentlichen Führungsbesprechungen mit dem Vorstand und in Management-Workshops werden die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig thematisiert und gegebenenfalls daraus resultierende Aktionen abgeleitet sowie eventuell sich ergebende Potenziale in die Planung aufgenommen.

Aus der weitgehend abgeschlossenen internen Neuausrichtung mit der Vereinfachung des Organisationsaufbaus und der Definition klarer Prozessabläufe ergeben sich für die Gesellschaft aus daraus resultierenden Effizienzsteigerungen vielfältige Chancen. Dazu gehört auch die in Umsetzung befindliche Branchenorientierung entsprechend der drei Segmente Trade & Logistics, Railway & Cargo, Parking & Public Transport.

Weitere Chancen ergeben sich aus der eingeleiteten strategischen Weiterentwicklung. Die Höft & Wessel AG will die sich aus dem Megatrend Mobility ergebenden Chancen aktiv nutzen und sich mit ihrem jetzigen Lösungsportfolio zu einem Anbieter von Services weiter entwickeln. Dies bedeutet eine Vertiefung der Wertschöpfungskette. Erreicht werden soll dies auch durch anorganisches Wachstum.

In den nächsten Jahren sieht die Gesellschaft insbesondere einen steigenden Bedarf an Management-, Planungs-, Leit-, Informations- und Ticketingsystemen mit Steigerungsraten von rund 15 Prozent jährlich. Dazu tragen aktuelle Trends wie die Urbanisierung, das wachsende Umweltbewusstsein, die Verknappung der Energievorräte, aber auch die Deregulierung des Öffentlichen Personenverkehrs und in der Folge eine Verschmelzung mit dem Individualverkehr sowie steigende Mobilitätsanforderungen bei. Als Folge dieser Trends ist ein höherer politischer Wille zur Förderung des Öffentlichen Personenverkehrs erkennbar. Dieses führt zu einem weltweiten Auf- und Ausbau sowie einer Modernisierung von Nahverkehrssystemen. In der Entwicklung sind hier entsprechend dem Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs Unterschiede zu beobachten. Während sich Europa in der Tendenz eher verhalten entwickelt, zeigt sich der Öffentliche Personenverkehr in Russland, Südamerika und Asien deutlich wachsend. In diesen Märkten will sich die Höft & Wessel AG gezielt weiter entwickeln.

Insgesamt erwartet das Unternehmen eine zunehmende Technisierung mit steigender Konvergenz zu IT-Systemen. Nach Beruhigung der finanzwirtschaftlichen Gesamtsituation in Europa und weltweit wird im Rahmen von Konsolidierungstendenzen auch der Eintritt neuer Mitbewerber erwartet. Dies führt dann auch zu einem weiteren Kostendruck auf öffentliche Auftraggeber mit dem Outsourcing von Dienstleistungen und zunehmenden Kooperationen, auch vor dem Hintergrund der sich verstärkenden Forderung nach integrierten Gesamtlösungen. All dies geht einher mit einer weiteren Internationalisierung des Geschäfts. Die Höft & Wessel AG wird hiervon in den nächsten Jahren unter anderem durch ihr Know-how beim kontaktlosen Bezahlen profitieren können.

2. RISIKOBERICHT

2.1 Risikomanagementsystem

Als kapitalmarktorientierte Gesellschaft hat die Höft & Wessel AG die Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG zu beschreiben:

Im Geschäftsjahr 2013 befand sich das Risikomanagementsystem hinsichtlich strukturierter Prozesse und Eignung zur frühzeitigen Erkennung von Risiken in einer Änderungs- und Anpassungsphase. Dies umfasste auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem, welches als Teil des Risikomanagementsystems implementiert wird. Die Höft & Wessel AG versteht das Risikomanagementsystem als ein unterstützendes Instrument, das allen Teilbereichen des Unternehmens die systematische Identifikation, Bewertung und Behandlung von Risiken ermöglicht.

Ein Risikofrüherkennungssystem wurde bei der Höft & Wessel AG eingeführt und in einem Risikohandbuch, das bei Bedarf entsprechend aktualisiert wird, dokumentiert. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das bisherige System durch ein EDV-gestütztes Softwaretool abgelöst und das Risikohandbuch entsprechend angepasst.

Nachdem im ersten Halbjahr 2013 die Risikoerfassung und -bewertung noch durch eine externe Unternehmensberatung im Auftrag des Vorstands durchgeführt wurde, ging dieses dann sukzessive auf das Controlling im Bereich Business Services mit der leitenden Funktion des Chief-Risk-Officers über. Darüber hinaus erforderten die im Rahmen der Restrukturierung neu geschaffenen Unternehmensstrukturen eine entsprechende Anpassung des Risikofrüherkennungssystems. Mit dem Übergang wurde das Softwaretool „Risk City" im Unternehmen implementiert. Damit wird wieder ein den Vorgaben entsprechendes Risikomanagementsystem geschaffen. Einem effektiven Cashmanagement wird mit dedizierten wöchentlichen Liquiditätsplanungen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden auch mittelfristige Liquiditätsbedarfe im Rahmen der Planung erstellt.

Die allgemeinen Risiken werden anhand detaillierter und standardisierter Befragungen der Bereichsleiter und durch Abgleich mit dem Risikohandbuch ermittelt und regelmäßig überprüft.

Zusätzlich zu den Basisinformationen wird eine Risikobewertung durchgeführt. Diese kann entweder qualitativ oder quantitativ sein, wobei die qualitative Bewertung mit „gering", „schwerwiegend" und „existenzbedrohend" in durchschnittliche Eurowerte überführt wird. Es gibt die Möglichkeit, Maßnahmen zu einem Risiko hinzuzufügen. Diese werden in der Regel darauf ausgerichtet sein, die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren. Eine Bewertung der Risiken Brutto (vor Maßnahmen) sowie Netto (nach Maßnahmen) und der Zielwert sind definiert. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems werden ausschließlich Risiken überwacht. Eine Chancenüberwachung findet gegenwärtig im Rahmen des laufenden Geschäfts insbesondere über den Vertriebsbereich statt und wird im Controlling nicht weiter verfolgt.

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmenpakete des Risikofrüherkennungssystems der Höft & Wessel AG näher beschrieben. Das Management zur Risikofrüherkennung unterscheidet grundsätzlich zwischen organisatorischen und inhaltlichen Risiken. Organisatorische Risiken ergeben sich aus der Organisation und den Prozessen der Gesellschaft. Bei den inhaltlichen Risiken wird zwischen finanziellen, externen, operativen, operationalen und strategischen Risiken sowie Risiken aus laufenden Kundenprojekten unterschieden.

Bei den finanziellen Risiken wird unterschieden zwischen Liquidität, Zinsen, Forderungsausfällen, Auslandsgeschäften, Währung und Finanzmarkt. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden fortlaufend beobachtet und bewertet. Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Bei einem Anstieg des Zinsniveaus, einer Änderung des Unternehmensratings oder bei einer Veränderung von Kreditkonditionen besteht das Risiko eines steigenden Zinsaufwands. Die Kreditkonditionen konnten aktuell mittelfristig bis 2018 und für alle Kreditgeber gleich festgelegt werden. Dem Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch ein dediziertes Debitorenmanagement begegnet. Zudem wird auch mit Warenkreditversicherungen gearbeitet. Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher finanzieller Verbindlichkeiten hatte die AG im Vorjahr für das Volumen der langfristig zu erwartenden Kreditinanspruchnahmen in Höhe von EUR 5 Mio. einen Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfange variabel) abgeschlossen. Mit der Sicherung wurde das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Inanspruchnahmen in fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern und planbar zu machen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine neuen Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Bewertungseffekte zum Stichtag waren somit von der Gesellschaft im Zinsergebnis erfasst. Der beizulegende Wert des Zinsswaps beträgt zum Bilanzstichtag EUR –916 Tsd. Hierfür wurde zum 31.12.2013 eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe erfasst. Der gesicherte Zins betrug ursprünglich 4,83 Prozent p. a. Der im Geschäftsjahr 2012 erfolgswirksam erfasste negative Marktwert des Sicherungsgeschäfts betrug zum Stichtag des Vorjahres EUR –1.109 Tsd. Die Gesellschaft erfasste hierzu eine Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 1.109 zum 31.12.2012.

Bei den externen Risiken wird zwischen Verschiebungen der Marktnachfrage, politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Entwicklungen unterschieden.

Markt- und Umsatzrisiken begegnet die Höft & Wessel AG durch möglichst langfristige vertragliche Bindungen der Kunden an das Unternehmen. Dem Risiko sinkender Auftragsein-

gänge aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch kontinuierliche Beobachtung des Marktes begegnet. Sich ändernde Kundenbedürfnisse sowie sich ankündigende technologische Veränderungen werden aufmerksam beobachtet und mit den Projekten der Entwicklungsabteilung abgestimmt. Eine Verbreiterung der Kundenbasis in den einzelnen Geschäftsbereichen und die Erschließung neuer Absatzmärkte sowie Absatzregionen reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Branchen oder Ländern. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens von Abnehmern und Lieferanten ungünstig beurteilt werden, was seine Marktchancen und die Konditionen der Belieferung beeinträchtigen könnte. Ein regelmäßiges Monitoring der Projekte und Aufträge durch die Leitung der Geschäftsbereiche sowie der Einsatz des übergreifenden ERP-Systems dienen dazu, interne Risiken zeitnah zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen.

Aktuell umfasst das Risikomanagement der Höft & Wessel AG das projektbezogene Risikomanagement, welches technische und projektbezogene Risiken überwacht sowie das operationale Risikomanagement, welches Risiken aus Prozessen und aus der Auf- und Ablauforganisation überwacht. Im Rahmen des Risikomanagements wird ein Risiko als wesentlich angesehen, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit bei über 40 Prozent liegt oder die potenzielle Schadenshöhe mehr als EUR 1 Mio. beträgt. Daraus ergeben sich die vier Risikokategorien externe, finanzielle, operationale und strategische Risiken, in denen die Einzelrisiken zusammengefasst werden.

Aufgrund der Bedeutung für die Höft & Wessel AG gibt es ein spezielles Projektreporting, das eng vom Controlling begleitet wird. Aktuell konzentriert sich dieses wesentlich auf noch laufende verzögerte Projekte aus den Vorjahren, den sogenannten Befreiungsschlagprojekten. Die Projektleiter reporten regelmäßig SAP-basiert nach den Kriterien aktuell erreichter Umsatz, Cost-to-completion, Risiko von Vertragsstrafen, Auswirkungen auf After-Sales-Business im Rahmen einer vorgegebenen Skala. Die Ergebnisse werden im Softwaretool Risk-City verarbeitet. Aktuell ergeben sich aus der laufenden Abwicklung von Befreiungsschlagprojekten noch erhebliche Risiken für die Gesellschaft. Mit zunehmender Abarbeitung nehmen diese aber im Zeitfortschritt ab. Die Befreiungsschlagprojekte zählen zu den operationalen Risiken.

Bei den operationalen Risiken werden Geschäfte mit Großkunden, Planung großer Projekte sowie die Projektabwicklung, Qualität, externe Fertigung, Lager- und Vertragsrisiken, Human Resources, Kommunikation und IT-Sicherheit fortlaufend beobachtet.

Strategische Risiken ergeben sich wesentlich aus fehlenden oder falschen Planungsvorgaben. Wesentlich dafür sind vertiefende Marktkenntnisse. Mit dem Ausbau der Expertise Marktforschung in der Abteilung Produktmanagement werden die Märkte eingehender und besser beobachtet. Die Ergebnisse fließen in die Planung ein und dienen auch maßgeblich bei der Definition der Produkt-Roadmap. Die in 2013 angestoßenen Weiterentwicklungen in der Höft & Wessel AG wurden bereits im Vorfeld vertiefend mit den Markterfordernissen abgeglichen.

Die Höft & Wessel AG ist nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und hat damit in einem unabhängigen Audit ein funktionierendes Qualitätsmanagement-System (QMS) nachgewiesen. Die für alle Mitarbeiter und Bereiche verbindlichen Regeln für das QMS sind im Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) festgehalten und im Intranet zugänglich. Die dadurch erhöhte Transparenz von Zuständigkeiten und Abläufen minimiert das Risiko von Fehlinterpretationen und fehlerhaften Einschätzungen.

Die Höft & Wessel AG ist nach der Norm für Umweltmanagementsysteme ISO 14001 zertifiziert worden.

RISIKEN NACH BEOBACHTUNGSFELD

in EUR Tsd.		mit dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Schadenspotenzial zum 31.12.2013
Risikokategorie		
Externe Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	–
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	–
Finanzielle Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	1.200
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	–
Operationale Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	3.075
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	10.932
Strategische Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit > 40 Prozent	–
	Schadenspotenzial > EUR 1 Mio.	–

Das dargestellte Risikomanagementsystem und die dargestellten Risikobegrenzungsmaßnahmen bilden die Grundlage zur Identifizierung, Analyse und Überwachung von Risiken. Auf dieser Basis ist die Höft & Wessel AG im Geschäftsjahr 2013 bewusst unternehmerische Risiken eingegangen, wobei die Tragfähigkeit der Risiken jederzeit gegeben war.

2.2 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen bei der Höft & Wessel AG sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Maßnahmen dar.

Dabei bilden vor allem die manuellen Prozesskontrollen wie das bewährte Vier-Augen-Prinzip einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen ab. Auch das bereits vor einigen Jahren bei der Höft & Wessel AG erfolgreich eingeführte ERP-System SAP gestattet eine Vielzahl automatisierter IT-Prozesskontrollen.

Ebenso gewährleisten spezifische Konzernfunktionen wie zum Beispiel das Konzernrechnungswesen und der neu etablierte Konzernrisikomanager prozessintegrierte beziehungsweise prozessunabhängige Überwachungstätigkeiten.

Darüber hinaus führt der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten durch und ist in das interne Kontrollsystem nahtlos integriert.

Das Risikomanagement ist als ein Bestandteil des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und etablierte Prozesse gewährleistet die Gesellschaft, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände beziehungsweise Schulden zutreffend angesetzt werden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- beziehungsweise Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

Zweck des unternehmensinternen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung ist es, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung eine hohe Zuverlässigkeit aufweist und den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen entspricht. Aufgrund der ihm innewohnenden Grenzen kann das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung unter Umständen nicht alle potenziell irreführenden Aussagen in den Finanzabschlüssen verhindern oder aufdecken. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen lassen sich damit allerdings nicht vollständig ausschließen. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirkung des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der umfangreichen Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

E. PROGNOSEBERICHT

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht für das Jahr 2014 von einer spürbaren Belebung der Wirtschaftsleistung aus. Die Weltwirtschaft wird demnach mit 3,7 Prozent eine höhere Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als im Vorjahr erreichen. Für Europa, der für das Geschäft der Höft & Wessel AG maßgeblichen Region, wird ein leichter Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,9 Prozent erwartet.

Das wirtschaftliche Umfeld der Höft & Wessel AG zeigt sich damit in den relevanten regionalen Märkten im laufenden Geschäftsjahr etwas besser als im Vorjahr. Obwohl sich die Geschäftsentwicklung der AG in der Vergangenheit zumeist weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen zeigte, können sich verändernde Rahmenbedingungen wie zum Beispiel geringere öffentliche Investitionen auswirken. Aus diesem Grund werden die für die Geschäftsentwicklung maßgeblichen Branchen Trade & Logistics, Railway & Cargo und Parking & Public Transport aufmerksam beobachtet und die sich hieraus ergebenden Chancen und Risiken entsprechend gewichtet und in der Marktbearbeitung berücksichtigt. Megatrends und ordnungspolitische Maßnahmen wie eine Deregulierung des öffentlichen Personenverkehrs oder auch die Staatsverschuldung können darüber hinaus Relevanz erlangen.

Alleine schon aus der in Umsetzung befindlichen Ausrichtung auf Kundenbranchen ergeben sich aus der noch besseren direkten Kundenansprache weitere Geschäftsmöglichkeiten, und es werden Synergien aus der noch engeren und fokussierten Zusammenarbeit in der gesamten Organisation und hier insbesondere im Vertrieb gehoben.

In der Branche Trade & Logistics gehört die Höft & Wessel AG insbesondere im deutschen Einzelhandel mit seinen mobilen Geräten zur Datenerfassung zu den bekannten Herstellern in der Auto-ID-Branche und ist im Lebensmitteleinzelhandel Marktführer. Diese Position will das Unternehmen halten und darauf aufbauend die Marktdurchdringung in der Logistik ausbauen. Selbst international ist die Wahrnehmung in den Märkten gegeben. Dies zeigt die Berücksichtigung bei Marktanalysen bekannter internationaler Researchinstitute, die für den Auto-ID-Sektor ein weiteres weltweites Wachstum im einstelligen Prozentbereich prognostizieren.

Die konsequente Weiterentwicklung eines mobilen Ticketterminals im Tablet-Format und ein neu entwickeltes, besonders robustes Terminal für den Cargo-Bereich bieten in der Branche

Railway & Cargo mittelfristig weiteres Umsatzpotenzial, das in 2014 schon in Teilen realisiert werden kann.

In dem noch nicht konsolidierten Markt für Ticketingsysteme gehört die Höft & Wessel AG zu den bekannten Herstellern in Europa sowie auch darüber hinaus und kann hiervon im Rahmen der eingeschlagenen Wachstumsstrategie profitieren. Aus dem weiteren Ausbau des Lösungsportfolios ergeben sich in Europa und auch darüber hinaus Umsatzpotenziale für das Unternehmen.

Nachdem im Geschäftsjahr 2013 die Abarbeitung der Projektaltlasten in großen Teilen abgeschlossen werden konnte und die Gesellschaft nach zwei Jahren mit deutlich negativen Betriebsergebnissen wieder ein besseres EBIT ausweisen konnte, erwartet die Höft & Wessel AG für das laufende Jahr 2014 einen leicht steigenden Umsatz. Unbelastet von Restrukturierungsaufwendungen sollen sich das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) 2014 und die EBIT-Marge entsprechend deutlich erhöhen.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den aktuellen Erwartungen der Gesellschaft und auf bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, beeinflusst die Geschäftsentwicklung der Höft & Wessel AG. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der AG wesentlich abweichen von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen und Leistungen.

F. WEITERE ANGABEN

1. VERGÜTUNGSBERICHT

1.1 Vorstand

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am EBIT der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und Zuschüssen zu Versicherungen.

Die erfolgsabhängige Vergütung wird nach Erreichen des Konzern-EBITs gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei mehr als zehnprozentigem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für den Vorstand zusätzlich zu der in der Tabelle dargestellten erfolgsbezogenen Vergütung eine erfolgsbezogene Vergütung mit EUR 100 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) zurückgestellt.

VERGÜTUNG VORSTAND

in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtbezüge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Rudolf Spiller	434	141	100	–	13	–	547	141
Michael Höft	–	264	–	–	–	–	–	264
Thomas Wolf	–	96	–	–	–	–	–	96
Hansjoachim Oehmen	–	18	–	–	–	–	–	18
Gesamt	**434**	**519**	**100**	**0**	**13**	**0**	**547**	**519**

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 50.000 Aktienoptionen in zwei Tranchen an den Vorstand ausgegeben. Diese berechtigen nach den im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen zum Erwerb von 10.000 Aktien.

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstands eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

1.2 Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

2. AKTIENBEZOGENE ANGABEN

Das Grundkapital ist zum Bilanzstichtag in 10.196.988 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hielt zum Stichtag des Vorjahres eine Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 hat die H&W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG überwiegend an die Droege International Group AG verkauft. Seit Oktober 2013 und damit zum Bilanzstichtag ist die Droege Group über ein Tochterunternehmen mit einem Anteil von 72,71 Prozent Mehrheitsgesellschafter der Höft & Wessel AG.

Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hielt zum Stichtag des Vorjahres eine Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital der Höft & Wessel AG. Dieser Anteil verringerte sich im Verlauf des Geschäftsjahres auf weniger als drei Prozent.

Gemäß der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Weiterhin gelten die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen hinsichtlich Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG). Die Hauptversammlung hatte am 17. Juni 2010 die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer maximalen Höhe von zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Diese Regelung gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Über die Angaben im Vergütungsbericht hinaus gibt es keine

VERGÜTUNG AUFSICHTSRAT

in EUR Tsd.	2013	2012
Dirk Ulrich Hindrichs	1	–
Christoph Hartmann	1	–
Johannes Feldmayer	1	–
Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann	19	20
Dr. Peter Versteegen	14	15
Dr. Martin Künnemann	9	10
Rolf Wessel	–	10
Manfred Zollner	1	10
Hinrich Peters	9	8
Gesamt	**55**	**73**

wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen beziehungsweise Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts sowie auf der Website des Unternehmens unter http://hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/ wiedergegeben.

H. ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Höft & Wessel AG war im Geschäftsjahr 2013 bis zum 8. Oktober ein von der H&W Holding GmbH und seit 8. Oktober ein von einem Tochterunternehmen der Droege Group International AG abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der Höft & Wessel AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt beziehungsweise die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde. Weiterhin erklärt der Vorstand, dass keine Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen durchgeführt wurden."

Hannover, 10. März 2014

Der Vorstand

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA in EUR		31.12.13	31.12.12
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	222.021,73		192.531,79
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	995.533,91		768.953,15
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	587.494,00		149.199,98
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	9.025.157,28		9.025.157,28
		10.830.206,92	**10.135.842,20**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.551.451,35		3.707.355,63
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	14.172.521,07		20.866.474,93
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.393.716,25		5.236.182,83
4. Geleistete Anzahlungen	117.926,65		170.660,84
	21.235.615,32		**29.980.674,23**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.407.123,81		7.437.300,13
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.129.451,28		672.525,21
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.393.908,04		851.542,30
	18.930.483,13		**8.961.367,64**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	654.979,24		101.671,97
		40.821.077,69	**39.043.713,84**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**57.230,77**	**47.143,57**
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		**0,00**	**2.785.867,75**
Total ASSETS		**51.708.515,38**	**52.012.567,36**

PASSIVA **in EUR**		**31.12.13**	**31.12.12**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.196.988,00		8.497.490,00
» *Bedingtes Kapital*	*2.543.000,00*		*2.543.000,00*
II. Kapitalrücklage	1.019.698,80		849.749,00
III. Bilanzverlust	(8.798.661,38)		(9.347.239,00)
» Bilanzverlust insgesamt EUR 8.798.661,38 (Vorjahr: EUR 12.133.106,75)			
» Bilanzverlust soweit nicht durch Eigenkapital gedeckt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 2.785.867,75)			
		2.418.025,42	**0,00**
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	338.947,00		349.015,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		50.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.707.636,05		9.370.906,04
		8.046.583,05	**9.769.921,04**
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.807.742,81		18.930.600,47
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.845.915,11		19.624.651,91
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.238.092,61		2.150.806,32
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.065.923,51		230.569,53
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.163.232,87		1.142.018,09
» davon aus Steuern: EUR 237.100,61 (Vorjahr: EUR 523.276,00)			
» davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: 14.558,00)			
		41.120.906,91	**42.078.646,32**
D. Rechnungsabgrenzungsposten		**123.000,00**	**164.000,00**
Summe PASSIVA		**51.708.515,38**	**52.012.567,36**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

in EUR	2013	2012
1. Umsatzerlöse	65.321.984,40	50.229.887,03
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(7.536.420,44)	4.080.968,34
Gesamtleistung	**57.785.563,96**	**54.310.855,37**
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.428.235,09	2.036.769,15
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.023.793,16	27.766.181,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.766.745,36	5.611.576,95
	37.790.538,52	**33.377.758,25**
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.775.586,91	16.712.058,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.033.598,86	2.519.327,74
» davon für Altersversorgung EUR 25.736,35 (Vorjahr: EUR 40.826,08)		
	14.809.185,77	**19.231.386,09**
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	427.560,73	462.172,85
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.693.179,52	12.663.769,42
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00	550.000,00
» davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 550.000,00)		
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**(2.506.665,49)**	**(8.837.462,09)**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.084,16	142.550,98
» davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 56.140,93 (Vorjahr: EUR 141.843,72)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	890.593,36	2.202.447,22
» davon an verbundene Unternehmen: EUR 71.409,84 (Vorjahr: EUR 34.200,26)		
Finanzergebnis	**(828.509,20)**	**(1.509.896,24)**
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	**(3.335.174,69)**	**(10.897.358,33)**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(49.092,21)	(37.202,68)
13. Sonstige Steuern	7.514,35	7.279,65
14. Jahresfehlbetrag	**(3.293.596,83)**	**(10.867.435,30)**
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	(12.133.106,75)	(1.265.671,45)
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	6.628.042,20	0,00
17. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	6.797.992,00	0,00
18. Einstellung in die Kapitalrücklage	(6.797.992,00)	0,00
19. Bilanzverlust	**(8.798.661,38)**	**(12.133.106,75)**

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

I. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, im folgenden kurz „Höft & Wessel AG", ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes für eine große Kapitalgesellschaft aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Aktien werden im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der ISIN (International Security Identification Number) DE0006011000 gehandelt. Der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG ist entsprechend § 252 Absatz 1 Nr. 2 HGB unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern) aufgestellt. Hierzu verweisen wir auch auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung erforderlich sind. Dabei wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von drei bis sechs Jahren zugrunde gelegt. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Die abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 werden pauschal über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abgeschrieben.

2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten von unfertigen und fertigen Erzeugnissen werden zu den Material- und Fertigungseinzelkosten und unter Berücksichtigung angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Verwaltungsgemeinkosten ohne die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen ermittelt. Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen durch pauschale Gängigkeitsabschläge sowie bei Vorräten mit eingeschränkter Verwendbarkeit. Abwertungen von unfertigen Erzeugnissen und Fertigerzeugnissen werden bei Bedarf nach dem Prinzip der verlustfreien Bewertung vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Forderungen in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Restlaufzeit der Vermögensgegenstände in Fremdwährung beträgt weniger als ein Jahr.

3. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen werden nach der „Projected-Unit-Credit-Methode" (PUC-Methode) unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Dabei wurde von einer Rentendynamik von einem Prozent ausgegangen. Die Abzinsung der Rückstellung erfolgt mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre für eine Laufzeit von 15 Jahren. Der Abzinsungssatz am 31.12.2013 beträgt 4,89 Prozent. Auch die übrigen langfristigen Rückstellungen werden entsprechend ihrer jeweiligen Restlaufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen abgezinst. Sonstige Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht für drohende Verluste, erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem Transaktionskurs oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr erfolgt mit dem Devisenkassamittelkurs. Die erhaltenen Anzahlungen werden nach der Nettomethode ausgewiesen. Die gezahlte Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen wird demnach in den sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

5. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt Devisentermingeschäfte, Devisen-Optionen und Zinsswaps (zusammen im Weiteren auch „Derivate") als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken ein. Keines der Derivate wird zu Spekulationszwecken gehalten beziehungsweise begeben. Bei ihrer erstmaligen Erfassung und zu den späteren Folgebewertungen ist festzustellen, ob die Anforderungen gemäß § 254 HGB für die Bildung von Bewertungseinheiten eingehalten wurden. Bei der Bildung von Bewertungseinheiten werden Wertänderungen oder Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und nur ein negativer Überhang aus dem ineffektiven Teil der Marktveränderung als Rückstellung erfasst. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Die Höft & Wessel AG führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht diese strengen Anforderungen erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente, für die keine Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft gebildet werden, erfolgt imparitätisch. Das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, über die Anschaffungskosten hinausgehende positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

III. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz ausgewiesenen Anlagevermögens und dessen Entwicklung sind in der Anlage 1 des Anhangs dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf EUR 294 Tsd. (Vorjahr: EUR 581 Tsd.) innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 8.129 Tsd. (Vorjahr: EUR 673 Tsd.) setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 39 Tsd.; Vorjahr: EUR 130 Tsd.), aus Darlehensforderungen (EUR 8.532 Tsd.; Vorjahr: EUR 980 Tsd.) und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 442 Tsd.; Vorjahr: EUR 437 Tsd.) zusammen. Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.394 Tsd. (Vorjahr: EUR 852 Tsd.) setzen sich hauptsächlich zusammen aus Kundenzahlungen an die Factoringgesellschaft (EUR 321 Tsd.; Vorjahr: EUR 367 Tsd.), hinterlegten Sicherheiten (EUR 325 Tsd.; Vorjahr: EUR 300 Tsd.), Mieterdarlehen (EUR 77 Tsd.; Vorjahr: EUR 59 Tsd.) sowie debitorischen Kreditoren (EUR 54 Tsd.; Vorjahr: EUR 58 Tsd.) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt (EUR 534 Tsd.; Vorjahr: EUR 6 Tsd.).

3. Eigenkapital

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Aufgrund der Ergebnisentwicklung der vergangenen Geschäftsjahre war das Eigenkapital der Höft & Wessel AG zum 31. Dezember 2012 vollständig aufgezehrt. Die Höft & Wessel AG wies zum Bilanzstichtag des Vorjahres einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von EUR 2.786 Tsd. aus.

Gemäß § 92 Abs. 1 AktG zeigte der Vorstand im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 den Verlust der Hälfte des Grundkapitals an.

Daraufhin erfolgte der Beschluss durch die außerordentliche Hauptversammlung, das Grundkapital im ordentlichen Verfahren zur Einstellung in die Rücklagen herabzusetzen. Das Grundkapital der Gesellschaft in bisheriger Höhe von EUR 8.497.490,00, eingeteilt in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie wurde im Wege der ordentlichen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1 um EUR 6.797.992,00 auf EUR 1.699.498,00, eingeteilt in 1.699.498 auf den Inhaber lautende Stückaktien herabgesetzt, und zwar zu dem Zweck, den Betrag der Herabsetzung in die Kapitalrücklage einzustellen.

§ 3 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft wurde entsprechend neu gefasst, so dass das Grundkapital der Gesellschaft zum 4. September 2013 EUR 1.699.498,00 beträgt. Es ist zerlegt in 1.699.498 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 5:1 wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 4. September 2013 rechtswirksam durchgeführt.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in EUR Tsd.	Grundkapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital Gesamt
Stand 1. Januar 2012	8.497	850	(12.133)	(2.786)
Entnahmen aus der der Kapitalrücklage	8.497	(6.628)	6.628	8.497
Einstellungen in die Kapitalrücklage	(6.798)	6.798	–	0
Jahresfehlbetrag 2013	–	–	(3.294)	(3.294)
Stand 31. Dezember 2013	**10.196**	**1.020**	**(8.799)**	**2.417**

Das gemäß Beschlussfassung auf EUR 1.699.498,00 herabgesetzte Grundkapital der Gesellschaft wurde gegen Bareinlagen im Verhältnis von 1:5 um EUR 8.497.490,00 durch Ausgabe von 8.497.490 neuen, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 je Stückaktie auf EUR 10.196.988,00 erhöht.

Die Erhöhung des Grundkapitals im Verhältnis 1:5 wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 8. Oktober 2013 rechtswirksam durchgeführt.

Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Kapitalrücklagen sowie kumulierte einbehaltene Gewinne können entsprechend den Regelungen des § 150 AktG verwendet werden.

Bei der von der Höft & Wessel AG angegebenen Kapitalrücklage handelt es sich um die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG. Diese repräsentiert zehn Prozent des Grundkapitals. Die gesetzliche Rücklage ist nicht verwendbar.

Gezeichnetes Kapital
Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist nach der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung beziehungsweise -erhöhung in 10.196.988 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Die Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 5:1 wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 4. September 2013 rechtswirksam durchgeführt.

Die Erhöhung des Grundkapitals im Verhältnis 1:5 wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 8. Oktober 2013 rechtswirksam durchgeführt.

Genehmigtes Kapital
Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Gesellschaft über genehmigtes Kapital von insgesamt nominell EUR 4.248.745,00.

Es bestehen zum Bilanzstichtag die folgenden Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals:

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 16. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu EUR 4.248.745,00 zu erhöhen. Unter gewissen Umständen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Dies gilt beispielsweise bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zu einer Höhe von EUR 350.000. Ferner gilt der Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre bis zu einem Betrag von EUR 849.749,00, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht wesentlich unterschreitet. Soweit die Gesellschaft Wandelschuldverschreibungen ausgegeben hat und dabei das Bezugsrecht nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen worden ist, verringert sich der vorgenannte Betrag von EUR 849.749,00 darüber hinaus um den anteiligen Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien, zu deren Bezug die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen berechtigt sind oder waren. Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu EUR 4.248.745,00 zu entscheiden, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des genehmigten Kapitals gezeichnet.

Der Vorstand fasste am 7. Januar 2014, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat, den Beschluss, unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 10.196.988,00 um einen Betrag von EUR 849.749,00 auf EUR 11.046.737,00 gegen Bareinlage durch die Ausgabe von 849.749 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2013 gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Zeichnung der neuen Aktien wird die Special Technology Holding GmbH (vormals: Special Purpose Zwei Holding GmbH), ein Tochterunternehmen der Droege International Group AG, zugelassen. Der Ausgabebetrag der neuen Aktien unterschreitet den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich.

Der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG stimmte mit Beschluss vom 8. Januar 2014 dieser Kapitalmaßnahme zu. In Ausübung des Anpassungsrechts des Aufsichtsrats gemäß § 19 der Satzung der Gesellschaft wurden zur Anpassung der Satzung an die Kapitalerhöhung die Fassung der §§ 3 Abs. 1 und Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft geändert.

Die Erhöhung des genehmigten Kapitals wurde mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover am 6. Februar 2014 rechtswirksam durchgeführt.

Bedingtes Kapital
Zum 31. Dezember 2013 verfügte die Gesellschaft über bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal EUR 2.543.000,00 beziehungsweise bis zu 2.100.000 Aktien.

Es bestehen zum Bilanzstichtag die folgenden Ermächtigungen:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um EUR 210.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 1998 ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten

der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 233.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 aufgrund der am 9. August 2000 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, welche aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2005 an Bezugsberechtigte gewährt werden, Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1,5 Mio. durch Ausgabe von bis zu Stück 1,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 17.06.2005 ausgegeben beziehungsweise garantiert werden, von ihren Wandelrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital jeweils anzupassen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des Bedingten Kapitals gezeichnet.

Ausgabe von Bezugsrechten

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2005 wurden im Geschäftsjahr 50.000 Bezugsrechte in zwei Tranchen zu je 30.000 beziehungsweise 20.000 Stück an den Vorstand ausgegeben. Diese berechtigen nach der zum 4. September 2013 durchgeführten Kapitalherabsetzung beziehungsweise nach der zum 8. Oktober 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung nunmehr zum Erwerb von 10.000 Aktienoptionen. Im Vorjahr erfolgte keine Ausgabe von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2005.

Die einem ehemaligen Vorstandsmitglieds in der Vergangenheit zugeteilten 200.000 Aktienoptionen berechtigen nach der zum 4. September 2013 durchgeführten Kapitalherabsetzung beziehungsweise nach der zum 8. Oktober 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung zum Erwerb von 40.000 Aktienoptionen.

Ein leitender Angestellter, der über 10.000 Aktienoptionen verfügte, war bereits im Vorjahr aus dem Unternehmen ausgeschieden. Für diesen Bezugsberechtigten ergaben sich daher für die Höft & Wessel AG keine Verpflichtungen mehr aus dem Aktienoptionsplan 2005.

Somit verbleiben zum Stichtag insgesamt 50.000 Aktienoptionen; davon befinden sich 10.000 innerhalb der vertraglich vereinbarten Haltefrist von zwei Jahren.

Erwerb eigener Aktien

Weiterhin hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 die Gesellschaft unter gewissen Bedingungen ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss unter gewissen Bedingungen zum Marktpreis auch in anderer Weise als über die Börse zu veräußern, als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen zu verwenden oder einzuziehen.

Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bilanzverlust

Für das Geschäftsjahr wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 3.294 Tsd. ausgewiesen. Zur Überleitung auf den Bilanzverlust des Vorjahres wurde die Gewinn- und Verlustrechnung um die Gliederung gemäß § 158 Absatz 1 AktG ergänzt.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von EUR 7.708 Tsd. (Vorjahr: EUR 9.371 Tsd.) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen, nachlaufende Kosten und Pönalen mit EUR 3.186 Tsd. (Vorjahr: EUR 5.159 Tsd.), drohende Verluste mit EUR 1.737 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.509 Tsd.), Personal mit EUR 1.814 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.734 Tsd.) und ausstehende Eingangsrechnungen mit EUR 598 Tsd. (Vorjahr: EUR 465 Tsd.). Die Rückstellung für drohende Verluste betrifft im Wesentlichen mit EUR 916 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.250 Tsd.) die imparitätisch erfassten negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Zinsswap). Ein Vorjahresvergleich der Drohverluste ist nur eingeschränkt möglich, da im Geschäftsjahr erstmalig eine Berichtigung des Aktivums (Vorräte) erfolgte.

5. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist in der Tabelle „Fristigkeiten der Verbindlichkeiten" dargestellt.

6. Umsatzerlöse

In der Tabelle „Zusammensetzung der Umsatzerlöse" wird die geographische Verteilung der verschiedenen Arten der Umsatzerlöse gezeigt.

7. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen EUR 2.428 Tsd. (Vorjahr: EUR 2.037 Tsd.).

Hierin sind im Wesentlichen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 401 Tsd. (Vorjahr: EUR 752 Tsd.) enthalten. Daneben enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt EUR 1.324 Tsd.

FRISTIGKEITEN DER VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2013

in EUR Tsd.		davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.808	–	6.808	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.846	6.846	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.238	9.238	–	–
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	17.066	–	17.066	–
Sonstige Verbindlichkeiten	1.163	1.163	–	–
	41.121	**17.247**	**23.874**	**0**

FRISTIGKEITEN DER VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2012

in EUR Tsd.		davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.931	18.931	–	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19.624	19.624	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.151	2.151	–	–
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	231	231	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	1.142	1.142	–	–
	42.079	**42.079**	**0**	**0**

ZUSAMMENSETZUNG DER UMSATZERLÖSE

in EUR Tsd.	Inland	EU	Drittland	Gesamt
Neugeräte und Ersatzteile	20.470	16.664	5.604	42.738
Wartung, Reparaturen und sonstige Dienstleistungen	5.256	4.975	11.002	21.233
Software	1.122	345	336	1.803
Zwischensumme	**26.848**	**21.984**	**16.942**	**65.774**
Erlösschmälerungen	(335)	(80)	(37)	(452)
Gesamt	**26.513**	**21.904**	**16.905**	**65.322**

(Vorjahr: EUR 806 Tsd.), die mit EUR 1.257 Tsd. im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren (Vorjahr: EUR 656 Tsd.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 9.693 Tsd. (Vorjahr: EUR 12.664 Tsd.).

Diese enthalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten (EUR 3.510 Tsd.; Vorjahr: EUR 2.984 Tsd.), Gewährleistungsaufwand (EUR –1.560 Tsd.; Vorjahr: EUR 1.590 Tsd.), Gebäudekosten (EUR 1.959 Tsd.; Vorjahr: EUR 1.978 Tsd.), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 383 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.029 Tsd.) sowie von der Tochtergesellschaft Metric Group Ltd., Swindon, an die AG weiterbelastete Kosten in Höhe von EUR 873 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

Da die Gesellschaft diese Weiterbelastungen in den Vorjahren stets im Personalaufwand auswies, ist ein Vergleich mit den Vorjahreswerten für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise den Personalauwand nur eingeschränkt möglich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendung für die im Geschäftsjahr durchgeführte Kapitalerhöhung entsprechende Einmalkosten enthalten.

8. Zinsaufwendungen und -erträge

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 22 Tsd. in den Zinsaufwendungen erfasst (Vorjahr: EUR 46 Tsd.). Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen erfasste die Gesellschaft in Höhe von EUR 22 Tsd. in den Zinserträgen (Vorjahr: EUR 50 Tsd.).

9. Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsrisiken

Die Gesellschaft ist Währungsrisiken aus Verkäufen, Einkäufen und Krediten ausgesetzt. Die maßgeblichen Risiken bestehen in den Währungen USD (überwiegend Einkäufe), CHF (weit überwiegend Verkäufe) und GBP (Einkäufe, Verkäufe, Kredite und Tochtergesellschaften). In das Währungsexposure werden neben Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung die fest kontrahierten Verträge sowie mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einzustufende geplante Ein- und Auszahlungen aufgenommen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Finanzverbindlichkeiten und zur Finanzierung von Tochtergesellschaften eingesetzten GBP-Darlehen.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft ist im Bereich der kurzfristigen Finanzierung von Betriebsmitteln Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Vorjahr wurden aufgrund der andauernden Refinanzierungsgespräche mit den Kreditgebern keine neuen langfristigen Kredite abgeschlossen. Die Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft wurden daher zum 31.12.2012 in ihrer Gesamtheit unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

Der im Geschäftsjahr zwischen den finanzierenden Banken, der Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Hannover, sowie der Höft & Wessel AG abgeschlossene Kreditforderungskauf- und Abtretungsvertrag führte u.a. zu einer Veränderung der bisherigen Kreditkonditionen. Diese sehen vor, dass die Restlaufzeit aller Kreditverbindlichkeiten der Höft & Wessel AG einheitlich am 31. Dezember 2018 endet und der vereinbarte Zinssatz bei Kreditinanspruchnahme in Euro 150 Basispunkte über dem 3-Monats-EURIBOR und bei Kreditinanspruchnahmen in anderen Währungen ein geeigneter, für die betreffende Währung marktüblicher Referenzzinssatz zuzüglich Marge beträgt. Zinsrisiken können sich auch durch die Darlehensverträge zwischen der Höft & Wessel AG (Darlehensnehmer) und ihren Tochtergesellschaften (Darlehensgeber) aufgrund der vereinbarten variablen Zinsen ergeben.

Sicherungsmaßnahmen

Die Umsetzung der Strategie im Währungsmanagement erfolgt mittels kurz- und langfristiger Devisentermingeschäfte und/oder einfachen Devisenoptionen. Die langfristig erwartete Mindestinanspruchnahme von Kreditlinien mit variablen Zinssätzen war im Geschäftsjahr 2011 über einen bestehenden Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfange variabel) über EUR 5 Mio. mit einer Laufzeit bis 2018 gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Zum 31.12.2012 passivierte die Höft & Wessel AG den negativen Marktwert des Derivats, was zu einem Zinsaufwand von EUR 1.109 Tsd. führte. Die Effektivitätsmessung zum 31.12.2013 führte zu einer ertragswirksamen Reduzierung der Drohverlustrückstellung um EUR 193 Tsd. auf EUR 916 Tsd.

Die Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, ist in der folgenden Tabelle aufgeführt. Für derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert wurde entsprechend eine Drohverlustrück-

SICHERUNGSGESCHÄFT OHNE BEWERTUNGSEINHEITEN

in EUR Tsd.	Laufzeit	Nominal der Sicherungsgeschäfte	Marktwert
Sicherungsgeschäft mit negativen Marktwerten	2018	5.000	916

stellung gebildet. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert wurden nicht angesetzt.

10. Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen ermittelt. Verlust- und Zinsvorträge sind berücksichtigungsfähig, wenn eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb des gesetzlich festgelegten Zeitraums von fünf Jahren erwartet wird. Latente Steuern werden mit dem Steuersatz von 31,6 Prozent berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle der Steuerentlastung wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese nicht anzusetzen.

Die bei der Gesellschaft vorhandenen Verlustvorträge werden nicht in die Berechnung der latenten Steuern einbezogen.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben in Höhe von EUR 49 Tsd. (Vorjahr: EUR 37 Tsd.) positiv das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beeinflusst.

IV. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

1. ANGABEN ZU ARBEITNEHMERN

Die durchschnittliche, nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Arbeitnehmerzahl betrug 237 angestellte Mitarbeiter beziehungsweise 0 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr: 289 angestellte Mitarbeiter beziehungsweise 0 gewerbliche Mitarbeiter). In diesen Angaben sind keine Auszubildenden enthalten.

2. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse lassen sich der unten dargestellten Tabelle entnehmen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses lagen keine Hinweise vor, dass die Gesellschaft aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen werden könnte. Die Hauptursache hierfür ist in den vorliegenden Planungsrechnungen des Konzernverbunds begründet. In der Vergangenheit ist eine Inanspruchnahme nur in äußerst seltenen Fällen erfolgt.

Bei den Bürgschaften handelt es sich im Wesentlichen um Vertragserfüllungsbürgschaften gegenüber Kunden der Höft & Wessel AG.

Darüber hinaus hat sich die Tochtergesellschaft Metric Group Ltd. im Geschäftsjahr vertraglich dazu verpflichtet, für einen bestimmten Teil der durch die Höft & Wessel AG in Anspruch genommenen Kreditlinien gesamtschuldnerisch zu haften.

LATENTE STEUERN

in EUR Tsd.	aktiv	passiv
Verlustvorträge	–	–
Rückstellungen	821	–
Effekte aus der Fremdwährungsbewertung	–	12
Gesamt	**821**	**12**

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

in EUR Tsd.	2013	2012
Bürgschaften	3.983	4.353
» davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Gewährleistungen	–	5.000
» davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	5.000
Patronatserklärung	unbegrenzt	unbegrenzt
» davon gegenüber verbundenen Unternehmen	unbegrenzt	unbegrenzt

3. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mieten für Bürogebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software, Abnahmeverpflichtungen, Pkw-Leasing, an Unterstützungskassen sowie für die Anmietung eines Pools von Mietgeräten betrug zum 31. Dezember 2013 EUR 9.467 Tsd. (Vorjahr: EUR 10.660 Tsd.). Davon sind fällig in einem Jahr EUR 1.341 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.429 Tsd.), in einem bis fünf Jahren EUR 4.738 Tsd. (Vorjahr: EUR 4.714 Tsd.) und in über fünf Jahren EUR 3.388 Tsd. (Vorjahr: EUR 4.517 Tsd.).

4. AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Neben den unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen genannten Leasingverbindlichkeiten für im Rahmen eines Sale-and-lease-back veräußerten und anschließend zurück gemietetne Vermögensgegenstände (Gebäude und Mietgerätepool) existieren noch weitere außerbilanzielle Verpflichtungen.

Zum Bilanzstichtag waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtwert von EUR 1.098 Tsd. im Rahmen eines echten Factoring im stillen Verfahren veräußert (Vorjahr: EUR 967 Tsd.).

5. ANTEILSBESITZ

Die Übersicht über die unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile ist in der Tabelle „Anteilsbesitz" dargestellt.

6. SICHERHEITEN

Die Höft & Wessel AG hat im Geschäftsjahr im Rahmen einer auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen Pool-Vereinbarung mit den Bleibebanken eine nicht-akzessorische Sicherheit über den gesamten Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Halbfertig- und Fertigwaren am Standort Rotenburger Straße 20 in Hannover bestellt.

Diese Sicherheiten dienen vorrangig zur Sicherung aller bestehenden, künftigen und bedingten Ansprüche, die den Banken mit ihren sämtlichen in- und ausländischen Geschäftsstellen aus den in der Poolvereinbarung aufgeführten Krediten jeweils zustehen.

ANTEILSBESITZ

in EUR Tsd.	Anteile in Prozent	Eigenkapital 31.12.2013	Jahresüberschuss/ (-fehlbetrag) 2013
a) Unmittelbar gehaltene Anteile			
Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Hannover	100	108	62
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig	100	189	16
Metric Group Holdings Ltd. (MGHL), Swindon (Großbritannien)**	100	3.160*	(572)*
b) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGHL)			
Metric Group Ltd. (MGL), Swindon (Großbritannien)**	100	10.174*	909*
c) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGL)			
Metric Group Inc., New Jersey (USA)**	100	(1.069)*	(1.079)*

* *Das Eigenkapital bzw. das Jahresergebnis der in GBP/USD vorgelegten landesrechtlichen Einzelabschlüsse wurden zum Stichtagskurs beziehungsweise zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet: GBP: 0,8161; 0,81092, USD: 1,3194; 1,28495.*

** *Da die Fertigstellung der lokalen Abschlüsse erst nach der Fertigstellung des Jahresabschlusses der Höft & Wessel AG erfolgt, werden in dieser Tabelle entsprechende Vorjahresdaten zum 31.12.2012 beziehungsweise für das Geschäftsjahr 2012 gezeigt.*

7. ORGANE

Mitglieder des Vorstands

Rudolf Spiller
Vorstand und CEO
Vertrieb & Marketing, Forschung & Entwicklung, Supply Chain, Projektmanagement, Administration
Metric Group Holdings Ltd., Swindon (Managing Director)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dirk Ulrich Hindrichs
Vorsitzender
(ab dem 06. Dezember 2013)
Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der D.U.H. GmbH & Co. KG, Bielefeld
Weitere Mandate:
Beirat Lampe Privatinvest (Bankhaus Lampe KG), Hamburg
Beirat Eduard Hueck GmbH & Co. KG, Lüdenscheid
Regionalbeirat Deutsche Bank West, Düsseldorf

Christoph Hartmann
Stellvertretender Vorsitzender
(ab dem 06. Dezember 2013)
Generalbevollmächtigter der Droege International Group AG, Düsseldorf
Weitere Mandate:
Board of Directors und Audit Committee Dutech Holdings Limited, Singapur/Singapur
Consejo de Administración Helis S.A., Barcelona/Spanien

Johannes Feldmayer
(ab dem 06. Dezember 2013)
Generalbevollmächtigter der HEITEC AG, Erlangen
Weitere Mandate:
Aufsichtsrat FRIWO AG, Ostbevern/Westfalen
Verwaltungsrat LEUZE electronic GmbH & Co. KG, Owen
Beirat POLAR-Mohr Maschinenvertriebsgesellschaft GmbH & Co. KG, Hofheim

Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann
Vorsitzender
(bis zum 06. Dezember 2013)
Vorstandsvorsitzender Internationale Stiftung Neurobionik, Hannover
Weitere Mandate:
Aufsichtsrat MAN Truck & Bus AG, München
Aufsichtsrat Internationale Schule Hannover Region GmbH, Hannover
Verwaltungsratsvorsitzender VHV Vereinigte Hannoversche Versicherungen, Hannover

Dr. Peter Versteegen
Stellvertretender Vorsitzender
(bis zum 06. Dezember 2013)
Rechtsanwalt
(Partner der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer LLP)

Dr. Martin Künnemann
(bis zum 06. Dezember 2013)
Wirtschaftsprüfer/Partner Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover
(bis zum 31. Mai 2013)
Weitere Mandate:
Aufsichtsrat Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf
Aufsichtsrat Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Hinrich Peters
(bis zum 06. Dezember 2013)
Steuerberater

Manfred Zollner
(bis zum 28. Januar 2013)
Kaufmann
Weitere Mandate:
Aufsichtsratsvorsitzender Zollner Elektronik AG, Zandt
Aufsichtsrat PA Power Automation AG, Pleidelsheim
(bis zum 28. Juni 2013)

8. CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite dauerhaft zugänglich gemacht.

9. ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Höft & Wessel AG ist Mutterunternehmen für die unter dem Abschnitt „Anteilsbesitz" aufgeführten verbundenen Unternehmen und gemäß § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Als börsennotiertes Unternehmen ist sie zudem durch die Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (sog. „IAS-Verordnung") verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Durch § 315a HGB ist die Höft & Wessel AG davon befreit, zusätzlich einen Konzernabschluss nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufzustellen. Allerdings hat sie neben den IFRS bestimmte Vorschriften des HGB weiterhin zu beachten, wie beispielsweise die Aufstellung eines Konzernlageberichtes. Der IFRS-Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und damit im Elektronischen Handelsregister hinterlegt.

Die Höft & Wessel AG ist in den Konzernabschluss der Droege International Group AG, Düsseldorf (kleinster Kreis von Unternehmen), einbezogen.

10. ANGABEN ZUM ABSCHLUSSPRÜFER

Auf die Angabe gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Gesellschaft in einen Konzernabschluss einbezogen wird und dort die Angabe erfolgt.

11. ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN GEMÄSS § 160 AKTIENGESETZ

Die Special Technology Holding GmbH, Düsseldorf, ein Tochterunternehmen der Droege Group, hat der Höft & Wessel AG nach § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie zum Bilanzstichtag eine direkte Beteiligung von 72,71 Prozent am Grundkapital hält.

Mit Treuhandvertrag vom 21. Januar 2013 übertrug die H&W Holding GmbH, Burgdorf im Wege einer doppelnützigen Treuhand 2.115.875 Aktien (24,9 Prozent) auf den Treuhänder H & W Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg. Für weitere 424.875 von der H&W Holding GmbH gehaltene Aktien (5,0 Prozent) wurde eine begrenzte Stimmbindungsvereinbarung mit dem Treuhänder H&W Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeschlossen.

Im Rahmen der Sanierungsvereinbarung der Höft & Wessel AG wurden diese Aktien überwiegend von der Droege International Group AG, Düsseldorf, erworben. Am 25.07.2013 teilte die Droege International Group AG, Düsseldorf mit, dass sie nach § 25a WpHG über einen Stimmrechtsanteil von 37,12 Prozent beziehungsweise 3.154.542 Stimmrechte an der Höft & Wessel AG verfügt.

Am 09.10.2013 teilte die Special Technology Holding GmbH, Düsseldorf, ein Unternehmen der Droege Group, die Überschreitung der Meldeschwelle von 50 Prozent mit. Der mitteilungspflichtige Stimmrechtsanteil betrug jeweils zum 08.10.2013 66,52 Prozent beziehungsweise 6.783.053 Stimmrechtsaktien. Mit Datum vom 14.10.2013 betrugen die Stimmrechte 72,71 Prozent. Dies entspricht 7.413.961 Stimmrechtsaktien der Höft & Wessel AG.

Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hat uns zum 31.12.2012 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie eine direkte Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital zum Bilanzstichtag hält. Dieser Anteil hat sich zum 31.12.2013 auf 1,7 Prozent verringert.

12. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am EBIT der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der variable Vergütungsanteil mit langfristiger Anreizwirkung besteht aus Aktienoptionen, die im Rahmen des von der Hauptversammlung am 17. Juni 2005 beschlossenen Aktienoptionsplans an den Vorstand ausgegeben worden sind. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und aus Zuschüssen zu Versicherungen. Die erfolgsabhängige Vergütung wird nach Erreichung des Konzern-EBITs gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei deutlichem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde in Höhe von EUR 100 Tsd. zusätzlich zu den Angaben in der Tabelle „Vergütung Vorstand" eine erfolgsbezogene Rückstellung gebildet (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 50.000 Aktienoptionen in zwei Tranchen zu jeweils 30.000 Stück beziehungsweise 20.000 Stück an den Vorstand ausgegeben. Nach der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung beziehungsweise der darauffolgenden Kapitalerhöhung berechtigen diese nunmehr zum Bezug von jeweils 6.000 und 4.000 Aktien. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der dem Vorstandsvorsitzenden eingeräumten 6.000 Stück Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2005 beträgt gemäß gutachterlicher Feststellung zum Bewertungsstichtag (Tag der Gewährung) 8. April 2013 EUR 6 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.). Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der dem Vorstandsvorsitzenden eingeräumten 4.000 Stück Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2005 beträgt gemäß gutachterlicher Feststellung zum Bewertungsstichtag (Tag der Gewährung) 30. September 2013 EUR 7 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstandes eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds.

Im Geschäftsjahr wurden keine Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder oder frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Weder die Höft & Wessel AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften hat Darlehen an die Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Vorstands gewährt.

Hannover, 10. März 2014

Der Vorstand

VERGÜTUNG VORSTAND

in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtbezüge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Rudolf Spiller	434	141	100	–	13	–	547	141
Michael Höft	–	264	–	–	–	–	–	264
Thomas Wolf	–	96	–	–	–	–	–	96
Hansjoachim Oehmen	–	18	–	–	–	–	–	18

VERGÜTUNG AUFSICHTSRAT

in EUR Tsd.	Vergütungen	
	2013	2012
Dirk Ulrich Hindrichs	1	–
Christoph Hartmann	1	–
Johannes Feldmayer	1	–
Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann	19	20
Dr. Peter Versteegen	14	15
Hinrich Peters	9	8
Dr. Martin Künnemann	9	10
Rolf Wessel	–	10
Manfred Zollner	1	10

ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in EUR	Anschaffungskosten				
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltliche Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.190.402,19	100.727,32	–	–	3.291.129,51
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.629.556,12	433.704,13	330.077,20	149.199,98	10.882.383,03
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	149.199,98	587.494,00	–	(149.199,98)	587.494,00
	10.778.756,10	**1.021.198,13**	**330.077,20**	**0,00**	**11.469.877,03**
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.077.460,81	–	–	–	32.077.460,81
Gesamt	**46.046.619,10**	**1.121.925,45**	**330.077,20**	**0,00**	**46.838.467,35**

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte	
Stand 01.01.2013	**Zugänge**	**Abgänge**	**Stand 31.12.2013**	**Stand 31.12.2013**	**Stand 31.12.2012**
2.997.870,40	71.237,38	–	3.069.107,78	222.021,73	192.531,79
9.860.602,97	356.323,35	330.077,20	9.886.849,12	995.533,91	768.953,15
0,00	–	–	0,00	587.494,00	149.199,98
9.860.602,97	**353.323,35**	**330.077,20**	**9.886.849,12**	**1.583.027,91**	**918.153,13**
23.052.303,53	–	–	23.052.303,53	9.025.157,28	9.025.157,28
35.910.776,90	**427.560,73**	**330.077,20**	**36.008.260,43**	**10.830.206,92**	**10.135.842,20**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht Höft & Wessel AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 18. März 2014

PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Wedekind
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Meseberg
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

BILANZEID BEZOGEN AUF DEN KONZERNABSCHLUSS GEMÄSS §§ 297 ABS. 2 SATZ 4 UND 315 ABS. 1 SATZ 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Hannover, 10. März 2014

Der Vorstand

HÖFT & WESSEL AG
Rotenburger Str. 20
30659 Hannover
T +49 511 6102-0
F +49 511 6102-411
info@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com